Regionale Entwicklungsstrategie

UCKERMARK 2023 – 2027

Lokale Aktionsgruppe
Uckermark e.V.

UCKERMARK

Auftraggeber

Lokale Aktionsgruppe Uckermark e.V.
Diesterwegstr. 6
17291 Prenzlau
Vorsitzender Roland Resch
www.lag-uckermark.de

Ansprechpartner Regionalmanagement: Torsten Mehlhorn, Jana Knaack
Tel.: 03866 404 106
Fax: 03866 404 490
e-Mail: Torsten.Mehlhorn@lgmv.de; Jana.Knaack@lgmv.de

Auftragnehmer

IfR Institut für Regionalmanagement GbR
Elbestraße 10
45768 Marl
Fon 023 65 856 82 60
Fax 023 65 856 82 59
www.ifr-regional.de
Bearbeitung: Jens Steinhoff, Jonas Drilling, Till Meyer
e-Mail: steinhoff@ifr-regional.de

in Zusammenarbeit mit

***ift* Freizeit- und Tourismusberatung GmbH**
Gutenbergstraße 74
14467 Potsdam
Fon 03 31 2 00 83 40
Fax 03 31 2 00 83 46
www.ift-consulting.de
Bearbeitung: Katja Stefanis
e-Mail: stefanis@ift-consulting.de

Die Erarbeitung wurde unterstützt durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Geänderte Fassung gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 31.01.2024 und 05.06.2024

Inhaltsverzeichnis

Präambel

1. Lage und Abgrenzung der Region 9

2. Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2020 12

3. Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken – SWOT-Analyse 16

3.1 Gebietsanalyse 16

3.2 Analyse der regionalen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken 27

3.3 Relevante Planungen und Prozesse in der LEADER-Region 31

3.4 Entwicklungsbedarfe und -potenziale 35

4. Beteiligungsverfahren bei der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie 38

5. Handlungsfelder, inhaltliche und räumliche Schwerpunkte 42

5.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie 42

5.2 Regionales Leitbild 43

5.3 Übergeordnete Ziele 44

5.4 Thematische und räumliche Schwerpunkte 44

5.5 Handlungsfelder und Handlungsziele 50

5.6 Messbare Indikatoren 57

5.7 Projektansätze und Finanzierung 63

5.8 Fördersätze und Förderbeträge 64

5.9 Partnerschaften, Netzwerke, Kooperationsprojekte 66

6. Organisationsstruktur und Prozessorganisation 68

6.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG) 68

6.2 Projektauswahlverfahren 75

6.3 Projektauswahl von Vorhaben im Bereich Regionalbudget 79

6.4 Regionalmanagement 80

6.5 Monitoring und Evaluierung 82

7. Anlagen 85

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: LEADER-Gebietskulisse der LAG Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark. Eigene Darstellung.

Abb. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen. Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Landkreis Uckermark. Eigene Darstellung.

Abb. 3: Nationale Naturlandschaften in der Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark, o.J.

Abb. 4: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung im Landkreis Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark 2021.

Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung und Prognose des Landes Brandenburg für den Landkreis Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark 2021; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2022.

Abb. 6: Entwicklung des Anteils ausgewählter Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung in der Uckermark zwischen 2000 und 2019. Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2020.

Abb. 7: Touristische Entwicklung der Uckermark 2016-2021. Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2022.

Abb. 8: Arbeitslosen-Quote in der Uckermark von 2015 bis 2022 in Prozent. Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2022.

Abb. 9: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen. Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021): Arbeitsmarktdaten zur Erwerbstätigkeit. Eigene Darstellung.

Abb. 10: Schulformen im Landkreis Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark, o.J.

Abb. 11: Umfrage zum bisherigen Kontakt von Workshopteilnehmenden zum Förderprogramm LEADER. Eigene Darstellung.

Abb. 12: Aufbau der Regionalen Entwicklungsstrategie Region Uckermark 2023-2027. Eigene Darstellung.

Abb. 13: Regionale Entwicklungsstrategie mit räumlichen Schwerpunkten. Eigene Darstellung.

Abb. 14: Räumliche Schwerpunkte in der LEADER-Region Uckermark. Quelle: LAG Region Uckermark e.V.

Abb. 15: Regionale Arbeitskreise der LAG Uckermark e. V. Quelle: LAG Region Uckermark e.V.

Abb. 16: Prozesse in der LAG. Quelle: LAG Region Uckermark e.V.

Abb. 17: Organisation und Arbeitsweise der LAG. Quelle: LAG Region Uckermark e.V.

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Kennzahlen zur Bevölkerung, Einwohnerdichte und Erwerbstätigkeit der LEADER-Region Uckermark. Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Darstellung.

Tab. 2: Ablauf des Beteiligungsverfahrens zur Fortschreibung der RES.

Tab. 3: Fördersätze und Förderhöhen der LAG Uckermark (2023-2027). Quelle: LAG Uckermark. Eigene Darstellung.

Tab. 4: Ansätze gebietsübergreifender Kooperationen LAG Uckermark (2023-2027). Quelle: LAG Uckermark. Eigene Darstellung.

Tab. 5: Zusammensetzung der Mitgliederversammlung der LAG Uckermark e. V.. Quelle: LAG Uckermark.

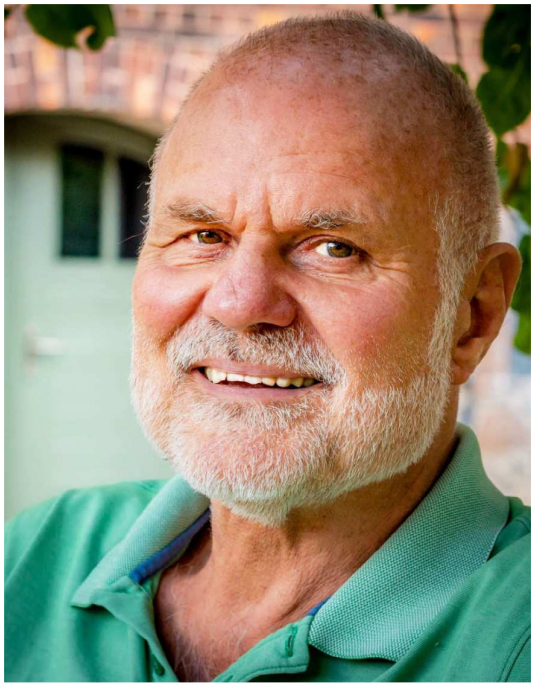
Tab. 6: Organisation der Öffentlichkeitsarbeit. Quelle: LAG Uckermark.

Abkürzungsverzeichnis

EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik (auf EU-Ebene)
IHK	Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LELF	Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung
MLUK	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (Land Brandenburg)
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (Land Brandenburg)
RAK	Regionaler Arbeitskreis
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
SWOT	Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken
tmu	Tourismusmarketing Uckermark GmbH
ICU	Investor Center Uckermark GmbH

Die im folgenden Text zugunsten der besseren Lesbarkeit verwendete männliche oder weibliche Schreibweise gilt geschlechtsneutral ohne jegliche Wertung oder Diskriminierungsabsicht.

PRÄAMBEL



Die Uckermark ist reich an Schätzen.

Wir verfügen über weitgehend gesunde Böden, sauberes Wasser und frische Luft. All das und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt machen diese einmalige Landschaft so einzigartig und reizvoll. Dazu gehören die zahlreichen schönen Denkmale menschlicher Baukunst in vielen intakten Dörfern und alten Städten. Aber alles wäre nur halb so schön ohne die Menschen, die darin leben und diese Schätze pflegen und erhalten. Die Uckermark ist schon seit Jahrhunderten ein Einwanderungsland. Stets kamen Menschen mit anderen kulturellen Wurzeln hierher und bereicherten mit ihrem Können, Wissen und Geschick diesen Landstrich.

Die Corona-Pandemie hat seit 2020 das Interesse am Leben auf dem Land verstärkt, und so ist die Aufgabe aktueller denn je, das Zusammenleben von Alt und Jung, langjährigen und neu hinzukommenden Bewohner:innen, unterschiedliche Erwartungen, Potenziale und Know-how miteinander in Einklang zu bringen.

Für die Zukunftssicherung der Uckermark sind aber auch Solidarität und ein gerechter Ausgleich zwischen Städten und dem Umland entscheidend.

Wir wollen mit dieser regionalen Entwicklungsstrategie eine erfolgreiche, nachhaltige Regionalentwicklung im langjährigen LEADER-Prozess der Uckermark fortschreiben. Kaum ein Dorf, in dem nicht ein blaues Schild hängt, das auf Investitionen unterstützt von der EU hinweist.

Wir werden in Zukunft an den bisherigen Handlungsfeldern festhalten und unterstreichen damit die Stetigkeit des Prozesses. Natürlich geht es bei der Entwicklung auch um Innovationen und Berücksichtigung von Trends, aber nicht nur. Noch immer ist es hier – fernab der Metropolen - erforderlich, dass Kommunen für die Aufrechterhaltung von Basisinfrastruktur finanzielle Unterstützung benötigen. Und es gibt große gesellschaftliche Aufgaben wie Klimaschutz, Mobilität, Digitalisierung oder Inklusion, ohne deren Berücksichtigung künftig kein Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden kann.

Dabei werden wir im investiven Bereich weiter den Fokus auf die Unterstützung von Unternehmen (private Projektträger:innen) setzen, um in erster Linie langfristig Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu sichern.

Im Unterschied zu vergangenen Jahren wollen wir in Dörfern künftig wieder stärker Beteiligungsprozesse von Netzwerken oder engagierten Bürger:innen unterstützen und damit das bürgerschaftliche Engagement fördern und die Demokratie stärken.

Um unser aller Verantwortung gerecht zu werden, haben wir uns dafür entschieden, dass jedes Projekt in Zukunft anhand der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) auf seine Wirkung hin betrachtet wird.

So soll der LEADER-Prozess mit den großen Gestaltungsmöglichkeiten für Akteur:innen vor Ort auch in Zukunft die Lebensqualität auf dem Land, die regionale Wertschöpfung und das Selbstbewusstsein der Region stärken.

Roland Resch
Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe Uckermark e.V.

1. Lage und Abgrenzung der Region

Gebietskulisse

Die **LEADER-Region Uckermark** ist deckungsgleich mit dem **Landkreis Uckermark**. Sie befindet sich im Nordosten des Landes Brandenburg und grenzt im Norden an das Land Mecklenburg-Vorpommern. Die östliche Grenze bildet die Republik Polen, im Süden grenzt sie an den Landkreis Barnim sowie im Westen an den Landkreis Oberhavel (s. Abb. 1).

Zur LEADER-Region gehören die amtsfreien Gemeinden Boitzenburger Land, Nordwestuckermark, Uckerland und Pinnow, insgesamt 21 amtsangehörige Gemeinden der Ämter Brüssow, Gartz (Oder), Gerswalde und Gramzow sowie die Städte Angermünde, Lychen, Prenzlau, Schwedt/Oder und Templin. Seit dem 19. April 2022 sind die Gemeinden Bergholz-Meyenburg, Passow und Mark Landin des ehemaligen Amtes Oder-Welse in die Stadt Schwedt/Oder eingemeindet worden. Die Gemeinde Pinnow wird durch die Stadt Schwedt/Oder mitverwaltet, behält momentan jedoch ihre gewählte Gemeindevertretung mit dem ehrenamtlichen Bürgermeister.

Ausgenommen von der Fördergebietskulisse sind die städtischen Ortsteile von Schwedt/Oder, Prenzlau und Templin. Die **ländlichen Ortsteile** der Städte Schwedt/Oder, Prenzlau und Templin lassen sich kartografisch nicht genauer abgrenzen, sollen aber Fördergebietskulisse bleiben.

Die LEADER-Region umfasst eine natur- und kulturlandschaftlich sowie siedlungshistorisch zusammengehörige Region mit einer Fläche **von 3.077 km²** und ca. **117.400 Einwohner:innen**. Auch im Hinblick auf die Einordnung in regionale Kooperations- und Vernetzungsstrukturen weist die Region einen hohen Grad an Homogenität und Kohärenz zur Strategie der RES auf.

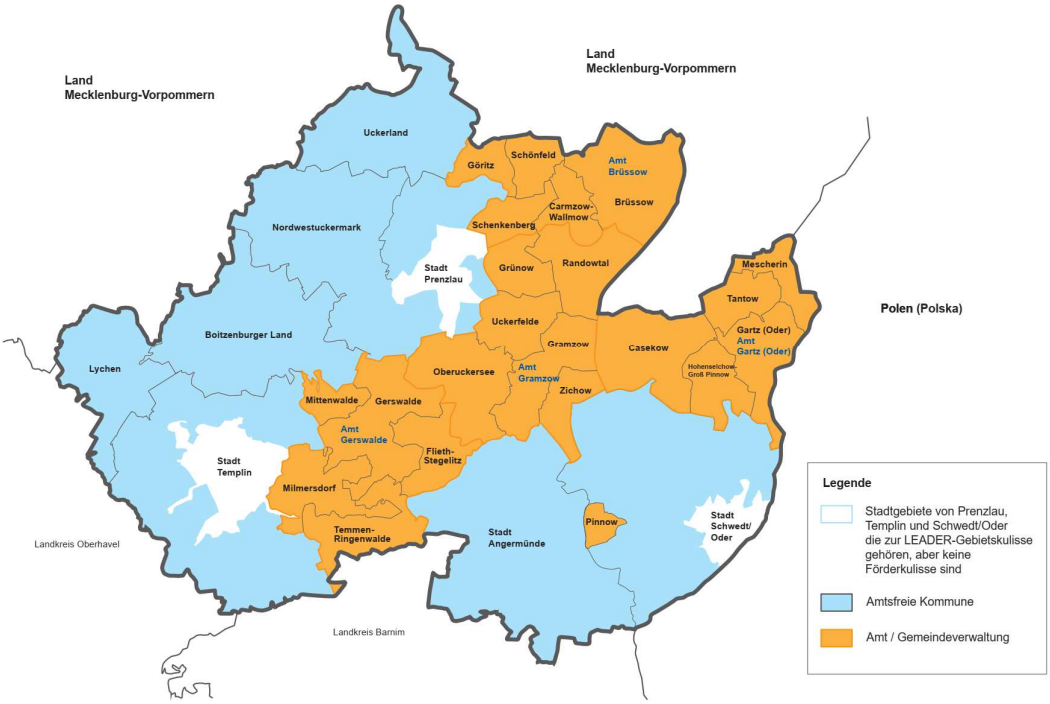


Abb. 1: LEADER-Gebietskulisse der LAG Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark. Eigene Darstellung.

Aufgrund der Größe der Region organisiert sich die Lokale Aktionsgruppe Uckermark **in drei Regionalen Arbeitskreisen**, um so teilraumspezifische Unterschiede zu berücksichtigen und den Bottom-up-Ansatz in der Fläche sicherzustellen.

Homogenität der Gebietsstrukturen

Hinsichtlich der Siedlungsstruktur ist der Landkreis als ländlich geprägt einzustufen. Die Mehrheit der Bevölkerung (zwei Drittel) lebt zwar in den Städten Schwedt/Oder, Prenzlau, Templin und Angermünde, diese besitzen jeweils stark ländlich geprägte Ortsteile. Ein Drittel der Bevölkerung außerhalb der Städte lebt in Orten und Siedlungen mit oftmals weniger als 500 Einwohner:innen.

Fast zwei Drittel der LEADER Region weisen einen Schutzgebietsstatus auf, dazu gehören zu großen Teilen die **Nationalen Naturlandschaften**, im Osten der Nationalpark Unteres Odertal, im Süden das **Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin** mit der UNESCO-Weltnaturerbestätte Grumsiner Forst und im Westen der **Naturpark Uckermärkische Seen**. Die nachhaltige touristische Nutzung in den Nationalen Naturlandschaften stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar.

Aufgrund ertragreicher ausgedehnter Ackerflächen, insbesondere im Norden der Region, ist die **Landwirtschaft** mit ca. 63 % der **größte Flächennutzer**.

Die **Wirtschaftsstruktur** des Landkreises Uckermark ist durch klein- und mittelständische Unternehmen geprägt. Einige größere Unternehmen befinden sich fast ausschließlich in den Städten Schwedt/Oder, Prenzlau, Templin und Angermünde.

Viele öffentliche und private Angebote der Daseinsvorsorge (z.B. öffentliche Verwaltung, Nahversorgungsangebote, medizinische Versorgung, Bildungseinrichtungen) konzentrieren sich ebenfalls meist in den **Mittelzentren Prenzlau, Schwedt/Oder, Templin und Angermünde**. Eine Übersicht der (sozialversicherungspflichtig) Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen ist der Abbildung 2 zu entnehmen.

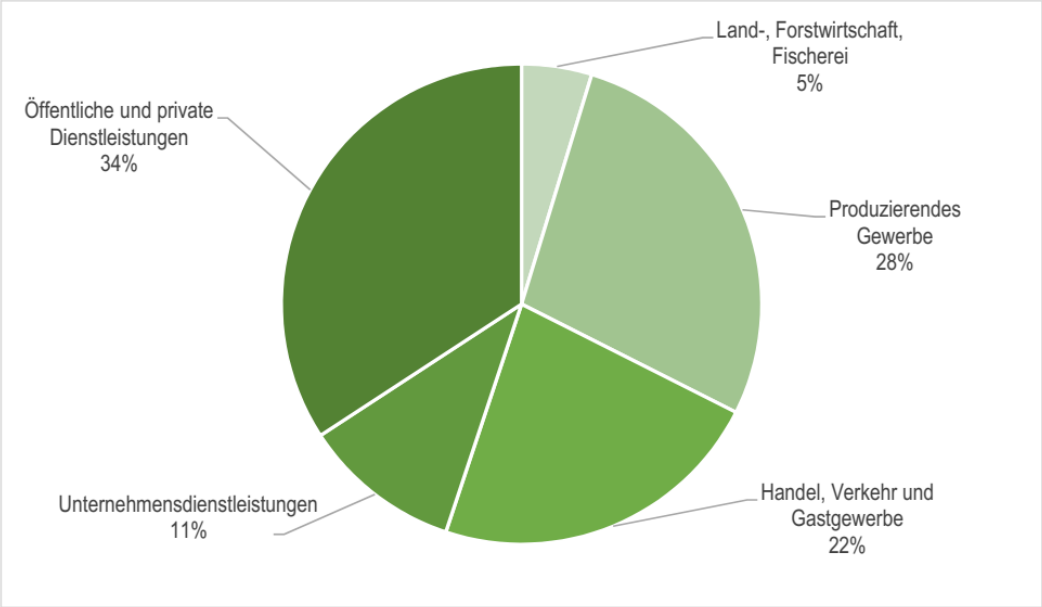


Abb. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen. Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Landkreis Uckermark. Eigene Darstellung.

Vorangestellt zur Bestandsanalyse sind in der folgenden Tabelle Kennzahlen zur Bevölkerung und zur Erwerbstätigkeit in der LEADER-Region. Weitere Daten zur Gebietsanalyse werden im Kapitel 3 beschrieben.

Gebietskörperschaften	Bevölkerung (Stand 30. November 2021)			Fläche km²	EW-dichte EW/km²	soz.-verspfl. Erwerbstätige (Stand 30.06.2021)
	gesamt	männlich	weiblich			
Landkreis Uckermark	**117.424**	**57.448**	**59.976**	**3.077**	**38**	**42.949**
Angermünde, Stadt	13.711	6.599	7.112	324	42	5.188
Boitzenburger Land	3.116	1.568	1.548	216	14	1.144
Lychen, Stadt	3.159	1.522	1.637	112	28	987
Nordwestuckermark	4.152	2.100	2.052	254	16	1.549
Prenzlau, Stadt	18.734	8.970	9.764	142	132	6.546
Schwedt/Oder, Stadt	33.533	16.168	17.365	361	93	12.574
Templin, Stadt	15.547	7.494	8.053	380	41	5.696
Uckerland	2.538	1.299	1.239	166	15	968
Gemeinde Pinnow	888	444	444	13	68	382
Amt Brüssow (Uckermark)	**4.361**	**2.218**	**2.143**	**228**	**19**	**1.608**
Brüssow, Stadt	1.766	914	852	101	17	574
Gemeinde Carmzow-Wallmow	607	313	294	32	19	235
Gemeinde Göritz	785	386	399	25	31	341
Gemeinde Schenkenberg	621	317	304	41	15	257
Gemeinde Schönfeld	582	288	294	29	20	201
Amt Gartz (Oder)	**6.537**	**3.298**	**3.239**	**261**	**25**	**2.305**
Gemeinde Casekow	1.838	948	890	95	19	707
Gartz (Oder), Stadt	2.441	1.199	1.242	60	41	837
Gemeinde Hohenselchow-Groß Pinnow	704	359	345	40	18	229
Gemeinde Mescherin	791	414	377	31	26	243
Gemeinde Tantow	763	378	385	35	22	289
Amt Gerswalde	**4.381**	**2.292**	**2.089**	**293**	**15**	**1.479**
Gemeinde Flieth-Stegelitz	509	260	249	47	11	176
Gemeinde Gerswalde	1.561	811	750	97	16	538
Gemeinde Milmersdorf	1.436	760	676	63	23	489
Gemeinde Mittenwalde	367	194	173	23	16	130
Gemeinde Temmen-Ringen-walde	508	267	241	63	8	164
Amt Gramzow	**6.767**	**3.476**	**3.291**	**327**	**21**	**2.505**
Gemeinde Gramzow	1.771	890	881	66	27	651
Gemeinde Grünow	957	492	465	35	27	383
Gemeinde Oberuckersee	1.631	830	801	84	19	558
Gemeinde Randowtal	897	465	432	63	14	307
Gemeinde Uckerfelde	970	511	459	46	21	370
Gemeinde Zichow	541	288	253	33	16	236

Tab. 1: Kennzahlen zur Bevölkerung, Einwohnerdichte und Erwerbstätigkeit der LEADER-Region Uckermark. Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Darstellung.

2. Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2020

Der LEADER-Prozess in der Region Uckermark geht auf die LEADER+ - Förderphase 2002-2006 zurück, mit den damals bestehenden drei lokalen Aktionsgruppen. Durch die Zusammenführung der drei Teilregionen umfasst die LEADER-Region Uckermark nunmehr eine Gesamtfläche von ca. 3.059 km^2. Die Strukturen in den Teilräumen bestehen als regionale Arbeitskreise (RAK) fort und sichern den Bottom-up-Ansatz in der Fläche. Die Uckermark kann somit auf eine fast 20jährige Erfahrung im LEADER-Prozess zurückgreifen.

Ergebnisse der Analyse und Bewertung des regionalen Entwicklungsprozesses 2014-2020

Auf der Grundlage der aktuellen sozioökonomischen Untersuchung und Erhebung von Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken bestätigt die Schlussevaluierung, dass die in der RES 2014-2020 vorgenommenen Bewertungen und abgeleiteten Handlungsbedarfe im Wesentlichen weiterhin Gültigkeit besitzen. Der demografische Wandlungsprozess, der fortschreitende Klimawandel sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die sich praktisch auf alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche auswirken, stellen die ländlichen Kommunen und die Akteure im ländlichen Raum vor große Herausforderungen.

Mit der RES 2014-2020 leiteten die beteiligten Akteure Handlungsbedarfe für die LEADER-Region Uckermark ab und entwickelten daraus ein Leitbild mit Entwicklungszielen in drei zentralen Handlungsfeldern „Lebensqualität im demografischen Wandel“, „Regionale Produkte und Wertschöpfung“ sowie „Nachhaltiger Tourismus“.

Bis Ende 2020 wurden mit insgesamt 172 geförderten Projekten, Gesamtinvestitionen von knapp 60 Mio. EUR ausgelöst. Die Ergebnisse sind ein sichtbarer Ausdruck für den hohen Wertschöpfungsbeitrag des LEADER-Prozesses in der Region Uckermark und unterstreichen auch die Leistung und das Arbeitspensum der ehrenamtlich mitwirkenden Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sowie der Mitglieder der Regionalen Arbeitskreise.

Das Handlungsfeld „Lebensqualität im demografischen Wandel“ bildete einen quantitativen und inhaltlichen Schwerpunkt im Umsetzungsprozess. Ein hoher Anteil ist für Projektumsetzungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge verwendet worden.

Im Handlungsfeld „Regionale Produkte und Wertschöpfung“ wurden alle Aktivitäten zusammengefasst, die zu einer Stärkung und Entwicklung der regionalen Wirtschaft durch die Wertschöpfung für Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und weitere Betriebe, durch den Ausbau der Vermarktung von Qualitätsprodukten (Handel, Diversifizierung) sowie durch den Ausbau von Unternehmenskooperationen beitragen. Im Vergleich zu öffentlichen Projekten der Daseinsvorsorge war die Höhe des eingesetzten Budgets wesentlich geringer.

Das Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus“ ist anteilig am zweitstärksten mit Projekten untersetzt. Dies ist Ausdruck für den Stellenwert einer nachhaltigen Entwicklung des Naturtourismus in der Uckermark.

Bei der Verteilung der Projektanzahl nach Art der Trägerschaft zeigt sich, dass durch die LAG mehrheitlich private Projektträger gefördert wurden. Das Ergebnis ist im Sinne des LEADER-Ansatzes, der auf eine aktive Einbindung von nicht-öffentlichen Einrichtungen wie Vereine, Unternehmen aber auch Privatpersonen in den Prozess abzielt.

Die prozessbezogene Bewertung im Rahmen der Schlussevaluierung umfasste eine detaillierte Untersuchung anhand der Themenbereiche „Lokale Aktionsgruppe und Mitwirkung der Akteure“, „Regionalmanagement“, „Gebietsbezogener Ansatz“, „Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung“, „Innovation“ und „Gebietsübergreifende Kooperationen“. Davon ausgehend wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die in die RES 2023-2027 eingeflossen sind.

Die Schlussevaluierung zeigte auf, dass der durch die LAG Region Uckermark e.V. umgesetzte LEADER-Prozess funktioniert und mit großem Einsatz der beteiligten Akteure lebendig gestaltet wird. Eine Besonderheit der LAG Uckermark stellt der territoriale Organisations- und Arbeitsansatz mit den Regionalen Arbeitskreisen dar, der sich im Sinne des Bottom-up-Ansatzes unter den geographischen, ökonomischen und sozialen Gegebenheiten der LEADER-Region Uckermark bewährt hat.

Handlungsempfehlungen zur künftigen regionalen Entwicklungsstrategie und Berücksichtigung in der RES 2023-2027

Die dezentrale Arbeitsweise in der Gebietskulisse der LEADER-Region mit den drei Regionalen Arbeitskreisen unter dem Dach der LAG Uckermark e.V. soll im künftigen LEADER-Prozess fortgeführt werden. Die Mitglieder der LAG Uckermark sprechen sich einstimmig für die Weiterführung der bewährten Organisations- und Arbeitsstruktur aus.

Die thematischen Schwerpunkte „Lebensqualität im demografischen Wandel“, „Regionale Produkte und Wertschöpfung“ sowie „Nachhaltiger Tourismus“ sollen grundsätzlich beibehalten werden. Die weiterhin identifizierten Themenfelder „Digitalisierung“, „Mobilität“, „Klimawandel“, „Bildung“ und „soziale Teilhabe“ sind in allen drei Handlungsfeldern als Querschnittsaufgaben zu berücksichtigen. In der neuen Strategie werden wiederum thematische Schwerpunkte gesetzt; der Aspekt gesellschaftliche bzw. soziale Teilhabe und das Thema Bildung als eine der Voraussetzungen dafür sind im thematischen Schwerpunkt „Lebensqualität und Teilhabe“ verankert worden. Die weiteren genannten Aspekte sind als Querschnittsthemen aufgenommen worden.

Die Struktur der Handlungsfeldziele der RES sollte beibehalten und die hinterlegten quantitativen Ziele und Indikatoren zur Beurteilung der Zielerreichung durch Projekte überarbeitet werden. In der vorliegenden RES 2023-2027 sind die Handlungsfeldziele überarbeitet worden; die Struktur wurde vereinfacht. Eine Steuerung ist über die Projektauswahlkriterien vorgesehen.

Außerdem wurde aufgezeigt, dass sich das von der LAG angewendete Auswahlverfahren insgesamt bewährt hat. Zur künftigen Umsetzung der RES mit zielkonformen Projekten sollten Projektauswahlkriterien und Bewertungsfaktoren überprüft und bedarfsweise weiterentwickelt werden. Entsprechend der Erfahrungen und der stärkeren Ausrichtung auf Nachhaltigkeitsziele wurden die Projektauswahlkriterien in der vorliegenden RES überarbeitet.

In der Schlussevaluierung wird eine räumliche Schwerpunktsetzung empfohlen. Die LAG beabsichtigt, sich künftig weiterhin an den bisherigen räumlichen Schwerpunktsetzungen zu orientieren. Dafür wurden die sog. Schwerpunktorte der Daseinsvorsorge und die touristischen Achsen angepasst.

Es werden weiterhin thematische Kooperationen empfohlen, die die bestehenden Strukturen stärken und weiterentwickeln. Hierzu gab es zahlreiche Gespräche und Abstimmungen. Die Inhalte und Ergebnisse werden u.a. in den Kapiteln 3.3 und 5.9 der RES 2023-2027 beschrieben.

In Bezug auf eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit empfiehlt die Schlussevaluierung, Kooperationen im Bereich der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit weiterzuführen und weitere gebietsübergreifende Kooperationspotenziale zu erschließen. Die künftig geplanten Aktivitäten sind im Kapitel 5.9 dargestellt. Am 25.04.2022 wurde bereits an der technischen Universität in Stettin eine Kooperationsvereinbarung mit drei weiteren LAGn aus Mecklenburg-Vorpommern, fünf benachbarten LAGn auf polnischer Seite und zwei Hochschulen für die neue Förderperiode unterzeichnet.

Die Struktur der LAG wird im Evaluierungsbericht als praktikabel und mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet eingeschätzt. Der Austausch zwischen Mitgliederversammlung und den RAK soll weiter intensiviert werden. Neue und jüngere Akteure sollen für die Mitwirkung in der LAG gewonnen werden. Während des Zeitraums der Erstellung der RES konnte ein Vertreter der Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim als Mitglied gewonnen werden.

Die vom Regionalmanagement bisher erfolgreich umgesetzten umfänglichen Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit werden weiter verstetigt und Möglichkeiten und Formate zur Ansprache von jüngeren Bevölkerungsgruppen gesucht.

Die regionalen Akteure bestätigten im Evaluierungsprozess eine hohe Wertschätzung der vom Regionalmanagement erbrachten Leistungen. Die Schlussevaluierung verdeutlicht einen weiterhin hohen Bedarf an Informationsunterstützung und Begleitung von Projektakteuren bei der Antragstellung und Abwicklung von Fördermaßnahmen. Angesichts einer bestehenden, sehr hohen Kapazitätsbindung des Regionalmanagements durch verwaltungstechnische Prozessarbeit, sollten die geförderten Personalressourcen des Regionalmanagements künftig besser an der Gebietsgröße der LEADER-Region ausgerichtet werden.

Einbindung in Prozesse der Region und Erschließung weiterer Finanzierungsquellen

► Prozesse

Die wichtigsten Kooperationen und Netzwerke, in die die LAG und das Regionalmanagement eingebunden waren und die zum Teil weiter aktiv arbeiten sind auch im Kapitel 3.3 beschrieben. Wichtige Prozesse waren unter anderem:

- Beteiligung am Leitbildprozess 2030 der Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim
- Organisation und Mitwirkung in einer Arbeitsgemeinschaft „Regionale Produkte“, bestehend aus ICU GmbH, tmu GmbH, Landkreis, IHK und LAG,
- Beteiligung am Projekt „Baukultur & Tourismus“ sowie Unterstützung eines Folgeprojektes
- Beteiligung an der Erarbeitung der Tourismuskonzeption des Landes Brandenburg
- Mitglied im touristischen Nachhaltigkeitsbeirat der tmu GmbH
- Teilnahme am Prozess der Erarbeitung der Digitalisierungsstrategie des Landkreises Uckermark
- Beteiligung am Verbundprojekt aus Wissenschaft und Praxis „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
- Mitwirkung an der Regionalentwicklungsstrategie des Landes Brandenburg mit dem Thema „Nachhaltige Mobilitätsgestaltung in der Uckermark“

- Beteiligung am bundesweiten „Tag der Regionen“ mit dem seit 2012 jährlich stattfindenden Regionalmarkt der Uckermark
- Teilnahme an Veranstaltungen der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)

► Alternative Finanzierungsquellen

Eine Aufgabe der LAG und des Regionalmanagements besteht darin, über alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren und beraten.

So wurde regelmäßig in Projektträgergesprächen, auf der Webseite oder über Facebook informiert über:

- Fördermöglichkeiten der ILB (nachhaltige Entwicklung von Stadt und Umland - NESUR, Natürliches Erbe und Umwelt, Investitionen in landwirtschaftliche Unternehmen, u.a.); dazu fanden direkte Beratungsgespräche mit Bearbeiter:innen der ILB statt
- Fördermöglichkeiten POMERANIA (Kooperationsprogramm INTERREG V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen)
- Modellvorhaben des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE), z.B. LandKULTUR
- Aufrufe der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- Angebote der Plattform für soziale Innovationen in ländlichen Räumen Brandenburgs – LANDVISIONEN
- das Förderprogramm Aktion nachhaltige Entwicklung – Lokale Agenda 21
- Veranstaltungen zum Thema Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum, z.B. Clusterwoche Ernährungswirtschaft der Wirtschaftsförderung Brandenburg in Zusammenarbeit mit LAG, IHK Ostbrandenburg und dem Investor Center Uckermark in Gerswalde (2017)

Darüber hinaus wurden Projektträger:innen über die Fördermöglichkeiten der Bund-Länder-Förderung aus der Gemeinschaftsaufgabe „Agrarstruktur und Küstenschutz“ (GAK) beraten. Zunächst wurden Stellungnahmen zur Passfähigkeit entsprechend der Ziele der RES 2014-2020 gefertigt, diese wurden ab 2020 durch eine Prioritätensetzung der LAG ergänzt.

3. Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken – SWOT-Analyse

3.1 Gebietsanalyse

Natur, Landschaft und Flächennutzung

Ein zentrales Alleinstellungsmerkmal der Region ist die uckermärkische Kulturlandschaft mit einem großen naturräumlichen Potenzial, dessen Sicherung und Weiterentwicklung durch Maßnahmen von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Wasserwirtschaft, Kommunen und weiteren Akteuren betrieben wird. Mit den bestehenden **Schutzgebietskonzepten** des **Nationalparks "Unteres Odertal"**, des **Biosphärenreservats "Schorfheide-Chorin"** und des **Naturparks "Uckermärkische Seen"** werden langfristige Entwicklungsziele des Natur- und Kulturlandschaftsschutzes verfolgt (s. Abb. 3), die die zentrale Rolle der bestehenden Naturräume für die Region unterstreichen. Die genannten Einrichtungen sind auch wichtige Träger naturbezogener Umweltbildungsangebote in der Region. Die räumlichen Kulissen sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abb. 3: Nationale Naturlandschaften in der Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark, o.J.

Im Landkreis Uckermark werden 62,5 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt und 28 % durch Wald- und Wasserflächen bedeckt. Nur 6,7 % werden als Siedlungs- und Verkehrsfläche beansprucht, rund ein Drittel weniger als im übrigen Land Brandenburg (10,7 %) (s. Abb. 4).[1]

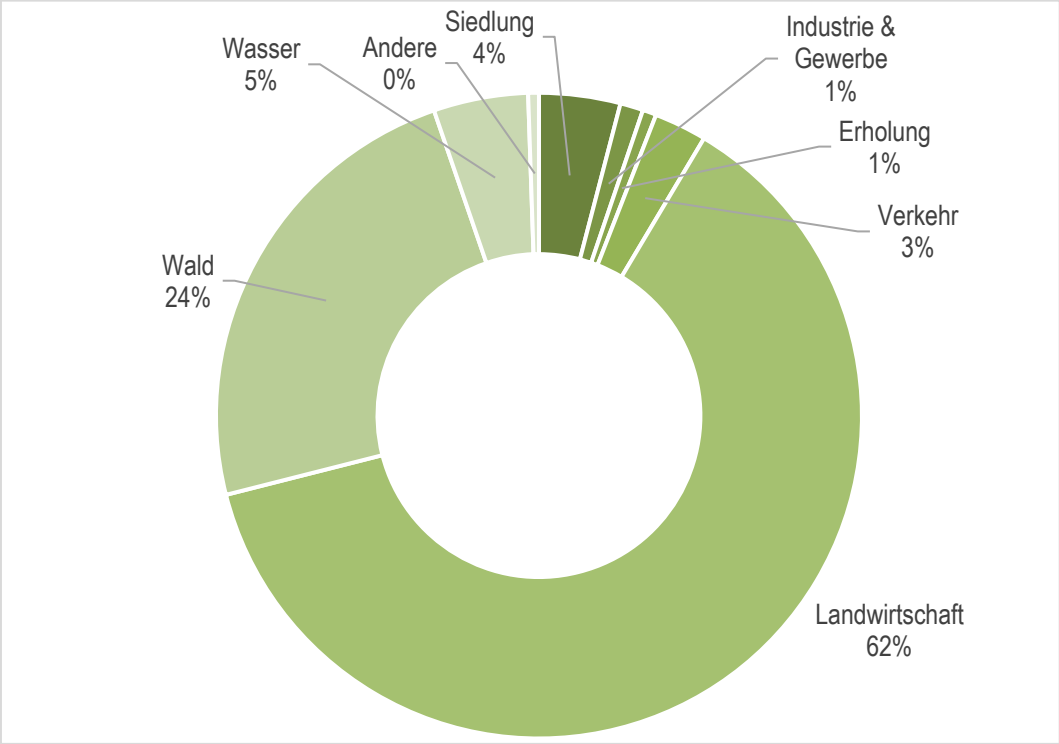


Abb. 4: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung im Landkreis Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark 2021.

Trotz sinkender Einwohnerzahlen und einer **dezentralen, ländlich geprägten Siedlungsstruktur** nimmt der Anteil von versiegelten Siedlungs- und Verkehrsflächen zu. Das von der Bundesregierung bis zum Jahr 2030 vorgegebene Ziel, den täglichen Verbrauch der Ressource Boden auf 30 Hektar zu reduzieren, ist in der Uckermark anteilig für die Fläche der Region dennoch knapp erreicht.

Bevölkerung

Der Landkreis Uckermark verzeichnete in den letzten drei Jahrzehnten einen **erheblichen Bevölkerungsrückgang** von ca. 30%. Im Vergleich ländlicher Kreise gehört die Einwohnerdichte von ca. 38 Personen je km², bezogen auf die Bevölkerung in den Städten und Dörfern der Uckermark bundesweit zu den niedrigsten. Wird die Einwohnerdichte außerhalb der Mittelzentren betrachtet, ist diese noch weitaus geringer (s. Tab.1). Innerhalb der letzten 10 Jahre, zwischen 2009 und 2021 ist die Bevölkerung um 9% von 131.115 auf 117.736 Einwohner geschrumpft[2]. Es ist davon auszugehen, dass der **demografische Wandel** auch künftig die Strukturentwicklung im Landkreis wesentlich

[1] Landkreis Uckermark (2021): Zahlenspiegel. URL: https://www.uckermark.de/output/download.php?fid=3615.982.1.PDF; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2021): Statistischer Bericht. Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Land Brandenburg 2020. URL: https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/e15e4b0e06eb23f0/4d88c8f28ce6/SB_A05-03-00_2020j01_BB.pdf, S. 26.

[2] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2021): Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstand im Land Brandenburg 3.Quartal 2020, S.7.

prägen wird, zumal laut der Bevölkerungsstatistik einerseits der Anteil von älteren Menschen bis zum Jahr 2040 auf ca. 38% ansteigt und andererseits ein ausgeprägtes Geburtendefizit bestehen bleibt. Insgesamt verläuft die demografische Entwicklung im Landkreis jedoch positiver als in offiziellen Prognosen des Landes Brandenburg angenommen (s. Abb. 5).

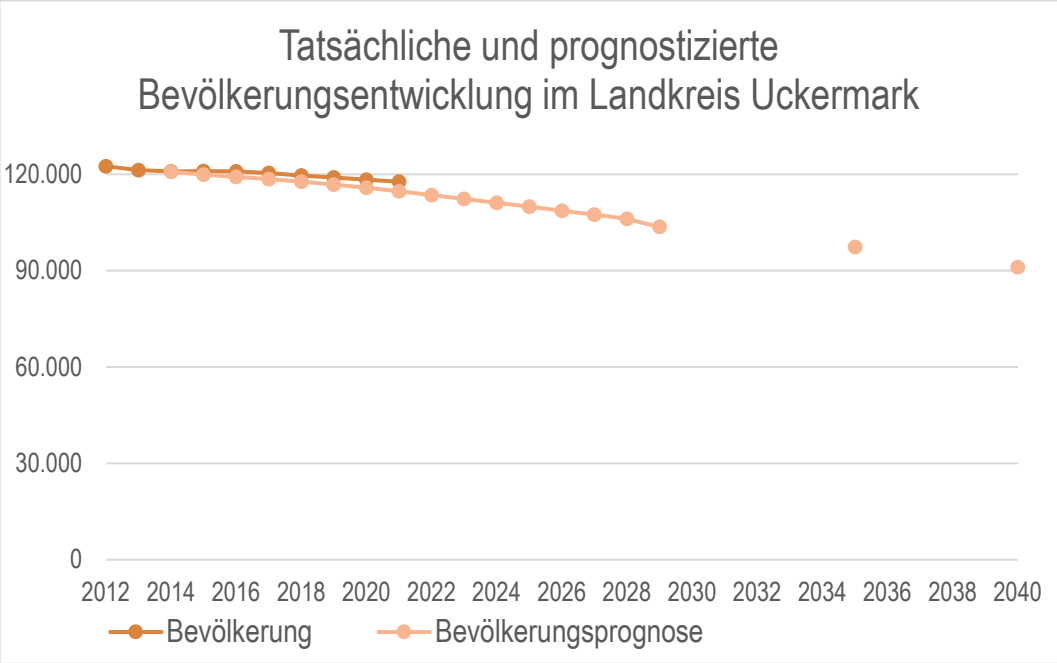


Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung und Prognose des Landes Brandenburg für den Landkreis Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark 2021; Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2022.

Im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung sind **Zentralisierungen der Siedlungsstrukturen** im Landkreis Uckermark auffällig. In den vier Mittelzentren Schwedt/Oder, Prenzlau, Templin und Angermünde leben ca. 66% der Kreisbevölkerung. Auch sind teilregional Zuwanderungstrends festzustellen. So verzeichnen beispielsweise die grenznahen Gemeinden des Amtes Gartz (Oder) seit einigen Jahren ein Bevölkerungswachstum durch Wanderungsbewegungen mit der nahegelegenen polnischen Stadt Stettin. Feststellbar ist darüber hinaus ein zunehmender Wanderungstrend aus dem Raum Berlin in Kommunen des Landkreises[3], wobei auch Ferienhausnutzungen eine zunehmende Rolle spielen.

In Kommunen des Landkreises Uckermark mit weiter schrumpfenden Einwohnerzahlen sind steigende **Anforderungen der Finanzierung von öffentlicher Infrastruktur**, insbesondere im ÖPNV, in den nächsten Jahren zu erwarten.

Wirtschaftsstruktur

Klein- und mittelständische Unternehmen bilden eine Konstante in der Wirtschaftsstruktur im Landkreis Uckermark und tragen maßgeblich zur Bruttowertschöpfung bei, die mit 62.716 Euro je

[3] Landkreis Uckermark (o.J.): Bevölkerungsentwicklung 1990 bis 2019; Landkreis Uckermark (2014): Annahmen, Ergebnisse und Methodik der Bevölkerungsprognose 2010-2030 für den Landkreis Uckermark.

Erwerbstätigen über dem Landesschnitt von 59.630 Euro (Stand 2019) liegt[4]. Die kleinteilige wirtschaftliche Struktur spiegelt sich nicht zuletzt an der weiterhin hohen Bruttowertschöpfung des produzierenden Gewerbes im Kreisvergleich wider (siehe Abb. 6).[5]

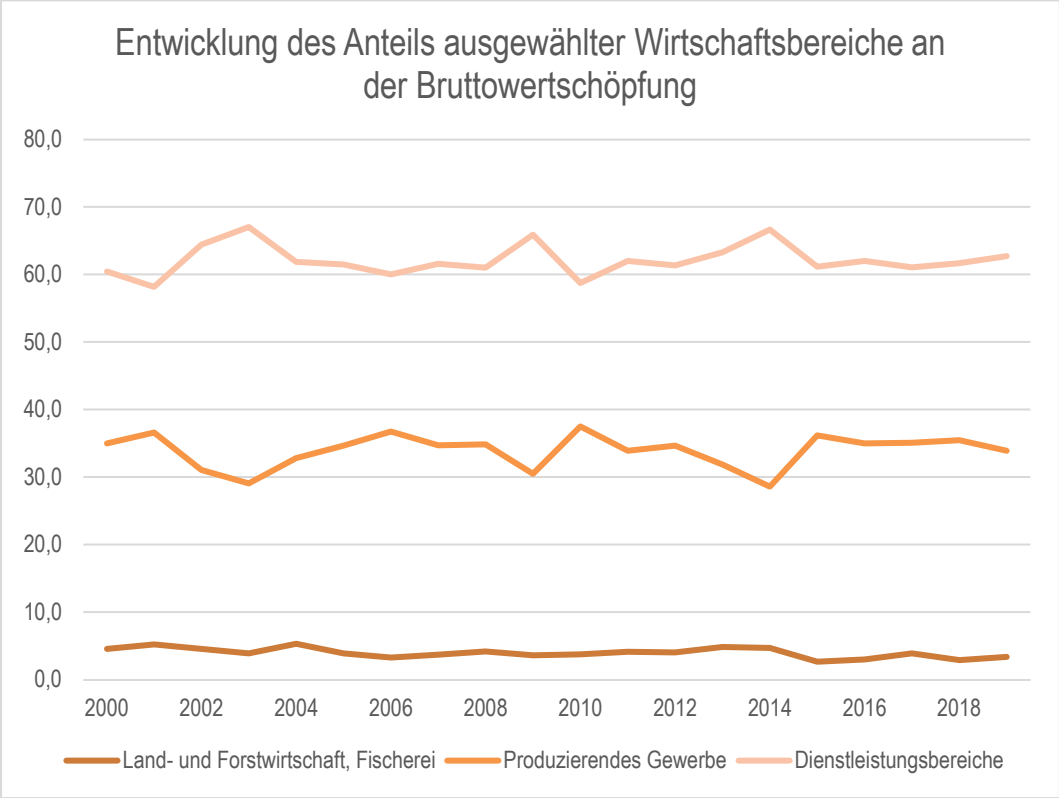


Abb. 6: Entwicklung des Anteils ausgewählter Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung in der Uckermark zwischen 2000 und 2019. Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2020.

Bei Betrachtung der Wirtschaftsstruktur nach Sektoren ist die Beständigkeit des **produzierenden Gewerbes** charakteristisch, dessen Anteil der gesamten regionalen Wertschöpfung in den letzten 20 Jahren kontinuierlich zwischen 30 und 40% liegt. Eine ähnliche Konstanz ist auch für den Dienstleistungssektor zu beobachten. Zudem wird die **regionale Bedeutung der Landwirtschaft** deutlich: deren Anteil liegt zwar im Vergleich mit den anderen Sektoren auf niedrigem Niveau, bewegt sich allerdings bis heute mit einem Anteil von 3,4% konstant deutlich über dem Landesdurchschnitt von derzeit 1,5%. Die Gewerbeanmeldungen in der Region bestätigen eine stabile Entwicklung gerade im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen: Während im Zeitraum von 2010 bis 2017 die

[4] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2021): Statistischer Bericht. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 1992 und 1994 bis 2019. URL: https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/0aba200c7a340a64/a711d2133c0a/SB_P01-05-00_2019j01_BB.pdf, S. 25.

[5] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2021): Statistischer Bericht. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 1992 und 1994 bis 201. URL: https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/0aba200c7a340a64/a711d2133c0a/SB_P01-05-00_2019j01_BB.pdf, S.50.

Gewerbeanmeldungen pro Jahr stetig zurückgingen, steigt die Zahl der Gründungen ab 2017 und trotz der Corona-Pandemie auch bis 2021 langsam, aber beständig an.[6]

Größere Unternehmen wie zum Beispiel die **Mineralöl- und Papierindustrie** sowie **Biokraftstoffproduzenten** sind an Standorten in den Städten Schwedt/Oder, Prenzlau, Templin und Angermünde konzentriert, wobei Schwedt/Oder aufgrund der hohen Produktionstiefe im ansässigen Industriepark den Kern des produzierenden Gewerbes bildet und wesentlich zur Wertschöpfung des gesamten Landkreises beiträgt.[7] Für die kommenden Jahre kann sich der Strukturwandel im Energiesektor erheblich auswirken, dessen Rahmenbedingungen von der Region überwiegend nicht beeinflusst werden können. Insbesondere die **mineralölverarbeitende Wirtschaft** am Standort Schwedt/Oder kann als Folge internationaler Marktveränderungen betroffen sein. Für einen längerfristigen Umbau der Wirtschaftsstruktur mit dem Ziel einer Abkehr von fossilen Energieträgern sind auch für den Standort Schwedt/Oder Strukturfördermaßnahmen vorgesehen, u.a. Mittel aus dem **Just Transition Fund** der Europäischen Union. Aus diesem Strukturprogramm sollen bis zum Jahr 2027 insgesamt ca. 786 Millionen Euro nach Brandenburg fließen[8].

Der Landkreis Uckermark ist traditionell landwirtschaftlich geprägt und hält mit 10,9% den größten Anteil aller Kreise an der Bruttowertschöpfung Brandenburgs im Bereich Land- und Forstwirtschaft. Die **Ökolandbaufläche** hat einen Anteil von 13,3% der Landwirtschaftsfläche im Landkreis (Stand 2020).[9] Bemerkenswert ist zudem, dass die absolute Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft im Landkreis Uckermark in den vergangenen Jahren zwar schwankte, insgesamt aber eine leicht steigende Tendenz zu erkennen ist. Diese Schwankungen decken sich mit den statistischen Entwicklungen auf Landesebene.[10] Im Bereich der **Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten** gibt es mittlerweile über 100 regionale Vermarktungsbetriebe. Die Entwicklung verdeutlicht die Bedeutung der Direktvermarktung für die Diversifizierung landwirtschaftlicher Aktivitäten in der Region[11].

Die **Tourismusbranche** gehört unverändert zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Region. Zwischen 2010 und 2019 stiegen die jährlichen Einnahmen im Tourismus um fast 41% von ca. 454

---

[6] Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021): Regionaldatenbank. Gewerbeanmeldungen, -abmeldungen. URL: https://www.regionalstatistik.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=4&levelid=1652820570921&levelid=1652820489609&step=3#abreadcrumb.

[7] Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021): ebd.

[8] IHK Cottbus (2022): Direkte Unternehmensförderung durch JTF-Strukturmittel. URL: https://www.cottbus.ihk.de/jtf-fuer-unternehmen.html.

[9] Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) und Statistisches Bundesamt (Destatis): Betriebe mit ökologischem Landbau 2016 und 2020

[10] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2021): Statistischer Bericht. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 1992 und 1994 bis 201. URL: https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/0aba200c7a340a64/a711d2133c0a/SB_P01-05-00_2019j01_BB.pdf, S.33.

[11] Regelmäßige Branchentreffen für Betriebe und weitere Akteure der Regionalvermarktung werden von der uckermärkischen Steuergruppe „Regionale Produkte“ durchgeführt, in der die Wirtschaftsförderung des Landkreises Uckermark (ICU Investor Center Uckermark GmbH), tmu Tourismusmarketing Uckermark GmbH, Landkreis Uckermark und die LAG Region Uckermark e.V. zusammenarbeiten.

Millionen Euro auf 640 Millionen Euro[12]. Bis 2019 konnte die Uckermark sowohl bei der Zahl der Ankünfte als auch der Übernachtungen seit 2014 jedes Jahr leichte Zuwächse generieren. In 2018 wurde erstmals die Grenze von einer Million Übernachtungen überschritten, in 2019 gab es allerdings keine nennenswerten Steigerungen mehr (s. Abb. 7).

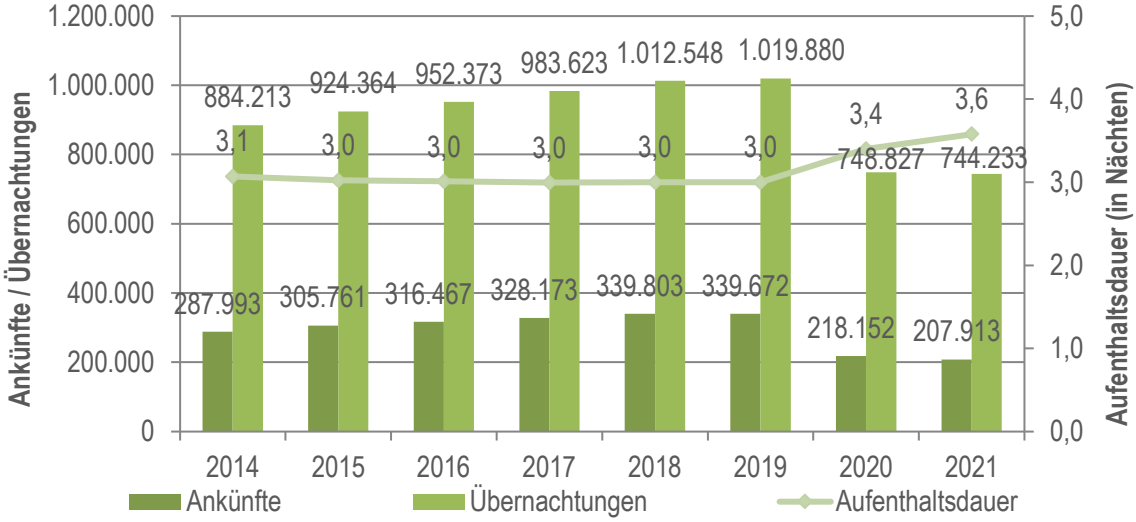


Abb. 7: Touristische Entwicklung der Uckermark 2016-2021. Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2022.

Die zuletzt (vor der Corona-Pandemie) doch eher stagnierende quantitative Entwicklung lässt sich auch auf die gleichbleibende Zahl der gewerblichen Betriebe bzw. Betten zurückführen. Die Zahl der gewerblichen Betten stieg z. B. zwischen 2016 und 2019 nur leicht von knapp 6.300 auf 6.650 Betten an.[13]

Die **Folgen der Corona-Pandemie** und anderer Krisen haben sich auch in der Uckermark spürbar auf den Tourismus ausgewirkt: Die Übernachtungszahlen in der Region verringerten sich zwischen 2019 und 2020 von 1,02 Millionen auf 749.000 (-27%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stieg in dieser Zeit leicht auf 3,4 Tage an. Die durchschnittliche Bettenauslastung ging von sonst 42% in einem Normaljahr auf knapp über 30% zurück.[14]

Mittelfristig ist auch vor dem Hintergrund von Trends wie der wachsenden Bedeutung von Aufenthalten und Aktivitäten in der Natur[15] sowie der wieder ansteigenden Zahl und Frequenz von Kurzurlaubsreisen[16] auch in der Uckermark wieder von einer deutlichen Erholung der Übernachtungsnachfrage auszugehen.

---

[12] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2020): Statistischer Bericht. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 1992 und 1994 bis 2019. URL: https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/0aba200c7a340a64/a711d2133c0a/SB_P01-05-00_2019j01_BB.pdf, S. 44.

[13] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2022).

[14] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2022).

[15] Deutscher Tourismusverband e.V. (2022): Zahlen, Daten, Fakten; dwif (2022): Corona-Kompass.

[16] Deutscher Tourismusverband e.V. (2022): Zahlen, Daten, Fakten.

Die tmu Tourismusmarketing Uckermark GmbH, die Mitglied der LAG Region Uckermark ist, arbeitet gemeinsam mit den lokalen Tourismusvereinen unter dem konzeptionellen Dach der Landestourismuskonzeption des Landes Brandenburg. Die Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote als Basis für den Natur- und Aktivtourismus, die Besucherlenkung im Einklang mit dem Schutz der Naturlandschaften und auch die Sensibilisierung der Gäste für den nachhaltigen Tourismus sind seit vielen Jahren essenzielle Grundlagen der Tourismusarbeit in der Uckermark. Die Uckermark ging 2012/13 als Sieger im ersten Bundeswettbewerb "Nachhaltige Tourismusregionen" hervor. Im Jahr 2014 erarbeiteten die touristischen Akteure ein **Leitbild für eine nachhaltige Tourismusregion Uckermark**, das in den Zielen der bisherigen RES der LEADER-Region Uckermark verankert ist und auch künftig so weiterbestehen soll. Die LAG ist seit dem Jahr 2015 zudem im **Nachhaltigkeitsbeirat der tmu GmbH** vertreten.

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosen-Quote für ganz Brandenburg lag im April 2022 bei 5,3%, in der Uckermark dagegen bei 9,4%[17]. In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeitslosen-Quote, auch aufgrund gleichbleibender Beschäftigtenzahlen bei sinkender Bevölkerung, stetig reduziert und ist auch im Vergleich zum Beginn der letzten EU-Förderperiode (2014) deutlich niedriger. Folgen der Corona-Pandemie haben sich auf diese Entwicklung bisher nicht nachhaltig ausgewirkt (s. Abb. 8). Im Vergleich zu den anderen Landkreisen Brandenburgs ist die Uckermark jedoch weiterhin die Region mit dem höchsten Anteil an arbeitssuchenden Menschen.

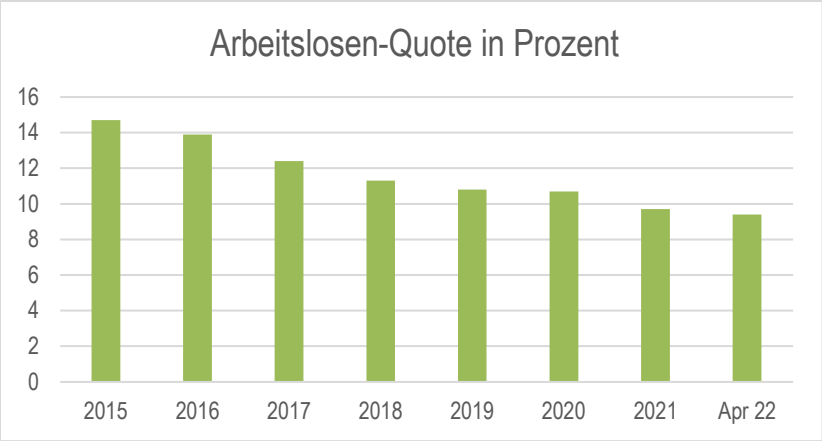


Abb. 8: Arbeitslosen-Quote in der Uckermark von 2015 bis 2022 in Prozent. Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2022.

Die absolute Anzahl der Erwerbstätigen in der Uckermark liegt seit dem Jahr 2012 relativ konstant im Bereich von ca. 50.000 Personen[18]. Die **Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes** sind durch

[17] Bundesagentur für Arbeit (2022): Arbeitsmarkt im Überblick – Berichtsmonat April 2022 – Land Brandenburg. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Brandenburg.html?nn=25856&year_month=202204.

[18] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2022): Statistischer Bericht. Erwerbstätige am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes Brandenburg 1991 bis 2020. URL: https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/c303a8e7c7be317b/1bb0a6e3a11f/SB_A06-10-00_2020j01_BB.pdf, S. 7.

die vorbeschriebene **demografische Entwicklung** und vor allem auch durch einen **Mangel an Fachkräften** geprägt.

Eine positive Entwicklung der Beschäftigungszahlen nach Wirtschaftszweigen ist in den letzten Jahren vor allem im Bereich von öffentlichen und privaten Dienstleistungen zu verzeichnen. Im Jahr 2019 lag die anteilige Beschäftigung in diesem Bereich bei ca. 34%. Die Entwicklung entspricht dem bundesweiten Zuwachs der Dienstleistungsbranche am Arbeitsmarkt, der in der folgenden Abbildung dargestellt ist.

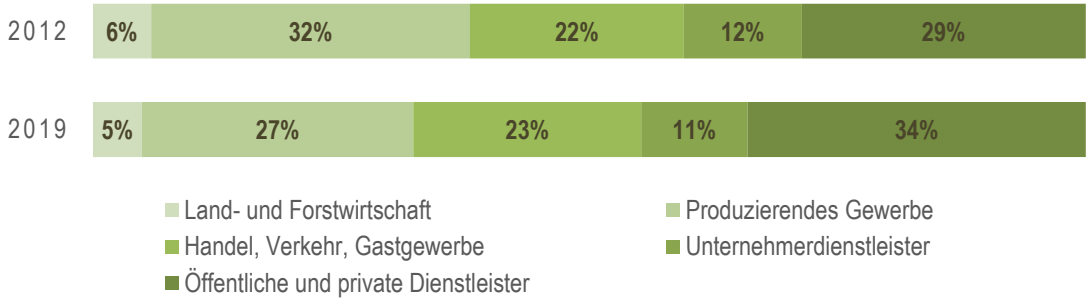


Abb. 9: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen. Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2021): Arbeitsmarktdaten zur Erwerbstätigkeit. Eigene Darstellung.

-

Verkehrsinfrastruktur, Mobilität

Die Aufrechterhaltung und bedarfsgerechte Entwicklung von öffentlicher Verkehrsinfrastruktur in der Uckermark ist angesichts der ausgedehnten Fläche der ländlichen Region und einer geringen Bevölkerungsdichte eine große Herausforderung. Traditionell spielt das **Auto als individuelles Verkehrsmittel** für die Alltags- und Freizeitnutzung eine dominante Rolle, sowohl für das Pendeln innerhalb der Uckermark als auch für Verbindungen in umliegende Regionen. Das Straßennetz des Landkreises Uckermark umfasst insgesamt ca. 1.200 km. Die Dichte des Netzes gehört mit 39 km je 100 km² zu den niedrigsten der brandenburgischen Landkreise.

Über die Autobahnen A11 (Szczecin, Berlin) und A20 (Rostock, Lübeck, Hamburg) sind wichtige wirtschaftliche, kulturelle und institutionelle Zentren an den Landkreis angebunden. Berlin ist in etwa 90 Minuten Autofahrt erreichbar, das polnische Szczecin in 50 Minuten. Über die Bundesstraßen B109 und B198 sind die umliegenden Regionen angebunden, also die nördlich gelegenen Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern sowie die südlich der Uckermark gelegenen Landkreise Oberhavel und Barnim. Die Bundesstraßen B166 und B2 binden dagegen das wirtschaftliche Zentrum Schwedt/Oder an die Autobahnen sowie das polnische Fernstraßennetz an.

Durch die Einbindung des **ÖPNV** in den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) wurden die Tarifstrukturen und Fahrpläne überregional angepasst und stärker vereinheitlicht. Trägerin des öffentlichen Nahverkehrs in der Region Uckermark ist die **Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbh** (UVG). Sowohl die städtischen Buslinien in Schwedt/Oder, Angermünde, Prenzlau und Templin, als auch das regionale Busnetz mit den Linien 401 bis 519 fallen in den Aufgabenbereich der

UVG.[19] Mit der PlusBus-Linie 403 zwischen Prenzlau und Schwedt sowie der Linie 468 zwischen Angermünde und Schwedt wurden 2019 und 2021 neue Verbindungen eingeführt, die im Stundentakt angepasst an den Schienenpersonenverkehr verkehren.[20] Zudem werden touristische Ziele in die Routen miteingebunden. In anderen, dünn besiedelten Teilen der Region verkehrt zum Teil nur der Schülerverkehr und es gibt große Bedienlücken des ÖPNV.

Im öffentlichen **Schienennahverkehr** ist die Region mit den Regional-Express-Linien RE3 und RE5 (Bahnhof Fürstenberg/Havel) sowie den Regionalbahnen RB12 und RB66 in das SPNV-Netz eingebunden. Weiterhin erfolgte eine Reaktivierung der Verbindung zwischen Joachimsthal und Templin mit dem RB63, der nun probeweise für drei Jahre verkehrt.[21]

Das **Wasserwegenetz** wird vor allem über den Binnenhafen in Schwedt/Oder sowie die Oder- und Havel-Oder-Wasserstraßen regional erschlossen und ist auch an polnische Ostseehäfen sowie das europäische Wasserstraßennetz angebunden. Die Uckermark liegt im Nord-Ostseekorridor der Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-T) und ist damit Teil einer wichtigen Achse für den Personen- und Güterverkehr auf der Schiene, zu Wasser und auf der Straße.

Für den Tourismus in der Region und für die lokale Bevölkerung ist das **Radwegenetz** von großer Bedeutung. Vor allem auch durch die zunehmende Verbreitung von Elektrorädern verläuft die Entwicklung der Fahrradmobilität in der Region dynamisch. Die Uckermark ist an den Radfernweg Berlin-Kopenhagen (via Lychen – Himmelpfort), den Radfernweg Berlin-Usedom sowie den Oder-Neiße-Radweg angebunden; es besteht also bereits ein Netz aus **Qualitätsradwegen** mit teils überregionaler Anbindung, das in der Region in Form von räumlichen Achsen mit Verknüpfung von touristischen Zielen und Schwerpunktbereichen ausgeprägt ist.[22] Im Rahmen des LEADER-Prozesses hat sich eine Orientierung von Maßnahmenentwicklungen an diesen Achsen bewährt.[23] Handlungsbedarfe bestehen insbesondere im Hinblick auf einen weiteren qualitativen Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, z.B. Herstellung von Lückenschlüssen, Schaffung von Infrastruktur für Elektromobilität, Radabstellanlagen etc.

Der Landkreis Uckermark hat sich bereits mit unterschiedlichen Konzepten für eine **zukunftsfähige Mobilität** auseinandergesetzt. Zentral ist dabei vor allem das Ziel der Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel. Bike- und Carsharing spielen dafür ebenso eine Rolle wie betriebliches Mobilitätsmanagement und einheitlich nutzbare Mobilitätsplattformen.

---

[19] Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH (2022): Regionalverkehr 2022. URL: https://uvg-online.com/regionalverkehrfahrplan1-2022/.

[20] Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH (2021): PlusBus Nationalparklinie. URL: https://uvg-online.com/plusbus-nationalparklinie/.

[21] Niederbarnimer Eisenbahn AG / NEB Betriebsgesellschaft mbH (o.J.): RB63. Eberswalde – Joachimsthal – Templin Stadt. URL: https://www.neb.de/linien/rb63-eberswalde-joachimsthal-templin-stadt/.

[22] Die tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH stellt in einem Flyer die wichtigen Radwege inklusive Erschließung durch touristische Buslinien vor. tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH (2020): Radfahren. Tagestouren und Fernwege. URL: https://www.tourismus-uckermark.de/fileadmin/user_upload/uckermark/broschueren/pdf-dateien/Brosch_Rad_PDF_2020__09.pdf.

[23] Lokale Aktionsgruppe Uckermark e.V. (2014): Regionale Entwicklungsstrategie Uckermark 2014-2020, S. 39.

Digitale Infrastruktur

Im Bereich der **digitalen Infrastruktur** waren in den zurückliegenden Jahren schnelle Internetverbindungen flächendeckend auf die vier Mittelzentren konzentriert. In den ländlichen Kommunen mit bisher unterversorgten Bereichen wird seit dem Jahr 2020 das **hoch leistungsfähige Glasfaser-Breitbandnetz** mit öffentlichen Förderprogrammen kontinuierlich ausgebaut.[24] Momentan verfügen 90% der Haushalte über einen Breitbandanschluss mit mindestens 30 Mbit/s, 97% sind mit mindestens 16 Mbit/s angebunden.[25] Für die künftige Entwicklung der Region ist daher davon auszugehen, dass sich die Ausstattung mit schnellen Internetanschlüssen für Betriebe, öffentliche Verwaltungen und private Haushalte fortlaufend weiter verbessern wird.

Klima und Energie

Die Energieversorgung der LEADER-Region Uckermark wird im bundesdeutschen Vergleich mit einem **überdurchschnittlichen Anteil aus regenerativen Energiequellen** gespeist. Bereits im Jahr 2017 deckten die Erneuerbaren Energien bilanziell rund 86% der Energienachfrage im Landkreis ab, wobei insbesondere die Windkraft einen erheblichen Anteil ausmacht.[26] Bezogen auf die Stromproduktion zeichnet sich ein noch deutlicheres Bild ab: Im Jahr 2017 wurden mehr als 900% des eigenen Strombedarfs in der Uckermark durch erneuerbare Energien produziert.[27] Im Bereich des **Klimaschutzes** und des **Umbaus des Energiesystems auf regenerative Energieträger** sieht sich der Landkreis Uckermark daher als eine der fortschrittlichsten Energie-Regionen Deutschlands aufgestellt. Hierzu gehört zudem beispielsweise der forcierte Ausbau einer industriellen Bioökonomie am Standort Schwedt/Oder, ebenso wie der weitere Ausbau von Energiespeicheroptionen. In den kommenden Jahren gilt es aber auch, fortlaufend die **Akzeptanz alternativer regionaler Energienutzungen** in der Bevölkerung zu fördern. Eingerichtete **Klimaschutzmanagement-Zuständigkeiten** in kommunalen Verwaltungen unterstützen diese Aufgaben.

Potenzielle Konflikte zwischen Umweltschutz und Wirtschaft, wie beispielsweise bei der Errichtung neuer Windkraftanlagen, können aktuell durch fehlende regionalplanerische Vorgaben begünstigt werden. Für die Errichtung von Windkraftanlagen im Landkreis Uckermark existiert seit Anfang 2021 kein rechtskräftiger Regionalplan.

Lebensqualität, Teilhabe und soziale Infrastruktur

Einrichtungen der **Grund- und Nahversorgung** in der Region sind entsprechend der landesplanerischen und regionalplanerischen Vorgaben auf das System der zentralen Orte ausgerichtet und in den **Mittelzentren** bzw. Orten als **grundfunktionale Schwerpunkte** konzentriert. Hierzu gehören

---

[24] Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“, Bekanntmachung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur vom 22. Oktober 2015, 1. Novelle in der Version vom 15.11.2018.

[25] Bundesnetzagentur (2022): Breitbandatlas. URL: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Breitband/breitbandatlas/start.html.

[26] Landkreis Uckermark (2022): Klimaschutzkonzept. URL: https://www.uckermark.de/output/download.php?fid=3615.114.1.PDF, S. 7.

[27] Landkreis Uckermark (2022): ebd.

die Städte Templin, Angermünde, Schwedt/Oder und Prenzlau als Mittelzentren sowie die Gemeinden Boitzenburg, Brüssow, Fürstenwerder, Gartz/Oder, Gerswalde, Gramzow und Lychen, die nach regionalplanerischen Vorgaben die Voraussetzungen grundfunktionaler Schwerpunkte erfüllen[28]. In den zurückliegenden Jahren haben sich darüber hinaus **Direktvermarktungsbetriebe mit lokalen Vertriebsstrukturen** für regional produzierte Lebensmittel etabliert, die die Nahversorgungsstruktur mit Qualitätsangeboten ergänzen.

Der Landkreis Uckermark verfügt im Bereich der **medizinischen Grundversorgung** über weniger als 80 praktizierende Allgemeinmediziner. Im Querschnitt der Gemeinden entspricht dies einem Versorgungsgrad von nur 80-85%. Die stationäre medizinische Versorgung konzentriert sich mit den vier im Landkreis Uckermark angesiedelten Allgemeinkrankenhäusern auf die Städte Angermünde, Prenzlau, Schwedt/Oder und Templin. Laut der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) gestaltet sich angesichts einer **geringen Ärztedichte** in den peripheren Regionen des Landkreises die Erhaltung und Neuansiedlung von Praxen als problematisch. Nach Angaben der KVBB müssen große Anstrengungen verwendet werden, um den derzeitigen Versorgungsgrad zu gewährleisten[29].

Die Attraktivität des ländlich geprägten Landkreises Uckermark als Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandort hängt maßgeblich von den Angeboten im Bereich Bildung und sozialer Betreuung ab. Ein wesentlicher Faktor ist der wohnortnahe Zugang zu **Bildungs- und Betreuungseinrichtungen** für Kinder und Jugendliche. Im Jahr 2019 standen im Landkreis 97 Kindertageseinrichtungen zur Verfügung, mit insgesamt 8.814 Betreuungsplätzen und einer **Auslastung von 89%.** Somit war für jedes Kind bis zu einem Alter von sechs Jahren ein Betreuungsplatz vorhanden. Der aufgrund der demografischen Entwicklung anhaltende **Rückgang des Schüleraufkommens** an den weiterführenden Schulen hatte in den letzten Jahren Schulschließungen zur Folge. Seit dem Schuljahr 2012/2013 ging die Zahl weiterführender Schulen in öffentlicher Trägerschaft bis zum Jahr 2018 um 11 auf 44 Schuleinrichtungen im gesamten Landkreisgebiet zurück[30]. Daraus resultierte eine Konzentration bei öffentlichen weiterführenden Schulen in den städtisch geprägten Kommunen und teilweise eine Verschlechterung der Erreichbarkeit aus den ländlich geprägten, kleineren Kommunen im Kreisgebiet. Das regionale Schulangebot ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

---

[28] Die beschriebenen, regionalplanerisch ausgewiesenen grundfunktionalen Schwerpunktorte sowie die Ortsteile Greifenberg (Stadt Angermünde) und Milmersdorf (Gemeinde Milmersdorf) werden von der LAG als künftige Schwerpunkte der Daseinsvorsorge in der LEADER-Region festgelegt.

[29] Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg KVBB (2020): Bedarfsplanung 2020.

[30] Landkreis Uckermark (2018): Schulen im Landkreis Uckermark.

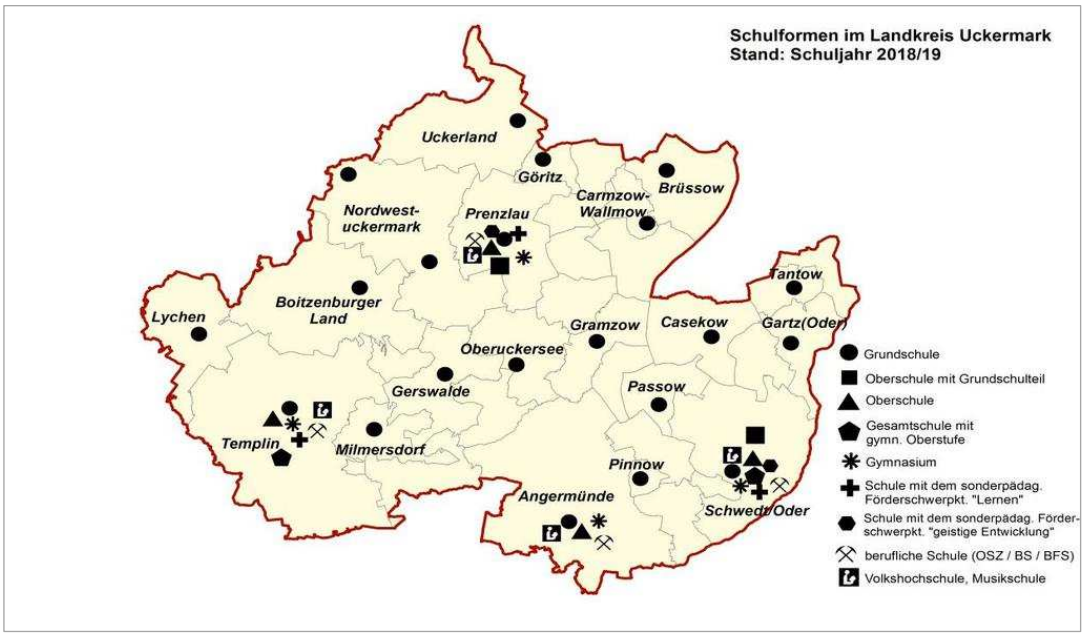


Abb. 10: Schulformen im Landkreis Uckermark. Quelle: Landkreis Uckermark, o.J.

3.2 Analyse der regionalen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

Die **SWOT-Analyse** ist eine bewährte Methode, um eine Region in ihren wichtigsten Grundzügen zu charakterisieren und setzt sich aus einer Auflistung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammen. Unter Berücksichtigung der **Ergebnisse der Evaluierung zur Umsetzung der RES 2014-2020** und der aktuellen sozioökonomischen Untersuchung mit Beteiligung der regionalen Akteure erfolgt eine Aktualisierung der SWOT-Analyse. Die Themenbereiche „Klima, Umwelt und Energie“ sowie „Mobilität und Infrastruktur“ erlangen vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch den Klimawandel und damit verbundenen Transformationsprozessen im Vergleich zur vorherigen RES zunehmende Bedeutung. Die untersuchten Themenbereiche entsprechen den Themenrubriken der Gebietsanalyse und lauten:

- Lage, Natur und Landschaftsraum, Flächennutzung
- Klima und Energie
- Mobilität und digitale Infrastruktur
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Lebensqualität, Teilhabe, soziale Infrastruktur

Lage, Natur und Landschaftsraum, Flächennutzung

Stärken	Schwächen
▸ Drei Nationale Naturlandschaften, zahlreiche NATURA2000-Areale und Naturschutzgebiete ▸ Mittige Lage auf der Achse Berlin-Szczecin ▸ Nähe und Ähnlichkeit zu Regionen in Mecklenburg, mittige Lage zwischen Ostsee und Berlin ▸ Bestand an erhaltenen Kultur- und Naturgütern ▸ Abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit unterschiedlichen Teilräumen, die ihre Alleinstellungsmerkmale selbstbewusst nach innen und außen kommunizieren ▸ Mitglied in der Europaregion POMERANIA und Anbindung an den Ostseeraum	▸ Periphere Lage für deutsche Märkte und Touristenströme
Chancen	**Risiken**
▸ Stärkere Erschließung des grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes ▸ Landschaftliche Attraktivität und intakte Umwelt als Wettbewerbsvorteil nutzen ▸ Bekanntheitsgrad der naturräumliche Potenziale der Uckermark mit der Vermarktung regionaler Erzeugnisse verknüpfen ▸ Neu- und Umnutzung von Bestandsflächen	▸ Sinkende Biodiversität durch allgemeine Umweltbelastungen ▸ Auswirkungen des Klimawandels, insb. sinkende Grundwasserspiegel und Winderosion ▸ Zunehmende Gefahr von Waldkalamitäten und Waldbränden ▸ Höhere Flächeninanspruchnahme durch den Siedlungsdruck im Berliner Umland

Klima und Energie

Stärken	Schwächen
▸ Große zusammenhängende Wald- und Wasserflächen ▸ Im Bundesvergleich überdurchschnittliche Energieversorgung aus regenerativen Energiequellen ▸ Biokreislaufökonomie (Produkte aus nichtfossilen Rohstoffen) wird schrittweise etabliert (lokaler Schwerpunkt in Schwedt/Oder) ▸ Einrichtung von Klimaschutzmanagements in kommunalen Verwaltungen	▸ Anhaltende Bestandsrückgänge bei Brutvögeln, Amphibien, Ackerwildkräutern und anderen Artengruppen in der Agrarlandschaft ▸ Gefährdung von Böden durch eine intensive landwirtschaftliche Nutzung ▸ Viele öffentliche Gebäude sind noch nicht ausreichend energetisch modernisiert ▸ Beitrag der Landwirtschaft zur Kulturlandschaftspflege wird nicht ausreichend kommuniziert ▸ Seit Anfang 2021 kein rechtskräftiger Regionalplan für die Errichtung von Windkraftanlagen

Chancen	Risiken
▸ Einsatz regenerativer Energien erhöht Steuereinnahmen und schafft Arbeitsplätze ▸ Drei große modellhafte Energiespeicherprojekte (Batteriespeicher Cremzow, Elektrolyseur Prenzlau, Nahwärmenetz Nechlin), um das regionale Stromnetz auch beim Umbau zu mehr regenerativer Energie stabil zu halten ▸ Positionierung der Uckermark als Energie-Vorreiterregion (aktiver Strukturwandel) ▸ Sensibilisierung von Umweltbewusstsein und öffentliche Mobilisierung für aktiven Schutz der Kulturlandschaft u.a. durch Umweltbildungsangebote ▸ Förderung der Akzeptanz von alternativen Energiequellen durch Beteiligung der Bevölkerung an der regionalen Wertschöpfung ▸ Wachsende Bedeutung regenerativer Energien für Strom und produzierendes Gewerbe ▸ Klimaresilienter Umbau des Waldes	▸ Mögliche Konflikte zwischen Umweltschutz und Wirtschaft, bspw. bei der Errichtung und Erzeugung erneuerbarer Energien ▸ Erhöhte Flächeninanspruchnahme durch regenerative Energieformen ▸ Waldverlust durch Waldschäden (Trockenheit, Kalamitäten)

Mobilität und digitale Infrastruktur

Stärken	Schwächen
▸ Günstige überregionale Verkehrsanbindungen durch Bundesautobahnen (A10 & A11), Eisenbahnfernstraßen (Nord-Ostseekorridor des TEN-T), den Oder-Havel-Kanal mit den Binnenhäfen Schwedt und Eberswalde ▸ Bestehende, teils stillgelegte Eisenbahnstrecken, die reaktiviert werden können (z.B. RB63 zwischen Eberswalde, Joachimsthal und Templin im Probebetrieb) ▸ Nähe zur Metropolregion Berlin und polnischem Industriezentrum Szczecin ▸ Ausbau leistungsfähiger Datenbreitbandversorgung geht voran	▸ Vielfach unzureichende ÖPNV-Anbindung (Verbindungslücken) insbesondere in den ländlichen Orten und Dörfern ▸ Ladeinfrastruktur sowohl für Rad- als auch PKW- Verkehr ausbaufähig ▸ Radwegenetz qualitativ ausbaufähig, fehlende Lückenschlüsse
Chancen	**Risiken**
▸ Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken in der Region (z.B. Templin-Fürstenberg) ▸ Ausbau des Glasfaser-Datennetzes in der Fläche ▸ Vertiefung grenzübergreifender Verflechtungen und Infrastrukturen	▸ Geringe Bevölkerungsdichte erhöht die Kostenintensität bei Unterhaltung von Verkehrsinfrastruktur und anderer öffentlicher Infrastruktur ▸ Zunehmende Mobilitätskosten (wachsende Entfernung zwischen Wohnort und Arbeitsstätte bzw. Grundversorgungseinrichtungen)

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
▸ Regionaler Wachstumskern Schwedt/Oder, hoher Anteil des produzierenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung ▸ Leistungsfähige Landwirtschaft mit ertragreichen Böden im Nordosten des Landkreises ▸ Gute Qualifikation in Land- und Forstwirtschaft ▸ Netzwerk im Bereich Lebensmittelproduktion und Vermarktung ▸ Angebotsmix im Gastgewerbe aus kleinen, individuellen Angeboten und größeren gewerblichen Angeboten ▸ Wachsende Potenziale der Tourismusbranche, insb. im nachhaltigen Tourismus sowie Tages- und Wochenendtourismus (Sehnsucht der Gäste aus Städten nach Ruhe, Auszeiten, Bewegung in intakter Natur) ▸ Vorhandenes Kleingewerbe	▸ Finanzmangel bei Kommunen, geringe Eigenkapitaldecke bei Unternehmen ▸ Fehlende wohnortnahe Arbeitsplätze, weiterhin vergleichsweise große Zahl Arbeitssuchender ▸ Abwanderung junger, gut qualifizierter Menschen ▸ Hohe Anzahl Geringqualifizierter ▸ Unzureichende Angebote insb. für Frauen und Jugendliche ▸ Hoher Anteil landwirtschaftlicher Flächen mit geringem Ertrag im Süden und Westen ▸ Starke Saisonabhängigkeit im Tourismus ▸ Zu wenige Angebote in Gastgewerbe und Beherbergung an den touristischen Achsen ▸ Geringe Kapitalausstattung der Arbeitsplätze in Landwirtschaft und Tourismus ▸ Geringe Zahl mittelständischer Unternehmen ▸ Innovationsorientierte Strukturen des Handwerks entwicklungsfähig, tlws. fehlende Vernetzung und Kooperation
Chancen	**Risiken**
▸ Nutzung von Potenzialen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, nachwachsende Rohstoffe, Tourismus, Weiterverarbeitung regionaler Produkte, Biotechnologie, Dienstleistungen auch für Ältere und Gesundheit ▸ Punktuelle Existenzgründungen junger Unternehmer*innen, Pionierarbeit der Start-Up-Branche, Impulse durch Kreativschaffende ▸ Kooperationen und Vernetzung zwischen Wirtschaftssektoren und Institutionen als Ideenentwickler und Initiatoren ▸ Erzeugung ökologischer und konventioneller Produkte v.a. für den regionalen Absatz ▸ Leuchtturmprojekte und lokale Initiativen zum nachhaltigen Wirtschaften ▸ Ausbau und Intensivierung von Natur, Wasser- und Gesundheitstourismus und Verknüpfung mit dezentralen Kulturangeboten ▸ Zusätzliche Bildungs- und Beschäftigungsangebote für Geringqualifizierte ▸ Anreize für Fachkräfterückkehr	▸ Übernutzung landwirtschaftlicher Flächen durch Monokulturen und Anfälligkeit gegenüber Witterungsschwankungen ▸ Unzureichende Anpassungsstrategien für Land- und Forstwirtschaft in Bezug auf Klimawandel ▸ Erhöhte Arbeitskräftefreisetzung aus dem primären Sektor für die nächsten Jahre erwartet ▸ Fachkräftemangel durch anhaltende Abwanderung ▸ Geringe Gründungsbereitschaft angesichts unsicherer Zukunftsaussichten

▸ Transformationsprozess Industriestandort Schwedt/Oder	

Lebensqualität, Teilhabe, soziale Infrastruktur

Stärken	Schwächen
▸ Naturnahe und ruhige Wohnstandorte ▸ Ausgeprägtes soziales und bürgerschaftliches Engagement u.a. bei der Beteiligung in Prozesse der nachhaltigen Regionalentwicklung ▸ Vorhandene Kapazitäten für regionale Entwicklungskonzepte und -strategien ▸ Allgemein gute Qualität in der Kinderbetreuung und in der schulischen Ausbildung ▸ Flächendeckende Wohlfahrtsleistungen durch gemeinnützige Träger	▸ Teils weite Wege zu Einrichtungen der Grundversorgung ▸ Fehlendes Personal für vor-Ort-Koordination von multifunktionalen Gemeinschafts-/ Bürgerhäusern ▸ Rückgang des weiterführenden Schulangebots in der Fläche ▸ Fehlende Angebote zur sozialen Integration ▸ Unzureichende Mobilitätsangebote erschweren Teilhabe
Chancen	**Risiken**
▸ Positive Ausstrahlung von Kulturlandschaft und baukulturellem Erbe auf Image ▸ Entwicklung eines regionalen Identitätsbewusstseins, insbesondere Bekanntmachung der kulturhistorischen Potenziale der Region ▸ Flexible Lösungen für Versorgungs- und soziokulturelle Angebote ▸ Attraktiver Raum für Zweitwohnsitz ▸ Gestiegene Nachfrage nach leerstehenden/ ungenutzten Immobilien, Verstärkter Zuzug in pandemischen Zeiten	▸ Anhaltender Bevölkerungsrückgang ▸ Anteil junger Bevölkerungsgruppen an der Gesellschaft nimmt weiter ab ▸ Abnehmende Versorgungssicherheit besonders in dünn besiedelten, peripheren Orten ▸ Weitere Ausdünnung soziokultureller und Versorgungsangebote ▸ Demokratiefeindliche Tendenzen (u.a. sog. „Völkische Landnahme“) ▸ Konfliktpotential zwischen Zugezogenen und Einheimischen ▸ Saisonale und temporäre Leerstände durch Zweitwohnsitze ▸ Vernachlässigung regionaler Baukultur bei Siedlungsausbau

3.3 Relevante Planungen und Prozesse in der LEADER-Region

Im Zuge der Zusammenarbeit sowie begleitend zur Erstellung der RES 2023-2027 ist die Lokale Aktionsgruppe in die folgenden für die thematischen Schwerpunkte relevanten Planungen und Prozesse in der Region und auch darüber hinaus eingebunden.

Daseinsvorsorge und Teilhabe

Der Landkreis Uckermark ist als Region am Modellprojekt **„Zukunftswerkstatt Kommunen-Attraktiv im Wandel“** (ZWK), gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,

beteiligt. Ziel des Projekts ist es, kommunale Verwaltungen bei der Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels zu unterstützen, so dass starke und attraktive Orte für Jung und Alt geschaffen werden. Mit dem bereits vorliegenden **Kommunalprofil (2021)** verfügt die Region über eine aktuelle Beschreibung der demografischen Entwicklung und Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen relevanten Maßnahmen und Projekte, das zur Einschätzung der Wirkungsweise von zukünftigen Projekten in diesem Handlungsfeld herangezogen werden kann.

Das **Mobilitätskonzept Landkreis Uckermark** (2022) ist ein weiteres wichtiges Instrument, um in den nächsten Jahren an der Verbesserung der Alltagsmobilität zu arbeiten. Der **Nahverkehrsplan** der Uckermark und die Arbeit bzw. Empfehlungen des Nahverkehrsbeirates sind wichtige Anhaltspunkte für die künftige Arbeit an dem Thema.

Die LAG war an der Erarbeitung des 2019 beschlossenen **„Leitbildes 2030, Raumstruktur, Siedlungsentwicklung, Daseinsvorsorge, Verkehr“** der Regionalen Planungsgemeinschaft (RPG) Uckermark-Barnim beteiligt und hat 2022 die Regionale Planungsgemeinschaft mit einem Vertreter in die LAG aufgenommen. Die Festlegung der Schwerpunktorte Daseinsvorsorge in der RES 2023-2027 erfolgte in Anlehnung an die Festlegung aus dem Teilregionalplan „**Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte“**.

Kulturelle Angebote werden vor allem von den in den Mittelzentren angesiedelten **Kulturträgern** (Uckermärkische Kulturagentur gGmbH Prenzlau, Multikulturelles Centrum Templin e.V., Uckermärkische Bühnen Schwedt/Oder) vorgehalten. Hier gab es in der Vergangenheit bereits eine Zusammenarbeit, insbesondere im Zusammenhang mit Angeboten im ländlichen Raum. Die Uckermärkische Kulturagentur gGmbH ist Mitglied in der LAG:

Mit dem Quillo e.V. in Falkenhagen findet sich ein sogenannter „**Kultureller Ankerpunkt**“ des Landes Brandenburg in der Uckermark. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) fördert diese kulturellen „Hubs“ mit dem Ziel, Kultur im ländlichen Raum dauerhaft zu verankern. Der Verein bringt sich seit vielen Jahren in den LEADER-Prozess ein und ist impulsgebend u.a. für die Idee eines regionalen Kulturnetzwerkes. In diesem Zuge sind bereits mit folgenden weiteren Akteuren Kontakte geknüpft und eine weitere Zusammenarbeit vereinbart worden:

- UMTanz e.V. (Projekt Stadt – Land – Mensch),
- Kulturallianz e.V.,
- Plattform für kulturelle Bildung.

Zum Thema **„Partnerschaften für Demokratie“** will sich die LAG Uckermark künftig stärker engagieren und hat im Zuge der RES-Erstellung mit der Initiative Lokaler Aktionsplan Demokratie (LAP) Uckermark sowie dem Mobilen Beratungsteam (MBT) Angermünde eine enge Zusammenarbeit vereinbart.

Regionale Wertschöpfung

In diesem Bereich arbeitet die Lokale Aktionsgruppe eng mit der **Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises (ICU Investor Center Uckermark GmbH)** zusammen. Die LAG ist Markenpartner der ICU GmbH. In der vergangenen Förderperiode wurde auf Initiative der LAG eine Arbeitsgemeinschaft „Regionale Produkte“ gegründet, bestehend aus ICU GmbH, tmu GmbH, Landkreis, IHK und LAG, die die Aktivitäten im Netzwerk der regionalen Produzenten der Uckermark koordiniert und Projektpotenziale aufdeckt.

Darüber hinaus wird das Verbundprojekt aus Wissenschaft und Praxis **„WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung fortgesetzt.

Unter der Überschrift „Förderung von Identität und Qualität durch regionale Wertschöpfungsnetze“ werden weitere Teilprojekte initiiert, in dem die LAG und ihre Akteure stärker eingebunden werden sollen.

Nachhaltiger Tourismus

Die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in der Uckermark wird geprägt durch die Arbeit der **tmu Tourismusmarketing Uckermark GmbH (tmu)**, die mit den lokalen Tourismusvereinen unter dem konzeptionellen Dach der Landestourismuskonzeption zusammenarbeitet. Die Landestourismuskonzeption wird zurzeit mit landesweiter Beteiligung überarbeitet.

Um die Entwicklung im Tourismus strategisch an die neuen Herausforderungen (Folgen von Klimawandel und Corona-Pandemie, Fachkräftemangel) anzupassen, wurde beschlossen, eine **regionale Tourismusstrategie 2030** auf der Basis des vorhandenen **Nachhaltigkeitsleitbildes** zu erarbeiten. Die Strategie soll bis 2023 vorliegen; die LAG ist als Mitglied der Strategiegruppe eng in den Prozess eingebunden. Weitere Städte, u.a. die anerkannten Erholungsorte (Templin, Lychen) bzw. Schwedt/Oder als Nationalparkstadt sind aktuell dabei, die lokalen Tourismuskonzeptionen fortzuschreiben.

Durch die enge Vernetzung und Mitarbeit der Touristiker:innen in der Lokalen Aktionsgruppe und in den Regionalen Arbeitskreisen der LAG wird sichergestellt, dass neue Projekte diesen lokalen, regionalen als auch brandenburgweiten Strategien entsprechen. Die LAG ist wiederum Mitglied im touristischen Nachhaltigkeitsbeirat der tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH.

In das Handlungsfeld Tourismus fallen auch das Thema **„Baukultur & Tourismus“**, das aktuell durch ein LEADER-Projekt des Landkreises vorangetrieben wird sowie die Bestrebungen um die BrandenburgCard – eine Gästecard mit Mobilitätsanteil. Hier ist die Uckermark mit Templin als potenzielle Ausgaberegion im Prozess beteiligt.

Die **Nationalen Naturlandschaften (NNL)** mit ihren Gebietskonzeptionen und Aktivitäten in den Bereichen Regionalentwicklung, Tourismus sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind wichtige Partner für den nachhaltigen Tourismus in der LAG mit ihren regionalen Arbeitskreisen.

Digitalisierung

Digitalisierung und digitale Teilhabe werden in der RES 2023-2027 als Querschnittsthema integriert, da es in allen Schwerpunktthemen eine zu bewältigende Herausforderung darstellt. In der **Digitalisierungsstrategie des Landkreises Uckermark**, an der die LAG beteiligt war, werden die Chancen und Möglichkeiten digitaler Anwendungen für die Region aufzeigt. Die Strategie beschreibt Maßnahmen, die innerhalb und außerhalb der Verwaltung die Daseinsvorsorge verbessern und zur Steigerung der Lebensqualität in der Region beitragen können.

Klimafolgenanpassung

Der Landkreis hat das Thema „Sicherstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushaltes“ als Zukunftsthema identifiziert. Im Rahmen des **Bundeswettbewerbs „Resiliente Regionen“** läuft derzeit die Bewerbung als Modellregion. Auch hier wird die LEADER-Aktionsgruppe als möglicher Partner für Folgeprojekte in die Umsetzung eingebunden sein.

Regionale Entwicklungsstrategie des Landes Brandenburg - REGIONALE

Im Rahmen des Dialogprozesses zur Regionalentwicklungsstrategie des Landes Brandenburg wurde das Thema „**Nachhaltige Mobilitätsgestaltung in der Uckermark**“ für den ländlichen Raum der Uckermark als die wesentliche Zukunftsaufgabe identifiziert. Weite Entfernungen und wenige Einwohner pro km² machen mit herkömmlichen ÖPNV-Strategien ein bedarfsgerechtes Angebot unmöglich. Die gemeinsame Arbeit von regionalen Akteuren an einem sogenannten Schlüsselprojekt soll zu attraktiven, **flexiblen, finanziell tragfähigen Mobilitätsangeboten** für alle Bewohner:innen und Gäste der Region Uckermark führen. Die Lokale Aktionsgruppe bringt sich mit Expertise und dem LEADER-Netzwerk als Schlüsselakteur in den Prozess ein.

Mit dem **Landkreis Uckermark** hat sich eine stetige Abstimmung über die laufenden Entwicklungsprozesse etabliert und auch zukünftig werden in regelmäßigen Gesprächen die Aktivitäten im LEADER-Prozess mit den Planungen auf Kreisebene abgeglichen. Der Landkreis ist als Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe wichtiger Impulsgeber für laufende Prozesse und neue Vorhaben und wird durch die Landrätin im Vorstand vertreten.

3.4 Entwicklungsbedarfe und -potenziale

Die Ergebnisse der SWOT-Analyse zeigen, dass die bereits in der sozioökonomischen Analyse zur RES 2014-2020 ermittelten wesentlichen Bewertungen und allgemeinen Bedarfe für die künftige Entwicklung der Region weiterhin Gültigkeit haben:

Die **Sicherung von Angeboten der Daseinsvorsorge und Teilhabe** ist Grundlage für einen konstruktiven Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels in der Fläche. Für die teils dünn besiedelte und weitläufige Uckermark gilt dies in besonderem Maße.

Die LEADER-Region Uckermark kann in der kommenden Förderperiode auf einen **langjährigen Entwicklungsprozess mit erfolgreichen Strukturen der Zusammenarbeit** zwischen verschiedensten Akteuren aus der Region aufbauen. Zur Verfolgung und Umsetzung künftiger Aufgaben kommt es entscheidend darauf an, gemeinsam mit der aktiven Bevölkerung greifbare Ziele für eine **nachhaltige Regionalentwicklung** zu verfolgen. Das **Prinzip „Global denken – lokal handeln“** soll dabei den Aktivitäten zugrunde liegen und sich künftig noch stärker im Prozess der Maßnahmenumsetzung niederschlagen.

Ausgehend von den genannten Ergebnissen der hier durchgeführten SWOT-Analyse und den aktuellen Strukturerfordernissen werden spezifische Handlungsbedarfe und –potenziale abgeleitet. In der folgenden Beschreibung werden die im Rahmen der SWOT-Analyse in den untersuchten Themenrubriken ermittelten **prioritären Bedarfe und Potenziale** zusammengefasst.

Deren Erarbeitung erfolgte gemeinsam mit den beteiligten regionalen Akteuren und wurde in LAG-Mitgliederversammlungen im Juni 2022 abgestimmt.

Lage, Natur und Landschaftsraum

- Die naturräumlich gebildeten Landschaften und Besonderheiten mit ihren geschützten Vorkommen an Arten und Lebensräumen sind besondere regionale Alleinstellungsmerkmale, die es zu schützen und zu erhalten gilt. Diese Aufgabe ist im Hinblick auf den **Schutz natürlicher Ressourcen** und im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Uckermark als **nachhaltige Natur-Tourismusregion** von hoher Bedeutung.
- Regionale Besonderheiten der **Baukultur** sollen weiter eine herausgehobene Stellung in der Dorfentwicklung einnehmen. Damit verbunden ist auch die aktive Auseinandersetzung mit Leerständen und Bestandsgebäuden, also ein Fokus auf die **Innenentwicklung** von Siedlungen.
- Der aktive Schutz der **Nationalen Naturlandschaften** in der Uckermark ist durch den Ausbau von Systemen, die Besucher:innen aktiv lenken und sensibilisieren, sowohl digital als auch analog, anzustreben.

Klima und Energie

- Die **Sensibilisierung** der lokalen Bevölkerung für Fragen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung, aber auch des Umweltschutzes ist zentral für das Gelingen eines aktiven Strukturwandels in der Uckermark.
- Die **Transformation** hin zu einer **klimaneutralen Energiewirtschaft** kann nicht ohne die Einbindung der Bevölkerung gelingen. Es gilt daher künftig, die Menschen in Projekte einzubinden und die Vorteile der Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern für alle zugänglich zu machen.

Mobilität und digitale Infrastruktur

- Eine **bedarfsgerechte Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots**, mit dem Ziel einer Schließung von zeitlichen und räumlichen Versorgungslücken bleibt eine zentrale Aufgabe von regionaler Daseinsvorsorge. Dafür sind **nachhaltige Lösungen** gefordert, auch in Form von alternativen Verkehrsmittelangeboten.
- **Qualitativ ausgebaute Radverkehrsinfrastruktur** für Alltags- und Freizeitnutzung und **Elektromobilitätsinfrastruktur** für E-Bikes und E-Autos sollen flächendeckend zusätzliche Elemente zukunftsgerichteter Mobilität in der Region sein.
- Ein Ausbau von leistungsfähiger **Infrastruktur für Datenkommunikation in der Fläche** muss dabei mit der Bereitstellung von Angeboten der Daseinsvorsorge zusammengedacht werden.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Ein Potenzial für die resiliente Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur findet sich in der bestehenden **Vernetzung** etablierter **wirtschaftlicher Akteure** in der Uckermark. So kann ein nachhaltiger Umgang mit dem bereits bestehenden Fachkräftemangel gefunden werden. Aber auch die Verbesserung der **Rahmenbedingungen insbesondere für Kleinst- und Kleinunternehmen** und die **Förderung von Frauen** auf dem regionalen Arbeitsmarkt sollen noch stärker durch Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen angegangen werden.
- Die **Potenziale des Tourismus** sind insbesondere im Bereich des **nachhaltigen Tourismus** künftig weiter zu stärken. Dafür kann auf bereits vorhandene Infrastruktur und Erfahrung aus der vergangenen LEADER-Förderperiode zurückgegriffen werden. Auch **Kultur und Gesundheit** können dabei mit nachhaltigen touristischen Angeboten enger verknüpft werden.
- Ebenso sollen im Bereich von **Gastronomie und Beherbergung** Angebote im Vordergrund stehen, die dem **Nachhaltigkeitsleitbild** des Tourismus in der Uckermark entsprechen.
- Im Bereich der **Vermarktung regionaler Erzeugnisse** kann auf umfangreiche Erfahrungen aus den letzten Förderperioden aufgebaut werden. Nachholbedarf existiert bei qualitativ hochwertigen Beratungsangeboten und einer **uckermarkweiten Vernetzung** von Vertriebsstrukturen und Direktvermarktung.
- Darüber hinaus muss die **Sensibilisierung** der Bevölkerung für **regionale Produkte** noch intensiver verfolgt werden. Derzeit fehlt es noch an geeigneten Kanälen und Informationen über ansässige, nachhaltig produzierende Firmen, Eigenvermarkter:innen und Klein- und Kleinstbetriebe.

Lebensqualität und Teilhabe

- Alternative Ansätze in der Bereitstellung von Angeboten der **Daseinsvorsorge in der Fläche** sind gefragt, die in das raumplanerische System zentraler Orte mit Schwerpunktfunktionen für Grundversorgung eingepasst sind. Dabei steht die **Versorgung** mit Gütern des **täglichen Bedarfs**, die Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung sowie das Pflegeangebot für ältere Menschen im Vordergrund.
- Die Wohnungs- und Immobilienbestände in der Uckermark bieten Potenziale, um die künftigen Anforderungen an das Wohnen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu bewältigen. Dafür ist ein **aktiver Umgang mit Leerständen** und **Generationenwechseln** in Bestandsimmobilien nötig, auch um belebte **Ortskerne mit hoher Lebensqualität** zu erhalten und Flächenverbrauch zu reduzieren.
- Zusätzliche **Hilfen für Ehrenamt** und eine **aktive Engagementförderung** können dabei helfen, bestehende Strukturen von Teilhabe zu sichern und zu fördern. Wichtig ist hierbei auch die Verknüpfung mit **dezentralen Kulturangeboten**, dorfnahen **Anlaufpunkten** und Räumen sowie Personen die als **Multiplikatoren** regionales Strukturwissen bündeln und eine Vernetzung zwischen regionalen Akteuren herstellen. Weiterhin gibt es einen großen Bedarf an öffentlichen **multifunktionalen Treffpunktangeboten** mit Konzepten für einen **nachhaltigen Betrieb** vor Ort.
- Rahmenbedingungen für eine Vernetzung und Kooperation regionaler Akteure mit lokalen Gemeinschaftsinitiativen sollen weiter verbessert, bürgerschaftliches Engagement gestärkt und damit auch **Teilhabe der Bevölkerung** an **demokratischen Entscheidungsprozessen** gefördert werden. Es besteht der Bedarf an Beteiligungsangeboten, die **unterschiedliche Personengruppen** einbinden, sowie bislang nur schwer zu mobilisierende Menschen aktiv ansprechen, vor allem auch **junge Leute**, und in Selbstwirksamkeitserfahrungen münden.
- Die Sicherung und Ergänzung **soziokultureller Angebote** sollen auch künftig weiterverfolgt werden. Die Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin und ihren zahlreichen Kreativen kann hier genutzt werden, ebenso wie Impulse aus der Region selbst.

4. Beteiligungsverfahren bei der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Die LAG und das Regionalmanagement haben umfangreiche Erfahrungen und wertvolle Erkenntnisse über die Einbindung und Partizipation der örtlichen Gemeinschaft in alle Abläufe des LEADER-Prozesses bereits in den vergangenen Förderperioden 2007-2013 und 2014-2020 sammeln können. Die Erfahrungen aus der durchgeführten Abschlussevaluation der zurückliegenden Förderperiode 2014-2020 können für die künftige Arbeit in neue Impulse übersetzt werden. Auch hier wurden Akteure aus der Region umfassend in die Erarbeitungen und zugehörigen Erhebungen eingebunden.

Die vorliegende Entwicklungsstrategie wurde mit **breiter öffentlicher Beteiligung** und vielen Akteuren aus der gesamten LEADER-Region erstellt und erfolgte im Anschluss an die Evaluationsphase im Zeitraum von Oktober 2021 bis Juni 2022. Eine **Projektlenkungsgruppe** mit Vertreter:innen der LAG, der Fachbüros und weiteren Akteuren tagte regelmäßig, um Inhalte und Ablauf der Bewerbungsphase abzustimmen. Die Mitgliederversammlung legte in der Sitzung am 29.06.2022 die Inhalte der RES als Bewerbungsbeitrag der LAG für die Förderphase 2023-2027 fest.

Bis auf die LAG-Mitgliederversammlung am 13.06.2022 erfolgte der Beteiligungs- und Abstimmungsprozess zur Erstellung der RES pandemiebedingt durch Online-Formate (Videokonferenz). Die **virtuellen öffentlichen Versammlungen und Workshops** hatten den positiven Effekt, dass sich eingeladene Bürgerinnen und Bürger sowie Fachbeteiligte, z.B. Kommunen in großer Breite aus dem gesamten Gebiet der LEADER-Region beteiligten.

Im Folgenden sind die Veranstaltungs- und Beteiligungsaktivitäten in zeitlicher Abfolge zusammengefasst.

Akteursbeteiligung mit 200 Teilnehmenden **Digitaler Projektideenwettbewerb mit über 50 Beiträgen von Januar bis März 2022**	
	Online-Workshops mit Mitgliedern der regionalen Arbeitskreise (RAK) und des LAG-Vorstands (Themen: Regionale Entwicklungsbedarfe und Zielvorstellungen des künftigen LEADER-Prozesses)
11.11.2021	Workshop RAK Nationalparkregion Unteres Odertal
15.11.2021	Workshop RAK UckerRegion e.V
26.11.2021	Workshop RAK Naturparkregion Uckermärkische Seen
08.12.2021	Online-Abstimmungstermin mit der Strategiegruppe der LAG Uckermark zur RES-Fortschreibung
10.01.-10.03.2022	Öffentlicher Online-Projektideenwettbewerb, Aufruf auf der Website der LAG und über weitere regionale Medien
23.02.2022	Erster Online-Bürger:innenworkshop 35 Teilnehmende aus der gesamten LEADER-Region Information über den regionalen LEADER-Prozess Diskussion von künftigen Aufgabenschwerpunkten in thematischen Teilgruppen

06.04.2022	Zweiter Online-Bürger:innenworkshop 40 Teilnehmende aus der gesamten LEADER-Region Vorstellung von Maßnahmenbeispielen durch regionale Akteure Diskussion von neuen Projektfeldern in thematischen Teilgruppen
19.05.2022	Online-Abstimmungstermin mit der Strategiegruppe der LAG Uckermark zur RES-Fortschreibung
13.06.2022	LAG Mitgliederversammlung, Prenzlau Vorstellung der neuen Strategie (RES 2023-2027) und Diskussion
29.06.2022	LAG Mitgliederversammlung Abstimmung des Entwurfs der RES (Bewerbungsbericht)

Tab. 2: Ablauf des Beteiligungsverfahrens zur Fortschreibung der RES.

Auf die einzelnen Veranstaltungen und Beteiligungsaktivitäten wird im Folgenden näher eingegangen.

Ideenwettbewerb

Um dem umsetzungsbezogenen Entwicklungsansatz der neuen RES Rechnung zu tragen, wurde zu Beginn des Prozesses ein **Online-Ideenwettbewerb** ins Leben gerufen. Von Mitte Januar bis zum 10. März 2022 waren die Menschen aus der Region aufgerufen, ihre Ideen online einzureichen und damit richtungsweisende Akzente für die Ausrichtung der neuen RES zu setzen. Über 50 Beiträge gingen ein, darunter sowohl **konkrete Projektvorschläge** als auch weniger ausformulierte Projektideen. Ausgehend von den drei Schwerpunkten „Lebensqualität und Teilhabe“, „Regionale Produkte und Wertschöpfung“ sowie „Nachhaltiger Tourismus“ waren Ideen abgefragt worden, die querschnittsorientiert und übergreifend Themen wie den digitalen Wandel, Klimaschutz und -anpassung, Barrierefreiheit, Inklusion und Integration oder regionale und überregionale Kooperation besetzen.

Mit Hilfe des Ideenwettbewerbs konnte so sichergestellt werden, dass die Menschen in der Uckermark auch unter pandemischen Bedingungen die projektbezogene Ausrichtung der RES mitgestalten konnten. Der Ideenwettbewerb ist als parallel zu den größeren öffentlichen Veranstaltungen laufendes Instrument zu verstehen, das stärker auf die Projektarbeit in der neuen Förderperiode eingeht. In dem Wissen, dass hierzu bereits einige Zugangshürden überwunden sein müssen bzw. vor allem Personen mit konkreten Projektideen angesprochen wurden, fanden begleitend zwei öffentliche und breit aufgestellte Workshops statt, die deutlich niedrigschwelliger konzipiert waren.

Erster Online-Bürger:innenworkshop

Der erste öffentliche Workshop am 23.02.2022 wurde mit insgesamt 35 Teilnehmenden bestritten.

Zu Beginn des Workshops wurde in einer kurzen Fragerunde zur Herkunft der Beteiligten und bestehenden Verbindungen zu LEADER deutlich, dass zwar der Großteil der Teilnehmenden bereits vom Förderprogramm in der Uckermark gehört hatte, bei vielen bislang aber noch kein näherer Kontakt dazu zustande kam (s. Abb.11). Die teilnehmenden Bürger:innen repräsentierten **Alters-, Interessen- und Berufsgruppen aus der gesamten LEADER-Region**. Das Verhältnis der Geschlechter war ebenfalls ausgeglichen.

Innerhalb von moderierten Teilgruppen im Rahmen des Workshops wurden Handlungspotenziale zu den thematischen Schwerpunkten der RES diskutiert. Während der Workshops hatten die Teilnehmenden zusätzlich die Möglichkeit, an **verschiedenen Abfragen** teilzunehmen.

Abb. 11: Umfrage zum bisherigen Kontakt von Workshopteilnehmenden zum Förderprogramm LEADER. Eigene Darstellung.

Herauskristallisiert haben sich im Verlauf der Diskussion unterschiedliche Teilthemen für die einzelnen Schwerpunkte. Die angebrachten Wünsche, Ideen und Kritikpunkte reichten dabei von ganz konkreten Projektideen bis hin zur grundsätzlichen Auseinandersetzung mit Chancen und Herausforderungen in der Uckermark. Alle Punkte wurden gesammelt und inhaltlich geclustert. Besonders wurden in der Diskussion über alle Themen hinweg **Bedürfnisse einzelner Bevölkerungsgruppen wie z.B. Jugendliche, junge Fachkräfte und Senioren** berücksichtigt.

Zweiter Online-Bürger:innenworkshop

Die öffentliche Veranstaltung am 06.04.2022 baute gezielt auf den Ergebnissen des ersten Workshops auf und konzentrierte den Blick auf die diskutierten Projektthemen. Auch bei diesem Termin zeigte sich, dass zwar die Mehrheit der Teilnehmenden bereits im Kontakt mit LEADER war, die Veranstaltung jedoch auch für Menschen aus der Region zugänglich war, die sich vorher noch nicht mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Teilgenommen haben am zweiten Bürger:innenworkshop insgesamt ca. 40 Personen.

Nach einem kurzen Rückblick wurden zunächst **beispielhafte Projektideen als Impulse** von regionalen Akteuren vorgestellt. Im Anschluss gab es erneut viel Raum für Diskussion und Austausch, der sich konkret an den Projektideen orientierte, aber seitens der Teilnehmenden auch darüber hinaus erweitert wurde. Während der Workshops hatten die Teilnehmenden wiederum die Möglichkeit, an **verschiedenen Abfragen** teilzunehmen.

Die beiden öffentlichen Workshops trugen dazu bei, ein breites Bild an Meinungen, Ideen und Anstößen für die Erarbeitung der künftigen RES zu gewinnen. Bestätigt wurde außerdem, dass die in den vergangenen Förderperioden aufgebauten **Beteiligungsprozesse der LAG Uckermark** auch für die künftige Arbeit ein **wichtiges Fundament** bilden. Von den Teilnehmenden wurde das Interesse geäußert, künftig in den Gremien der LAG oder thematischen Arbeitsgruppen mitzuarbeiten.

Auch nach den Workshops und dem öffentlichen Ideenaufruf konnten alle Interessierten weitere Meinungsbeiträge und Projektvorschläge zur Fortschreibung der RES auf elektronischem Weg über die **Internetseite der LAG** einreichen. Dazu wurde eine Extra-Rubrik zur Fortschreibung der Strategie eingerichtet.

Weitere regionale Beteiligungsaktivitäten

Die öffentliche Beteiligung an dem Prozess der Strategiefortschreibung erfolgte auch durch die Einbindung der LEADER-Region in andere **regionale Akteursnetzwerke**. Dazu gehört u.a. der **Landkreis Uckermark** und die **Wirtschaftsförderung** des Landkreises, die ICU GmbH. Auch die **Nationalen Naturlandschaften** und die **Tourismusmarketing Uckermark GmbH** sind weiterhin zentrale Akteure für die LEADER-Region Uckermark und unterstützen den Erstellungsprozess der RES mit ihrer Expertise (vergleiche auch Kapitel 3.3).

Diese enge Zusammenarbeit mit Partnern in der Region wird ergänzt durch öffentlichkeitswirksame Aktivitäten wie beispielsweise den „**Regionalmarkt der Uckermark**“, der zusammen mit dem bundesweiten Aktionstag „Tag der Region“ seit 2012 federführend durch die LAG und ihren regionalen Partnern organisiert wird. Der „Regionalmarkt der Uckermark“ wurde auch im Herbst 2021 durchgeführt und stellt eine wichtige Kommunikationsplattform dar, um Menschen in der Region zusammenzubringen und auch bei dem Thema der weiteren Umsetzung des LEADER-Prozesses in der Region Uckermark mitzunehmen.

5. Handlungsfelder, inhaltliche und räumliche Schwerpunkte

5.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die nachfolgend beschriebenen Inhalte thematischer Schwerpunkte, Handlungsfelder und deren Ziele bilden ein Kernelement der RES der LEADER-Region Uckermark. Sie wurden von der LAG gemeinsam mit der Bevölkerung aus der SWOT-Analyse heraus unter Berücksichtigung der Vorgaben des Wettbewerbsaufrufs des Landes Brandenburg erarbeitet und **schreiben den integrierten Entwicklungsansatz der bestehenden RES 2014-2020 fort.**

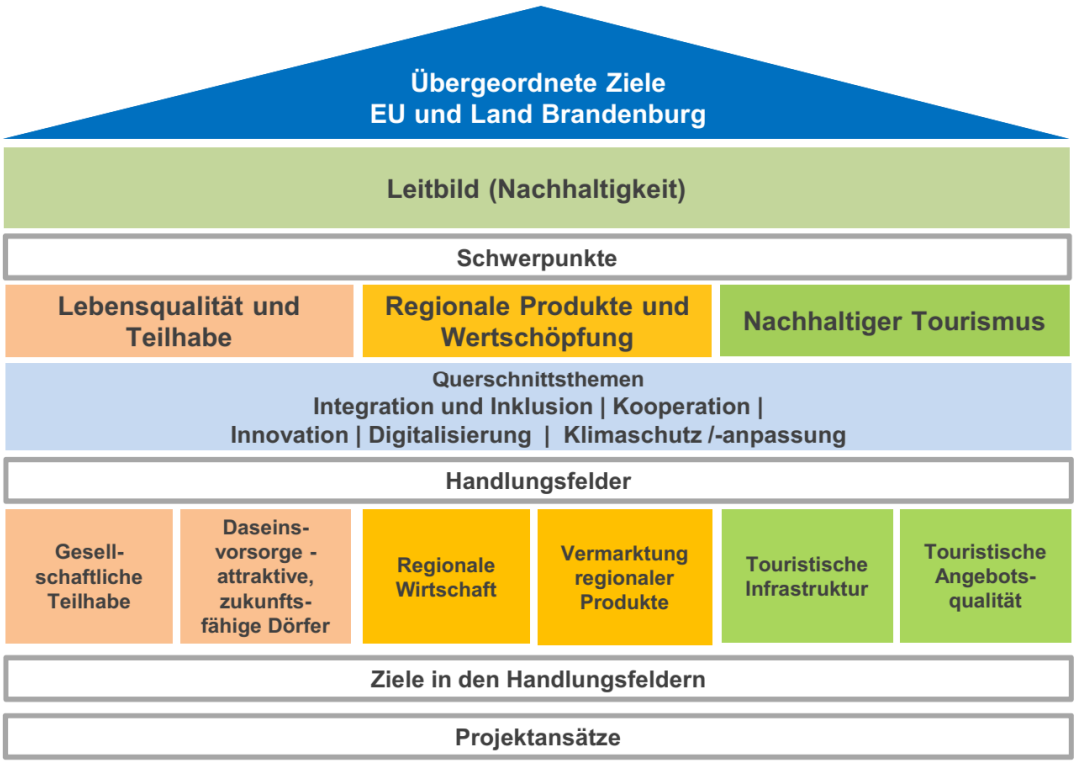


Abb. 12: Aufbau der Regionalen Entwicklungsstrategie Region Uckermark 2023-2027. Eigene Darstellung.

Die **Kohärenz der Entwicklungsstrategie** wird aus dem durchgängigen Aufbau mit dem vorangestellten Leitbild und den thematischen Schwerpunkten, den darunter gefassten Querschnittsaufgaben sowie den festgelegten Handlungsfeldern, Zielen und Projektansätzen ersichtlich, die übergreifend über alle Handlungsfelder umgesetzt werden sollen.

Die einzelnen Ebenen der Strategie werden nachfolgend näher erläutert.

Mit der Fortschreibung der Entwicklungsstrategie werden auch die Empfehlungen der Evaluierung der vorangegangenen Förderperiode (2014-2020) berücksichtigt, das **Leitbild einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung** der Region Uckermark weiter zu verfolgen und die bisherigen Handlungsfelder der RES beizubehalten. Diese werden in der künftigen RES als **thematische Schwerpunkte** beschrieben und sollen im **Mittelpunkt der LAG-Arbeit in der neuen Förderphase** stehen.

Darüber hinaus sollen besondere **themenübergreifende Herausforderungen** für die Regionalentwicklung berücksichtigt werden. Hier geht es vor allem um die Nutzung von Chancen durch Integra-

tion und Inklusion, durch Kooperationsstrukturen und innovative Vorhaben, und ebenso um die Nutzung von Potenzialen der Digitalisierung sowie um regionales Handeln für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung.

Die thematischen Schwerpunkte und Querschnittsthemen der RES sind **konform mit weiteren, regional relevanten Planungen und Vorhaben** (s. Kap. 3.3).

In der RES wird die vorgesehene Umsetzung von Schwerpunktaufgaben und Querschnittsthemen durch thematische Handlungsfelder, Handlungsfeldziele und Projektansätze konkretisiert, die mit **umfassender öffentlicher Beteiligung** erarbeitet wurden (s. Kap. 4). Die regionsspezifischen Handlungsfelder und Ziele beschreiben, was in der LEADER-Region Uckermark mit Bezug auf den Zeitraum der Förderphase erreicht werden soll. Auf der Ebene von Handlungsfeldzielen der RES werden weitergehend **messbare und überprüfbare Indikatoren** in Form von SMART-Zielen definiert.

5.2 Regionales Leitbild

Das Leitbild der LAG Uckermark ist gemeinschaftlich im Rahmen des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) im Jahr 2005 entwickelt worden. Durch die Ergebnisse der aktuellen SWOT-Analyse wird bestätigt, dass der **inhaltliche Leitbildansatz** bis heute nicht an Aktualität verloren hat. Die im Rahmen der RES-Erarbeitung beteiligten regionalen Akteure haben das Leitbild kritisch geprüft und möchten auch zukünftig daran festhalten.

Die Uckermark ist eine harmonische Natur- und Kulturlandschaft, in der

1. **die Menschen das wichtigste Kapital darstellen,**
2. **die Vielfalt und die Eigenarten der Landschaft insbesondere durch die Vielzahl von Schutzgebieten erhalten bleiben,**
3. **die naturräumlichen Potenziale für die Entwicklung der ländlichen Wirtschaft erkannt werden,**
4. **durch die ressourcenschonende Nutzung die Wirtschaftsstruktur gefördert wird und**
5. **Netzwerke und regionale Kreisläufe funktionieren.“**

Mit der Wiederbewerbung als LEADER-Region (2023-2027) wird daher das zentrale Anliegen zum Ausdruck gebracht, aufbauend auf der bisherigen, erfolgreichen Umsetzung den Leitgedanken einer **modellhaften, nachhaltigen Regionalentwicklung** voranzustellen, der auf einen Interessenausgleich aller Bereiche des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Lebens zielt.

Das Leitbild beschreibt die Vision einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Entwicklung als Region, die das gemeinschaftliche, generationenübergreifende Zusammenarbeiten und das **Vorsorgedenken über Gemeindegrenzen hinweg** in den Mittelpunkt stellt. Dafür sollen alle Gruppen der Bevölkerung umfassend und transparent an Entscheidungsprozessen der LAG beteiligt werden.

Der **regionale Nachhaltigkeitsansatz** greift die **Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDG)** der UN-Agenda 2030 für eine nachhaltige Regionalentwicklung auf. Diese sollen künftig von der LAG als Kriterium im Rahmen des Projektauswahlverfahrens angewendet werden (Funktion einer „Nachhaltigkeitsampel“ im regionalen LEADER-Prozess). Dieser Ansatz ist ein Ausdruck für den **innovativen Charakter** der neuen Entwicklungsstrategie.

Der Nachhaltigkeitsansatz der LAG steht in **Übereinstimmung mit den Nachhaltigkeitszielen der Bundesregierung und der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg** und unterstützt die bestehenden Prozesse zur nachhaltigen Entwicklung der Region Uckermark.

5.3 Übergeordnete Ziele

Das Dach bzw. die Oberziele der Entwicklung des ländlichen Raumes bilden die Ziele auf EU-Ebene im Rahmen der Maßnahme LEADER 2023-2027 des **GAP-Strategieplans**. Darüber hinaus sind die auf den EU-Zielsetzungen aufbauenden **landespolitischen Prioritäten und landesspezifischen Querschnittsaufgaben** zu beachten. Der aktuelle Wettbewerbsaufruf des Landes Brandenburg zur Auswahl der LEADER-Regionen berücksichtigt bereits die aus den Kernzielen der EU für die Förderperiode 2023 bis 2027abgeleiteten landespolitischen Prioritäten

a. Innovation und wirtschaftlicher Wandel
b. bessere Bildungschancen sowie Entwicklung der Arbeits- und Fachkräftepotenziale
c. Ressourcenschutz, Klimaschutz und Energiewende
d. bedarfsgerechte Unterstützung der Entwicklung in den Regionen und Stärkung des regionalen Zusammenhalts

und benennt die Querschnittsaufgaben „Digitalisierung“, „Internationalisierung“ und „Vereinfachung“.

Der Strukturfonds ELER trägt künftig mit seinen Prioritäten zu den Hauptzielen der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik bei

- Förderung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, der Ernährungssicherheit gewährleistet;
- Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz und Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der Union;
- Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten

und bildet eine Grundlage für die künftige Ausrichtung der Regionalen Entwicklungsstrategie.

Die **Vereinbarkeit** der RES **mit den Zielen der EU** und des **Landes Brandenburg** ist gegeben. Die EU- und Landesziele finden sich in dem regionalen Strategieansatz (Leitbild, thematische Schwerpunkte) wieder und geben damit die mittel- und langfristige Entwicklungsrichtung der Region vor. Zudem gelten für alle thematischen Schwerpunkte die **Querschnittshemen** (z. B. Integration, Kooperation, Innovation, Digitalisierung, Klimaschutz, -anpassung). Somit wird sichergestellt, dass die Umsetzung der RES einen Beitrag zur Erreichung der Landesziele sowie der EU-Ziele im Bereich der Ländlichen Entwicklung leisten kann.

5.4 Thematische und räumliche Schwerpunkte

Ausgehend von den Ergebnissen der SWOT-Analyse und den mit den regionalen Akteuren erarbeiteten Handlungsbedarfen werden in der RES drei **thematische Schwerpunkte** festgelegt:

- **„Lebensqualität und Teilhabe“**
- **„Regionale Produkte und Wertschöpfung“**
- **„Nachhaltiger Tourismus“**

Mit den künftigen Schwerpunkten werden die in der RES 2014-2020 definierten Handlungsfelder und Erfahrungen mit der Umsetzung aufgegriffen, deren Inhalte fortgeschrieben und ein **integrierter Ansatz** der Entwicklungsstrategie gewahrt. Integrierter Ansatz bedeutet, dass **Wechselwirkungen** zwischen den Schwerpunkten bestehen, die insbesondere durch die Einbindung in die zuvor beschriebenen regionalen Akteursnetzwerke (Daseinsvorsorge und Dorfentwicklung, regionale Wirtschaft, Tourismus) und durch die Verknüpfung der Schwerpunkte mit den Querschnittsthemen (s. Kap. 5.5) begründet sind.

Die zur Umsetzung der Schwerpunkte der RES abgeleiteten regionsspezifischen Handlungsfelder sind in Kap. 5.5 näher dargestellt.

Thematischer Schwerpunkt „Lebensqualität und Teilhabe“	
Beschreibung Im Fokus stehen insbesondere die Aufgaben der Bewältigung des demografischen Wandels durch Teilhabemöglichkeiten mit gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen, der Sicherung der Daseinsvorsorge (v.a. von Versorgungssicherheit) und der Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung von lebenswerten Dörfern und Ortsteilen für Wohnen, Leben, Arbeiten und Freizeit in der stark ländlich geprägten Region. Weiterhin bildet die Unterstützung des in der Region ausgeprägten bürgerschaftlichen Engagements sowie der lokalen Ehrenamtsnetzwerke eine zentrale Aufgabe.	**Konzentration auf zwei regionsspezifische Handlungsfelder** ▸ „Gesellschaftliche Teilhabe“ ▸ „Daseinsvorsorge - attraktive, zukunftsfähige Dörfer“

Thematischer Schwerpunkt „Regionale Produkte und Wertschöpfung“	
Beschreibung Die Aufgaben sind insbesondere auf die Stärkung einer wettbewerbsfähigen regionalen Wirtschaft (durch Vernetzung und Kooperationen, Kreislaufprozesse, innovative und dauerhafte Arbeitsplätze) mit nachhaltigen, regionalen Wertschöpfungsketten konzentriert. In dem Zusammenhang stehen auch alle Aktivitäten zum Ausbau von regionaler Vermarktung in der Region, Veredlung regionaler Erzeugnisse und zur nachhaltigen Nutzung natürlicher und bioökonomischer Ressourcen im Vordergrund.	**Konzentration auf zwei regionsspezifische Handlungsfelder** ▸ „Regionale Wirtschaft“ ▸ „Vermarktung regionaler Produkte“

Thematischer Schwerpunkt „Nachhaltiger Tourismus“	
Beschreibung In dem Schwerpunkt stehen alle Aufgaben einer qualitativen Verbesserung der regionalen touristischen Infrastruktur im Vordergrund, die sich insbesondere auf die Bereiche Beherbergungsgewerbe, Gastronomie, Natur- und Aktivtourismus, (Rad-)Wandern, Umweltbildung (Bildung für nachhaltige Entwicklung), klimanachhaltige touristische Mobilität und regionale Innovation (z.B. Kulturangebote) beziehen. Das bestehende regionale Akteursnetzwerk im touristischen Nachhaltigkeitsprozess der Uckermark bietet eine gute Basis für die Erarbeitung entsprechender Angebote.	**Konzentration auf zwei regionsspezifische Handlungsfelder** ▸ „Touristische Infrastruktur“ ▸ „Touristische Angebotsqualität“

Räumliche Schwerpunkte

Räumlich gesehen bestehen in der Gebietskulisse der LAG unterschiedlich ausgeprägte Potenziale und Bedarfe. Mit **definierten räumlichen Schwerpunkten** werden in der RES **Prioritäten** in der Umsetzung von Maßnahmen festgelegt. Damit soll ein effektiver Einsatz von Fördermitteln zur Umsetzung der RES erreicht werden. Das bisher angewendete System mit thematisch und räumlich verknüpften Schwerpunkten in der Region Uckermark wird aufgegriffen. Es soll wie in der zurückliegenden Förderperiode im Rahmen des **Projektauswahlverfahrens** der LAG über eine kriteriengestützte Projektpunktbewertung zur Anwendung kommen. Die Evaluierung der Umsetzung der RES in der zurückliegenden Förderperiode hat bestätigt, dass sich die bisherigen Schwerpunktsetzungen bewährt haben.

Die vorgesehenen Schwerpunkte sind in der folgenden Abbildung skizziert.

Abb. 13: Regionale Entwicklungsstrategie mit räumlichen Schwerpunkten. Eigene Darstellung.

Auf dieser Grundlage definiert die LAG grundsätzlich keinen Förderausschluss von Vorhaben außerhalb der räumlichen Schwerpunkte. Mit Bezug auf die thematischen Handlungsfelder werden folgende Schwerpunkte festgelegt.

- In dem regionalen Leitbildansatz wird die übergeordnete Zielvorstellung einer nachhaltigen, resilienten Regionalentwicklung nach dem „Bottom-up"-Prinzip beschrieben. Daher sollen Projekte zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der **gesellschaftlichen Teilhabe** ohne regionale Schwerpunktsetzung unterstützt werden.
- **Daseinsvorsorge**: Die Schwerpunktorte der Daseinsvorsorge entsprechen den in der Regionalplanung der Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim dargestellten Grundfunktionalen Schwerpunkten[31]: Boitzenburg, Brüssow, Fürstenwerder, Gartz (Oder), Gerswalde, Gramzow, Lychen. Zusätzlich werden in der RES die Orte Greiffenberg und Milmersdorf als Schwerpunktorte der Daseinsvorsorge vorgesehen.
- Zur Umsetzung der Handlungsfelder **Regionale Wirtschaft und Vermarktung regionaler Produkte** sollen unternehmerische Potenziale und Vorhaben sowie Maßnahmen und Aktivitäten zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der gesamten Gebietskulisse ohne regionale Schwerpunktsetzung unterstützt werden.
- Eine Unterstützung im Bereich des **Tourismus** soll entlang der vorhandenen touristischen Achsen erfolgen. Diese berücksichtigen die überregionalen **Radfernwege** (Berlin-Kopenhagen, Berlin-Usedom, Oder-Neisse) **sowie die regionalen touristischen Wegeführungen** (wie z. B. Uckermärkischer Radrundweg, Gutsherrenradtour, Radweg Spur der Steine) und die **naturtouristischen Potenziale der Nationalen Naturlandschaften**.

Die LAG wird die räumlichen Schwerpunktsetzungen im Rahmen des prozessbegleitenden Monitorings prüfen und bei Bedarf anpassen.

[31] Sachlicher Teilregionalplan „Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte", verabschiedet von der Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim per Satzungsbeschluss vom 08. Oktober 2020. Der Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR, Verordnung des Landes Brandenburg vom 29. April 2019) regelt die Festlegung von Grundfunktionalen Schwerpunkten im Land Brandenburg außerhalb Zentraler Orte in den Regionalplänen. In den Grundfunktionalen Schwerpunkten sollen die Voraussetzungen für die Sicherung und die Weiterentwicklung der Einrichtungen der Grundversorgung erhalten bzw. ausgebaut werden.

Das System räumlicher Schwerpunkte der RES Region Uckermark ist in der folgenden Karte dargestellt.

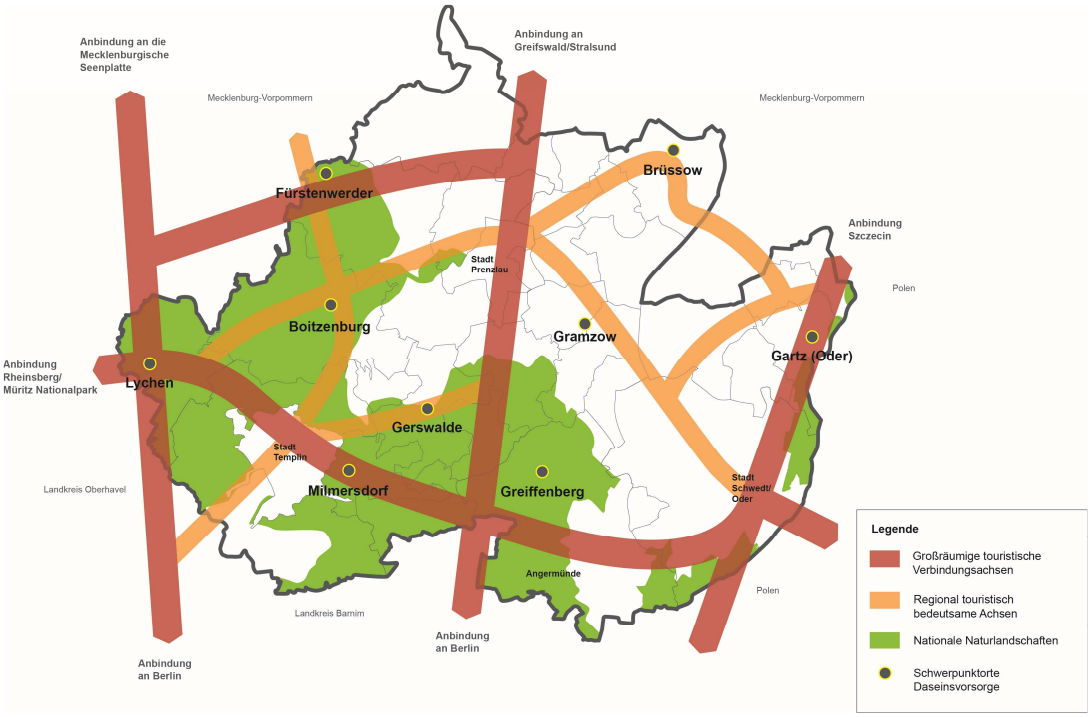


Abb. 14: Räumliche Schwerpunkte in der LEADER-Region Uckermark. Quelle: LAG Region Uckermark e.V.

Querschnittsaufgaben

Für alle drei thematischen Schwerpunkte gelten **themenübergreifende Ansätze**, die bei allen Aktivitäten und Projekten Berücksichtigung finden sollen und nicht explizit einem Schwerpunkt zuzuschreiben sind. Dementsprechend sind sie **als Qualitätskriterium in jedem Projekt fest verankert** und werden im Rahmen des **Projektauswahlprozesses** für jedes Vorhaben geprüft und bewertet (s. Kap. 6.2). Die Inhalte wurden mit den beteiligten regionalen Akteuren im Rahmen der Schlussevaluierung der RES 2014-2020 sowie im Rahmen der aktuellen Analyse erarbeitet.

Die wichtigen Querschnittsaufgaben in der künftigen Förderphase sind: **Integration und Inklusion, Kooperation, Innovation, Digitalisierung sowie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung**. Der mit dem Leitbild verfolgte Ansatz nachhaltiger Entwicklung in allen drei Dimensionen gilt als übergeordnete Zielvorstellung und ist auf die **Zukunftsorientierung sämtlicher Aktivitäten** mit Blick auf nachfolgende Generationen gerichtet.

Integration, Inklusion
In dem kommenden Umsetzungsprozess werden im Bereich der Daseinsvorsorge weiterhin erhebliche Herausforderungen bestehen, um **gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten für alle Gruppen der Bevölkerung,** insbesondere auch für **benachteiligte Gruppen** nachhaltig zu stärken. **Integrative und inklusive Ansätze** sollen als eine Querschnittsaufgabe in sämtlichen Pro-

jekten und Maßnahmen künftig berücksichtigt werden (Barrierefreiheit, Integration von Geflüchteten und Zugezogenen, Bildung für Alle, digitale Teilhabe, Leben im Alter, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, …).

Kooperation
In einer strukturschwachen Region ist Zusammenarbeit und Kooperation notwendig, um die erforderlichen Ressourcen für Vorhaben und Aktivitäten zu bündeln. Damit entsteht ein regionaler Mehrwert. Die Vernetzung von Vorhaben, Akteuren, Branchen betrifft alle Handlungsfelder der Strategie, z.B. regionale Produkte, Tourismus oder Kommunen. Aufgrund der geografischen Lage besitzt die deutsch-polnische Zusammenarbeit in diesem Zusammenhang einen besonderen Stellenwert.

Innovation
Innovation ist weiterhin ein wichtiges Element der Strategie. Dadurch werden wichtige Impulse für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region gesetzt. Die regionalen Akteure sehen Innovation immer im regionalen Kontext, d.h. neues Produkt, neue Dienstleistung, neuer Prozess/ neue Konzeption in den Teilregionen bzw. für die gesamte Uckermark.

Digitalisierung
Der Einsatz digitaler Anwendungen und Techniken bietet neue Möglichkeiten für bedarfsgerechte Lösungen zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dabei geht es nicht vordergründig um die technische Lösung, sondern um eine bestmögliche Vernetzung von digitalen und analogen Angeboten und Prozessen.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
Der Klimawandel ist auch im Landkreis Uckermark (u.a. Wassermangel, Dürreperioden, Starkregenereignisse) schon heute spürbar. Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels werden daher zusammen mit dem Klimaschutz zu einer der wichtigsten Aufgaben zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Dabei gilt es, Bürgerinnen und Bürger in dem Prozess der Klimawende mitzunehmen und Akzeptanz für gemeinsames Handeln zu stärken.

Mit den vorbeschriebenen Querschnittsthemen werden die Zielprioritäten der GAP und des ELER-Fonds in der neuen EU-Förderperiode berücksichtigt, die Beiträge durch LEADER insbesondere in den Aufgabenbereichen wirtschaftliche Diversifizierung, Umwelt- und Klimaschutz/Klimafolgenanpassung und sozioökonomische Wertschöpfung (Daseinsvorsorge, Teilhabe) definieren.

5.5 Handlungsfelder und Handlungsziele

Beschreibung der Handlungsfelder

Die Handlungsfelder und darunter abgeleiteten Ziele leiten sich aus der SWOT und den ermittelten regionalen Handlungsbedarfen ab. Im Folgenden werden die **sechs Handlungsfelder** mit den Handlungsfeldzielen skizziert, auf die sich die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie künftig konzentriert. Dabei sind die Ziele so definiert, dass sie auch **von den regionalen Akteuren beeinflusst werden können** und damit **erreichbar** sind. Die **Umsetzung** der Ziele erfolgt in Verbindung mit der Messung und Bewertung der Fortschritte über ein **Monitoring- und Evaluierungssystem** (siehe Kapitel 6.4).

In den benannten Handlungsfeldern werden die im GAP-Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland durch Bund und Länder definierten Handlungsbedarfe aufgegriffen und tragen zur Erreichung der Entwicklungsziele bei.

Thematischer Schwerpunkt: Lebensqualität und Teilhabe

Handlungsfeld: „Gesellschaftliche Teilhabe“

Hohes bürgerschaftliches Engagement ist ein wesentliches Charakteristikum der Region. Gemeinschaft fördert Teilhabe sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und schafft Lebensqualität. Jung und Alt – in der Region geboren und geblieben, zugezogen oder zurückgekehrt – sollen zusammenkommen, sich kennenlernen, austauschen und unterstützen. Die Uckermark will eine Region für Alle sein.

Beteiligungsprozesse sollen daher auch in der kommenden LEADER-Förderphase gezielt unterstützt werden, um eine **nachhaltige Weiterentwicklung von Vereinsarbeit, Einrichtungen und deren Angeboten** zu fördern, die z.B. bürgerschaftliche Hilfen, soziale Begleitungen, Integration von Neubürger:innen und weitere niedrigschwellige Beiträge zur Daseinsvorsorge mit Freiwilligendiensten erbringen. Dazu können auch Angebote zählen, die digitale Kompetenzen vermitteln oder technische und personelle Kapazitäten bereitstellen, um die ehrenamtlichen Strukturen zu stärken und zu vernetzen.

Ebenso sollen z.B. weitere Impulse gesetzt werden, um die aktive Mitgestaltung demokratischer Prozesse und die Möglichkeiten für eine demokratische Teilhabe zu fördern.

Eine wichtige Akteursgruppe im künftigen regionalen Entwicklungsprozess sind junge Menschen, deren Bindung an die Region durch **gezielte Ansprache und Beteiligungsangebote gestärkt werden soll.** Handlungsbedarfe betreffen z.B. eine aktive Mitgestaltung von öffentlichen Jugendtreffpunkten, aber auch z.B. eine Ermutigung und Befähigung von jungen Menschen, eigene Anliegen und Interessen in regionalen Entscheidungsgremien und in der Öffentlichkeitsarbeit einzubringen.

Eine funktionale Verbesserung oder Neuschaffung von öffentlichen Begegnungsstätten steht in dem bisherigen LEADER-Prozess bereits im Mittelpunkt des lokalen Handelns. Dabei geht es nicht nur um die **Schaffung von multifunktionalen, generationenübergreifenden Treff- und Aufenthaltsorten,** sondern viel mehr um **nachhaltige Nutzungskonzepte** und ausreichende Kapazitäten für eine **Koordination des Betriebs** vor Ort.

Im Bereich Klimaschutz geht es um nachhaltige Beiträge zur Erreichung der globalen und nationalen Klimaschutzziele. Dies betrifft auch den **nachhaltigen Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien**, wie z.B. der Windkraft, insbesondere unter dem Aspekt von **Teilhabemöglichkeiten** der **Bevölkerung an Wertschöpfungspotenzialen**. In der künftigen LEADER-Förderphase soll der notwendige Kompetenzaufbau durch Modellprojekte unterstützt werden. Zum Beispiel in Form von **Bürgerbeteiligungsmodellen**, durch die aktiv an einer regionalen energetischen Kreislaufwirtschaft partizipiert werden kann.

In der Region aktive kulturschaffende Einrichtungen sprechen die Bevölkerung mit hochwertigen Angeboten an. Der **Aufbau und Ausbau von Kooperationen im Kulturbereich** soll unterstützt und kulturelle Angebote stärker vernetzt werden, auch z.B. im Hinblick auf eine Stärkung der **Nachwuchsarbeit** im Bereich der kulturellen Bildung. Zu dem Zweck sind qualifizierende Maßnahmen vorgesehen, von der Modernisierung von Einrichtungen über eine Schaffung von **modernen Kommunikationsplattformen** bis hin zu einer Initiierung von regional **neuartigen Kulturerlebnissen**, z.B. mit mobilen Angeboten.

Handlungsfeld: „Daseinsvorsorge - attraktive, zukunftsfähige Dörfer“

Die Sicherung einer stabilen, flächenhaften Grundversorgung spielt angesichts der dezentralen ländlichen Siedlungsstruktur auch künftig eine wichtige Rolle.

Daneben ist die Erhaltung und Verbesserung der dörflichen Gemeinschaft ein wichtiger Beitrag zur Stärkung einer regionalen Identität. Tradition, Geschichte und Lebendigkeit der Dörfer sollen bewahrt und erlebbar gemacht werden. Dabei spielt auch deren Einbettung in intakte Natur- und Kulturlandschaften der Region eine große Rolle.

Städte und Schwerpunktorte für Daseinsvorsorge werden zentrale Versorgungsfunktionen für die Region erfüllen. Darüber hinaus wird es zur Nahversorgung der Region mit Waren, gesundheitlicher Versorgung und weiteren Dienstleistungen des täglichen Bedarfs darauf ankommen, **modellhafte, alternative Versorgungsformen** zu entwickeln, z.B. in Form von **mobilen Angeboten**. Gerade hier kann die innovative Nutzung digitaler Anwendungen eine Chance darstellen.

Im Hinblick auf eine stabile Grundversorgung in der Fläche im Kontext des demografischen Wandels ist es auch vordringlich, ein **qualitativ hochwertiges schulisches Angebot und Kinderbetreuungsangebot** sicherzustellen. Eine gezielte Förderung von Kindergarten- und Grundschuleinrichtungen soll Impulse setzen, um die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensort zu erhöhen.

Das Thema **sozialer und pflegerischer Versorgung** ist besonders wichtig für die Lebensqualität der älteren Bevölkerung. Vor dem Hintergrund ist eine Stärkung von Daseinsvorsorge im Sinne der „**sorgenden Gemeinschaft**“ ein zentrales Ziel nachhaltiger Regionalentwicklung und soll daher mit Maßnahmen unterstützt werden. Hier ist es notwendig, bedarfsgerechte Versorgungsangebote zu fördern, z.B. durch alternative, kleinteilige, **wohnortnahe Pflege**.

Mobilität in der Region ist eine wesentliche Grundlage für die Teilhabe am öffentlichen Leben. Besonders in den Dörfern, wo es keine Angebote zur Grund- und Nahversorgung gibt, ist die Frage „Wie komme ich in den nächsten Ort der Daseinsvorsorge?“ von zentraler Bedeutung. Daher geht

es darum, auch mit alternativen neuen Lösungen **bedarfsgerechte, nachhaltige Mobilitätsangebote** zu entwickeln und umzusetzen. Trägermodelle mit ehrenamtlicher Unterstützung, flexible Bedienformen oder die gemeinsame Autonutzung sind nur einige Beispiele. Dafür soll auch an regionale Vorerfahrungen und Projekte angeknüpft werden.

Im Hinblick auf die Dorfentwicklung sollen durch den Erhalt und die Inwertsetzung ortsbildprägender Bausubstanz (z.B. leerstehende Gasthöfe oder ehemalige Konsum-Gebäude) gezielt die Potenziale der Innenentwicklung genutzt werden.

Das bürgerschaftliche **Engagement lokaler Akteure** kann besonders wirkungsvoll durch die Förderung **von kleinteiligen, lokalen Initiativen** erfolgen.

Aus den vorbeschriebenen Aufgaben im Schwerpunkt **„Lebensqualität und Teilhabe“** werden folgende **Ziele zur Umsetzung der Handlungsfelder** abgeleitet und priorisiert:

- **Unterstützen** von **bürgerschaftlichem Engagement** und **Beteiligungsprozessen**
- Einbeziehen von **jungen Menschen** mit neuen **Beteiligungsformaten**
- Stärken von **multifunktionalen**, generationsübergreifenden **Treff- und Aufenthaltsorten** und eines **nachhaltigen Betriebs**
- Unterstützen von Rahmenbedingungen für **demokratische Teilhabe**
- Unterstützen von **Bürgerbeteiligungsmodellen** bei Nutzung **erneuerbarer Energien**
- Stärken von Verantwortungsgemeinschaften für **soziale Betreuung und Teilhabe**
- Aufrechterhalten von **stabilen regionalen Grundversorgungstrukturen**
- Sicherung der **natürlichen Lebensgrundlagen** im ländlichen Raum (**resiliente Natur- und Kulturlandschaften** und **nachhaltige Landnutzung**)
- Schaffen von **alternativen**, nachhaltigen Angeboten für **bedarfsgerechte Mobilität**
- Unterstützen und Vernetzen **kultureller Angebote** vor Ort und mobil
- Unterstützen des Engagements kleiner Vorhaben in **kleinteiligen, lokalen Initiativen**

Thematischer Schwerpunkt: Regionale Produkte und Wertschöpfung

Handlungsfeld: Regionale Wirtschaft

Die Uckermark hat sich als Wirtschaftsraum in den vergangenen Jahren gut entwickelt, bedarf aber weiterer Vernetzungsinitiativen. Dabei bilden vor allem Klein- und Kleinstunternehmen die wirtschaftliche Grundlage im ländlichen Raum. Für deren Zukunftsfähigkeit müssen gute Rahmenbedingungen erhalten bzw. geschaffen werden, insbesondere durch Unterstützungen des Engagements für Fachkräftesicherung und von betrieblichen Kooperationen mit Partner:innen innerhalb und außerhalb der Region.

Um **regional vorhandene, innovative Potenziale** zu schöpfen, steht ein Ausbau von Netzwerkprozessen mit Unternehmen, potenziellen Fachkräften und weiteren Wirtschaftspartner:innen der Region im Mittelpunkt dieses Handlungsfeldes. Dabei soll ein regelmäßiger und transparenter Austausch von Betrieben, z.B. durch **Schaffung von geeigneten Austauschräumen bzw. –formaten in analoger und digitaler Form** unterstützt werden.

Existenzgründungen, **Erschließung neuer Geschäftsfelder** und regionaler Vermarktungsstrategien z.B. im Bereich von Handwerk und Landwirtschaft, Holzbauwirtschaft, Kreativwirtschaft oder anderen spezialisierten Dienstleistungen eröffnen neue Wege.

Ebenso steht der Ausbau von Kooperationen für den Aufbau weiterer regionaler Wertschöpfungsketten im Fokus.

Für die Fachkräftesicherung sind Maßnahmen z.B. in den **Themenbereichen überbetriebliche Qualifizierungsangebote und Vereinbarkeit von Familie und Beruf erforderlich. Dabei geht es** auch um Verbesserung der **Chancengleichheit** und um Schaffung **guter Rahmenbedingungen z.B. für Gründer:innen** vor Ort.

Die Digitalisierung bietet durch die Aufhebung der klassischen Trennung von Arbeit und Leben gerade für kleine Unternehmen neue Möglichkeiten, Fachkräfte im ländlichen Raum zu halten bzw. gewinnen.

Handlungsfeld: Vermarktung regionaler Produkte

Über die Veredelung zu hochwertigen Produkten entstehen Wertschöpfungsketten unter Einbeziehung von produzierenden, verarbeitenden und vermarktenden Betrieben. Eine erfolgreiche Vermarktung sowie ein erfolgreicher Vertrieb – innerhalb und außerhalb - der in der Uckermark erzeugten und verarbeiteten Produkte trägt somit zur regionalen Wertschöpfung bei.

Die Erzeugung und Vermarktung von **landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten** spielt traditionell eine wichtige Rolle (z.B. regionaltypische gärtnerische Produkte, Wild, Fisch, Honig, Obst). Durch einen weiteren **Ausbau der Direktvermarktung** kann die Wertschöpfung vor Ort erhalten bzw. gesteigert werden. Eine Diversifizierung landwirtschaftlicher Tätigkeiten in diesem Bereich trägt dazu bei, dass langfristig tragfähige Existenzgrundlagen für Landwirt:innen gesichert werden. Dies dient

zugleich dem Schutz der Kulturlandschaft und sichert die Erholungsfunktion der Landschaft im Interesse von Einheimischen und Gästen.

Neben der Vermarktung regionaler Lebensmittel geht es auch um **Erzeugnisse und Produkte**, z.B. aus der **Forstwirtschaft** und aus dem **regionalen Handwerk** oder **Kunstgewerbe**. Auch das Bauen unter Verwendung von **Holz aus einer regionalen, nachhaltigen Waldbewirtschaftung** soll unterstützt werden. Die vielfältige und hochwertige Produktpalette der Uckermark bedarf einer gesteigerten Kommunikation, um für den Kauf von regionalen Produkten zu sensibilisieren. Dafür ist z.B. der Regionalmarkt der Uckermark ein gelungenes Beispiel, der seit 10 Jahren erfolgreich von der LAG mit vielen Partnern durchgeführt wird.

So ist es z.B. wichtig, die Entstehungswege regionaler Produkte transparent zu machen. Betriebe mit regionaler Produktvermarktung, vor allem auch kleine Betriebe und Kleinstbetriebe, sollen daher bei dem Aufbau und Ausbau von **nachhaltigen Produktions- und Vertriebsstrukturen** unterstützt und eine Vernetzung der Betriebe untereinander gefördert werden, damit ihre Angebote einem breiten Kundenkreis zugänglich gemacht werden.

Aus den vorbeschriebenen Aufgaben im Schwerpunkt **„Regionale Produkte und Wertschöpfung“** werden folgende **Ziele zur Umsetzung der Handlungsfelder** abgeleitet und priorisiert:

- Stärken von **Vernetzung und Austausch regionaler Unternehmen** zur Entwicklung nachhaltiger Angebote
- Fördern der **öffentlichen Bewusstseinsbildung** für regionale **Qualitätsprodukte**
- Fördern von **Handwerk und Kleinstunternehmen** zum Erhalt **lokaler Angebotsstrukturen** und zur Verbesserung von Rahmenbedingungen für **neue Produkte und Dienstleistungen**
- Stärken von **Rahmenbedingungen für Kooperationen** von Akteursgruppen
- Stärken eines **vielfältigen nachhaltigen Produktangebots** durch Ausbau regionaler **Wertschöpfungsketten**

Thematischer Schwerpunkt: Nachhaltiger Tourismus

Handlungsfeld: Touristische Infrastruktur

Für die Reiseregion Uckermark, die sich auch künftig über den Natur- und Aktivtourismus positioniert, sind qualitätsvolle touristische Infrastrukturen ein Muss. Räumliche Schwerpunkte liegen weiterhin auf den touristischen Hauptachsen bzw. in den Nationalen Naturlandschaften. Hier müssen touristische Rad- und Wanderwege, z. B. durch Lückenschlüsse, abgerundet und die dauerhafte Pflege sichergestellt werden. Besucherlenkungssysteme sollen - im Einklang mit dem Naturschutz – weiterentwickelt und besser vernetzt werden. Auch im

Bereich Freizeitinfrastruktur und Mobilität sind neue Angebote wichtig – für mehr Service für die Gäste, aber auch um neue, ökologische Standards für Nachhaltigen Tourismus zu setzen.

Wichtiger Aufgabenbereich ist und bleibt die **Stärkung und Abrundung des bestehenden Rad- und Wanderwegeangebotes** als wichtiges Qualitätsmerkmal der Reiseregion Uckermark. Dabei geht es vor allem um noch fehlende Lückenschlüsse, die Weiterentwicklung der Ausstattung der Wege, aber auch um Lösungen zur Überwachung des Wegezustandes, Reparaturbedarfe etc.

Für eine bessere **Orientierung** der Gäste und Einheimischen, aber auch eine **gezielte Lenkung von Besucher:innen** insbesondere in den Nationalen Naturlandschaften bzw. an touristischen Hotspots gibt es schon heute verschiedene Leitsysteme bzw. Besucherlenkungssysteme an den Wegen und auch auf bzw. an den Gewässern in den Nationalen Naturlandschaften. Im nächsten Schritt sollen diese Besucherlenkungssysteme weiter ausgebaut (dabei möglichst auch stärker vereinheitlicht) und auch stärker miteinander vernetzt werden. Dabei geht es nicht nur um die Beschilderung der Wege, sondern es sind auch neue, **digitale Lösungen zum Leiten und Lenken** von Besucher:innen zu berücksichtigen (z. B. über die interaktiven Tourenplaner).

Die im Handlungsfeld: „Daseinsvorsorge - attraktive, zukunftsfähige Dörfer“ bereits beschriebenen Anforderungen an bedarfsgerechte und **umweltfreundliche Mobilitätsangebote** auch vor dem Hintergrund sich ändernder Mobilitätsbedürfnisse gelten in besonderem Maße auch für den Tourismus. Es geht um zuverlässige Erreichbarkeit der touristischen Orte und der zentralen Einstiegspunkte in das Rad- und Wanderwegenetz einschließlich der letzten Meile, **tourismusfreundliche Fahrtzeiten** und Takte bei der An- und Abreise und natürlich um mehr **e-Mobilitätsangebote** im Bereich Rad, PKWs, Bus und die dafür erforderlichen Infrastrukturen. Hier geht es um die Mobilität als ein wichtiger Teil des touristischen Produktes bzw. der „Customer Journey“ im wahrsten Sinne des Wortes.

Zur Stärkung des **profilbildenden Natur- und Aktivtourismus** für die Rad-, Wander-, Wassertouristen, aber auch für Zielgruppen mit Interesse an speziellen Naturerlebnisse, Naturbildungsangeboten oder auch Bewegungs- und Gesundheitsangeboten sollen neue, dabei immer umweltfreundliche bzw. **klimaneutrale Freizeitinfrastrukturen, Attraktionen, Erlebnisse bzw. Erlebnisinszenierungen** entstehen und so den nachhaltigen Tourismus in der Uckermark stärken und fördern. Diese Infrastrukturen können auch neue Impulse für thematisch passende betriebliche Angebote geben.

Handlungsfeld: Touristische Angebotsqualität

Der Tourismus als einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Region Uckermark muss qualitativ, aber - im Sinne eines guten Angebotsmix an den touristischen Routen - auch quantitativ weiterentwickelt und zukunftssicher gemacht werden. Dabei sollen vor allem Gastbetriebe und Freizeitanbietende gestärkt werden, die auf der Basis von Konzepten alle Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen und so einen wahrnehmbaren Beitrag zum Schutz der Ressourcen leisten. Das gilt sowohl für Neuansiedlungen als auch für Bestandsbetriebe. Wichtige Aufgabe dabei auch: die Entwicklung konkreter Natur- und Aktivangebote für Gäste und Einheimische, aber auch neuer Angebote in Kombination mit den Potenzialthemen Kultur und Gesundheit.

Die Reiseregion Uckermark ist dank ihrer drei Nationalen Naturlandschaften, dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, dem Nationalpark Unteres Odertal und dem Naturpark Uckermärkische

Seen sowie der hochattraktiven Rad-, Wander- und Wasserwege prädestiniert für **qualitätsvollen und nachhaltigen Natur- und Aktivtourismus**. Durch die Nähe zu Berlin ist die Uckermark für Tagesausflügler, aber auch für Übernachtungsgäste interessant. Neben dem Natur- und Aktivtourismus bietet auch die Kombination von **Tourismus mit Kultur** oder auch **Gesundheit und Achtsamkeit** besondere Image- und Wertschöpfungspotenziale für die Tourismuswirtschaft in der Uckermark.

Das Rückgrat des Tourismus sind **starke Qualitätsbetriebe** im Bereich **Beherbergung und** (Ausflugs-)**Gastronomie**, vor allem an den touristischen Achsen. Der Angebotsmix ist in beiden Bereichen ausbaufähig – es braucht noch mehr wertige und vor allem auch wirtschaftlich auskömmliche Angebote. Besonders die Betriebe und Anbieter mit Konzepten, Prozessen, Innovationen für mehr ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit sollen gestärkt werden - und zwar sowohl bei Neuansiedlungen als auch bei der Weiterentwicklung von Bestandsbetrieben. Im Bereich Beherbergung geht es dabei um sogenannte nicht-gewerbliche Qualitäts-Beherbergungsangebote (mit weniger als 10 Betten z. B. im Bereich Ferienwohnungen oder Ferienhäuser) oder um gewerbliche Angebote (mit mehr als 10 Betten wie Hotels, Boutique Hotels, Naturhotels oder Gasthöfe und Pensionen). So soll auch künftig ein breiter, attraktiver Mix aus kleinen und größeren Übernachtungsangeboten gesichert werden. Dabei können **besondere naturorientierte Beherbergungsangebote** wie z.B. Naturcamping, neue Komfort-Campingangebote[32], Wohnmobilstellplätze, eine sehr gute Ergänzung darstellen, auch als Erweiterung von Bestandsbetrieben.

Neben dem Gastgewerbe sollen gezielt auch neue, nachhaltige touristische Angebote und Formate im Bereich Kultur bzw. in der Verbindung **von Kultur, Tourismus, Natur oder auch Gesundheit** entwickelt und so neue Reiseanlässe bzw. Anlässe für längere Aufenthalte entwickelt werden. Wichtig dabei: die **enge Abstimmung und Zusammenarbeit der uckermärkischen Akteuren** aus Kultur, Tourismus, Natur und Gesundheit in funktionierenden Netzwerken.

Neben den gewerblichen Angeboten geht es im Handlungsfeld „Touristische Angebotsqualität“ auch um die Förderung von **Bildungsangeboten für Nachhaltige Entwicklung (BNE)** für verschiedene Zielgruppen bei Gästen wie Einheimischen. Diese werden vor allem über die Informationsstellen der Nationalen Naturlandschaften und weitere Natur- und Umwelt-Organisationen angeboten. Hier bieten sich jedoch auch **Kooperationsangebote zwischen Naturschutz- und touristischen Akteuren** an. So können Gastgeber:innen, die in ihren Betrieben auf nachhaltige Konzepte, Prozesse und Kreisläufe setzen, ihr Nachhaltigkeitsengagement in ihre Kommunikation gegenüber den Gästen integrieren oder auch passende BNE-Angebote mit vermarkten und so einen wichtigen Beitrag zu deren Sensibilisierung in Sachen nachhaltiger Tourismus leisten. Wichtige potenzielle Partner:innen dafür sind das **Netzwerk "Ferien fürs Klima"** und die **Partnerinitiative der Nationalen Naturlandschaften in der Uckermark**, beides Initiativen mit besonderem Augenmerk auf Klima- und Umweltschutz sowie nachhaltige Angebote, aber natürlich auch jeder andere Gastbetrieb.

[32] Gemeint sind besondere Qualitätsangebote auf Campingplätzen, z. B. in „möblierten“ Zelten, Tipis oder Jurten.

Aus den vorbeschriebenen Aufgaben im Schwerpunkt **„Nachhaltiger Tourismus“** werden folgende **Ziele zur Umsetzung der Handlungsfelder** abgeleitet und priorisiert:

- Ausbauen von nachhaltigen, bedarfsgerechten nicht-gewerblichen oder gewerblichen **Qualitäts-Beherbergungsangeboten**[33], insbesondere entlang der regionalen touristischen Achsen und in den Nationalen Naturlandschaften
- Ausbauen von nachhaltigen **Qualitäts-Gastronomieangeboten,** insbesondere entlang der regionalen touristischen Achsen und in den Nationalen Naturlandschaften
- Schaffen von neuen nachhaltigen **Angeboten und Netzwerken** im Bereich **Kultur**
- Ausbauen und Aufwerten von **Besucherlenkungssystemen** insbesondere in den Nationalen Naturlandschaften
- Fördern von **zielgruppenspezifischen Bildungsangeboten** für nachhaltige Entwicklung (**BNE**)
- Stärken, Abrunden und Sichern des bestehenden **qualitätsvollen Rad- und Wanderwegeangebotes**
- Ausbauen der regionalen Erschließung von Freizeitinfrastruktur mit **klimanachhaltigen Mobilitätsangeboten** als Teil des touristischen Produktes
- Ausbauen von **klimanachhaltigen Infrastruktur- und Erlebnisangeboten** im Bereich **Natur- und Aktivtourismus**
- Stärken des **Netzwerkes "Ferien fürs Klima"** im Rahmen der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der tmu GmbH sowie der Partnerinitiative der Nationalen Naturlandschaften in der Uckermark

5.6 Messbare Indikatoren

Nachfolgend werden die Ziele in den Handlungsfeldern als Teilziele SMART, d. h. **spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch und terminiert**, definiert. Diese Konkretisierung dient dazu, die Beiträge zur Erfüllung des übergeordneten Handlungsfeldzieles genau erfassen zu können und damit ein Hilfsmittel zu haben, um die Zielerreichung während der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie über ein Monitoring- und Evaluierungssystem zu steuern.

Die erstmalige Überprüfung der Zielgrößen ist 2025 vorgesehen unter der Annahme, dass die Umsetzung der RES durch Projekte voraussichtlich ab dem 2. Halbjahr 2023 beginnen wird. Damit besteht die **Möglichkeit zur Nachsteuerung** bei den Handlungsfeldzielen während der Förderphase. Dies ist wichtig, da zum Zeitpunkt der RES-Erstellung weder alle Rahmenbedingungen der Förderungen noch alle Projektvorhaben der Region vorlagen bzw. bekannt waren.

[33] Gewerbliche Beherbergungsbetriebe verfügen über mindestens 10 Betten.

Handlungsfelder „Gesellschaftliche Teilhabe“ und „Daseinsvorsorge - attraktive, zukunftsfähige Dörfer“

Handlungsfeldziel (HFZ)	Ergebnisindikator	Outputindikator	Zielgröße 2025/2028
Unterstützen von bürgerschaftlichem Engagement und Beteiligungsprozessen	Bürgerschaftsinitiativen, die durch neue Angebote unterstützt werden	Anzahl Impulsmaßnahmen (Beratungen, Qualifizierungsangebote, Investitionen)	1/3
Einbeziehen von jungen Menschen mit neuen Beteiligungsformaten	Junge Menschen in der Region, die sich an neuen Angeboten beteiligen	Anzahl neuer Initiativen/ Angebote (z.B. Jugendprojekte, Kommunikationsangebote, Investitionen)	2/4
Stärken von multifunktionalen, generationsübergreifenden Treff- und Aufenthaltsorten und eines nachhaltigen Betriebs	Regionale Bevölkerung, die von neuen Treffpunktangeboten profitiert	Anzahl Maßnahmen (z.B. Gemeinschaftseinrichtungen)	4/8
Unterstützen von Bürgerbeteiligungsmodellen bei Nutzung erneuerbarer Energien	Ortsgemeinschaften die von neuen dezentralen Nutzungskonzepten erneuerbarer Energien profitieren (z.B. Bürgerenergieprojekte)	Anzahl Qualifizierungsmaßnahmen (z.B. Nutzungskonzept, Machbarkeitsstudie) Anzahl Informationsmaßnahmen	0/1
Stärken von Verantwortungsgemeinschaften für soziale Betreuung und Teilhabe	Haupt- und ehrenamtliche Akteure die durch Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote unterstützt werden	Anzahl Maßnahmen (z.B. Schulung, Koordinierung, Investitionen)	2/4
Aufrechterhalten von stabilen regionalen Grundversorgungsstrukturen	Regionale Bevölkerung, für die eine Erreichbarkeit von Grundversorgungsangeboten gegeben ist	Anzahl Maßnahmen	4/8

Handlungsfeldziel (HFZ)	Ergebnisindikator	Outputindikator	Zielgröße 2025/2028
Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen im ländlichen Raum (resiliente Natur- und Kulturlandschaften und nachhaltige Landnutzung)	Landnutzer:innen und regionale Bevölkerung, die von intakten Natur- und Kulturlandschaften profitieren	Anzahl von Maßnahmen	2/4
Schaffen von alternativen, nachhaltigen Angeboten für bedarfsgerechte Mobilität	Regionale Bevölkerung, die von bedarfsgerechten Angeboten profitiert	Anzahl Maßnahmen (z.B. Konzepterstellung, modellhafte Ansätze, Investitionen)	1/2
Unterstützen von Rahmenbedingungen für demokratische Teilhabe	Akteure des LEADER-Prozesses, die durch Informationsangebote unterstützt werden	Anzahl Maßnahmen (z.B. Informationsangebote)	1/2
Unterstützen und Vernetzen kultureller Angebote vor Ort und mobil	Kunstschaffende in der Region, die durch neue Angebote unterstützt werden	Anzahl Maßnahmen	1/3
Unterstützen des Engagements kleiner Vorhaben in kleinteiligen, lokalen Initiativen	Regionale Initiativen, die bei der Umsetzung von kleinen Vorhaben unterstützt werden	Anzahl kleine, lokale Initiativen/ Vorhaben	0/10

Handlungsfelder „Regionale Wirtschaft“ und „Vermarktung regionaler Produkte“

Handlungsfeldziel (HFZ)	Ergebnisindikator	Outputindikator	Zielgröße 2025/2028
Stärken von Vernetzung und Austausch regionaler Unternehmen zur Entwicklung nachhaltiger Angebote	Betriebe und weitere Wirtschaftsakteure aus der Region, die durch Teilnahme an dem Informationsnetzwerk unterstützt werden	Anzahl von Aktivitäten (z.B. Plattform, Netzwerkveranstaltungen)	1/2

Handlungsfeldziel (HFZ)	Ergebnisindikator	Outputindikator	Zielgröße 2025/2028
Fördern der öffentlichen Bewusstseinsbildung für regionale Qualitätsprodukte	Regionale Bevölkerung, die Angebote aus der Region nutzt	Anzahl von Maßnahmen, z.B. Informationskampagnen	0/1
Fördern von Handwerk und Kleinstunternehmen zum Erhalt lokaler Angebotsstrukturen und zur Verbesserung von Rahmenbedingungen für neue Produkte und Dienstleistungen	Regionale Betriebe, v.a. Klein- und Kleinstbetriebe deren Wettbewerbsfähigkeit durch die Maßnahmen gestärkt wird	Anzahl von neuen Arbeitsplätzen und Existenzgründungen	6/12
Stärken von Rahmenbedingungen für Kooperationen von Akteursgruppen	Regionale Betriebe und Beschäftigte, die durch die Maßnahmen neue Einkommenspotenziale erschließen können	Anzahl von Kooperationen (z.B. Existenzgründungen)	0/3
Stärken eines vielfältigen nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsangebotes durch Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten	Regionale Betriebe, die Wertschöpfungsvorteile durch neue Angebote nutzen (Bereiche Produktion, Verarbeitung, Vermarktung)	Anzahl von Maßnahmen	3/6

Handlungsfelder „Touristische Infrastruktur“ und „Touristische Angebotsqualität“

Handlungsfeldziel (HFZ)	Ergebnisindikator	Outputindikator	Zielgröße 2025/2028
Ausbauen von nachhaltigen, bedarfsgerechten nicht gewerblichen oder gewerblichen Qualitäts-	Gastgeber:innen und Gäste, die von neuen Konzepten und Prozessen für ökologische, soziale und	Anzahl von Angeboten (z.B. modellhafte Angebote neu und im Bestand)	2/5

Handlungsfeldziel (HFZ)	Ergebnisindikator	Outputindikator	Zielgröße 2025/2028
Beherbergungsangeboten, insbesondere entlang der regionalen touristischen Achsen	ökonomische Nachhaltigkeit bzw. von neuen Angeboten profitieren		
Ausbauen von nachhaltigen Qualitäts-Gastronomieangeboten insbesondere entlang der regionalen touristischen Achsen und in den Nationalen Naturlandschaften	Gastgeber:innen und Gäste, die von neuen Konzepten und Prozessen für ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit bzw. von neuen Angeboten profitieren	Anzahl von Angeboten (z.B. Modellprojekte neu und im Bestand)	2/3
Schaffen von neuen nachhaltigen Angeboten und Netzwerken im Bereich Kultur	Kulturschaffende, Einheimische und Gäste der Region, die durch neue Kulturangebote erreicht werden	Anzahl von Maßnahmen (z.B. Konzept, Netzwerkkampagnen; Investitionen)	1/2
Ausbauen und Aufwerten von Besucherlenkungssystemen insbesondere in den Nationalen Naturlandschaften	Einheimische und Gäste der Region, die von modernen, vernetzten Informations- und Leitsystemen profitieren	Anzahl von Maßnahmen (z.B. modellhafte Projekte analog und/oder digital)	1/2
Fördern von zielgruppenspezifischen Bildungsangeboten für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Einheimische und Gäste der Region, die neue Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung nutzen bzw. in Sachen nachhaltiger Tourismus sensibilisiert werden	Anzahl von Maßnahmen (z.B. BNE-Angebote, -veranstaltungen, Integration in betriebliche Prozesse)	1/2
Stärken, Abrunden und Sichern des bestehenden qualitätsvollen Rad- und Wanderwegeangebotes	Einheimische und Gäste der Region, die von Qualitätsangeboten im Rad- und Wandertourismus profitieren	Anzahl Maßnahmen (z.B. Erhaltungs- und Lückenschlussmaßnahmen, Ausstattung der Wege, Wegemonitoring)	2/5
Ausbauen der regionalen Erschließung von Freizeitinfrastruktur mit klimanachhaltigen Mobilitätsangeboten als Teil des touristischen Produktes	Einheimische und Gäste der Region, die klimanachhaltige Mobilitätsangebote nutzen	Anzahl Angebote (z.B. Regionalkonzept, CO_2-neutrale Reiseangebote, Investitionen)	1/3

Handlungsfeldziel (HFZ)	Ergebnisindikator	Outputindikator	Zielgröße 2025/2028
Ausbauen von klimanachhaltigen Infrastruktur- und Erlebnisangeboten im Bereich Natur- und Aktivtourismus	Einheimische und Gäste der Region, die klimanachhaltige Angebote nutzen	Anzahl Maßnahmen (z.B. Erlebnisangebote im Natur- und Aktivtourismus, Investitionen)	3/6
Stärken des Netzwerkes "Ferien fürs Klima" im Rahmen der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der tmu GmbH sowie der Partnerinitiative der Nationalen Naturlandschaften in der Uckermark	Regionale Gastgeber:innen und Freizeitbetriebe, die partnerschaftlich in dem Netzwerk zusammenarbeiten	Anzahl neuer Netzwerkmaßnahmen (z. B. Qualitäts- und Nachhaltigkeitskampagnen, Schulungen, Investitionen)	0/3

5.7 Projektansätze und Finanzierung

Im vorliegenden Bericht wird der Planungsstand von **Vorhaben in der Startphase** der RES-Umsetzung dargestellt (siehe Anlage). Maßgeblich für die Auswahl der Startprojekte ist die Erfüllung der Mindestkriterien (vgl. Kap. 6.2) und ein fortgeschrittener Planungsstand von Projektvorhaben, die ab dem 2. Halbjahr 2023 umgesetzt werden können. Die Liste enthält Projekte zu allen Handlungsfeldern und zeigt den Querschnitt der Potenziale zur Umsetzung der RES.

Alle **weiteren Projektideen**, die im Rahmen des Ideenwettbewerbs gesammelt wurden, sind in der Anlage in einer offenen Liste dokumentiert.

Die LAG beabsichtigt, für die Umsetzung der in Kap. 5.5 benannten Ziele nicht nur LEADER-Mittel einzusetzen. Die Beratung der Projektträger:innen schließt auch andere Finanzierungsquellen und Fördermöglichkeiten ein. In Frage kommen hierbei auch Förderprogramme im ELER außerhalb von LEADER, z.B. in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft oder Naturschutz, und im Rahmen des nationalen Förderinstruments der Gemeinschaftsaufgabe GAK, hier ggf. auch das GAK-Regionalbudget.

Für Maßnahmen mit Zielstellungen z.B. zur Verbesserung von Mobilitätsinfrastruktur und touristischer Infrastruktur sind Finanzierungsmöglichkeiten aus dem EFRE zu überprüfen. Von der LAG bereits eingesetzte Programme wie z.B. Fördermöglichkeiten der ILB sowie des Kooperationsprogramms INTERREG V A (s. Kap. 2) sind zu berücksichtigen. Aber auch weitere Förderprogramme des Landes sind als Finanzierungsmöglichkeiten für konkrete Projekte zu prüfen bzw. können herangezogen werden, z.B. aus dem Bereich der Kulturförderung sowie im Bereich Klimaschutzförderung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Darüber hinaus werden Finanzierungsmöglichkeiten durch Einsatz sonstiger Drittmittel, wie Sponsoring, Stiftungsmittel etc. geprüft.

5.8 Fördersätze und Förderbeträge

Die grundlegenden Regelungen zur Förderung von Vorhaben und Aktivitäten zur Umsetzung des LEADER-Ansatzes sind in der **EU-Verordnung 2021/1060** und im **GAP-Strategieplan** für Deutschland festgelegt.

Gemäß EU-Verordnung wird die Auswahl der Vorhaben und die Festlegung der Höhe der Unterstützung von den lokalen Aktionsgruppen (LAG) wahrgenommen. Der GAP-Strategieplan Deutschland lässt zu, dass die Bundesländer differenzierte Zuwendungssätze und –höhen festlegen können.

Für die Festlegung der Fördersätze und Höchstförderbeträge empfiehlt das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK) sich an der bisher gelebten Praxis der Förderung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) zu orientieren. Die Fördersätze sollten sich entsprechend der **Rechtsform des Zuwendungsempfängers** differenzieren, eine Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses im Rahmen des Projektauswahlverfahrens (vgl. Kapitel 6.2) ist möglich.

Für die LAG Uckermark ist entscheidend, die **Projektauswahlverfahren transparent, nachvollziehbar und praktikabel** zu gestalten. Die **strategiekonforme Auswahl der Vorhaben** entsprechend der thematisch-inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzungen der RES und die Bewertung der Qualität der Vorhaben erfolgt anhand der in Kapitel 6.2 beschriebenen Auswahlkriterien.

Für eine Förderung über LEADER werden **vier Bereiche** unterschieden:

1) Laufende Kosten der lokalen Aktionsgruppe (**Regionalmanagement**)

   Entsprechend der Vorgaben des Fachministeriums.

2) Kooperationsvorhaben

- Vorbereitung von Kooperationen bis zu 90 % der förderfähigen Gesamtausgaben; die maximale Förderhöhe beträgt 10.000 EUR,
- nationale und transnationale Kooperationen bis zu 90 % der förderfähigen Gesamtausgaben, die maximale Förderhöhe beträgt 100.000 EUR.

3) **Nicht-investive Vorhaben** (immateriell) zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie

- nicht-investive (immaterielle) Vorhaben bis zu 80 % der förderfähigen Gesamtausgaben; die maximale Förderhöhe beträgt 100.000 EUR.

4) **Investive Vorhaben** (materiell) zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie

- bis zu 80% der förderfähigen Gesamtausgaben
- eine Differenzierung der Fördersätze erfolgt in Abhängigkeit der Rechtsform des Zuwendungsempfängers

Gestaffelt nach Art des Zuwendungsempfängers sollen die folgenden differenzierten Fördersätze gelten:

Zuwendungsempfänger	**Fördersatz**	**max. Förderhöhe**
	%	EUR
natürliche Personen und juristischen Personen des privaten Rechts[34], außer	**45**	200.000
▸ Maßnahmen der Dorferneuerung	**30**	200.000
gemeinnützig juristische Personen des privaten Rechts, außer	**80**	200.000
▸ Private, staatlich anerkannte Schulträger ▸ Private Kindertagesstätten (im Kita-Bedarfsplan des LK)	**80**	500.000
juristische Personen des öffentlichen Rechts, außer	**75**	200.000
▸ Gemeinden und Gemeindeverbände	**80**	800.000
▸ Kirchliche Träger	**75**	500.000

Tab. 3: Fördersätze und Förderhöhen der LAG Uckermark (2023-2027). Quelle: LAG Uckermark. Eigene Darstellung.

Folgende allgemeine Förderausschlüsse gelten:

- keine Unterstützung von nichtinvestiven Vorhaben, die eigenwirtschaftliche Zwecke verfolgen
- Erwerb von Immobilien und Lebendinventar
- Betriebs- und Folgekosten
- Investitionen, die allein der Erfüllung gesetzlicher Standards und Aufgaben dienen
- Planungsarbeiten, die gesetzlich vorgeschrieben sind
- Mehrwertsteuer, wenn eine Vorsteuerabzugsberechtigung gegeben ist
- kein Neubau von Gebäuden zur Nutzung als Ferienwohnung sowie ausschließliche Förderung von Gästezimmern und Ferienwohnungen im gewerblichen Bereich (gewerbliche Nutzung ab 10 Betten)

Das zuständige Fachministerium, das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK) wird in einer Richtlinie ggf. weitere Einschränkungen vornehmen und Vorgaben erlassen, die zu beachten sind.

[34] Wirtschaftliche Vorhaben von Unternehmen im beihilferechtlichen Sinne, wenn diese der Definition eines Kleinst- und Kleinunternehmen (Art. 19a AGVO) entsprechen, können pro Vorhaben max. 200.000 EUR erhalten.

5.9 Partnerschaften, Netzwerke, Kooperationsprojekte

Im Rahmen der Erstellung der regionalen Entwicklungsstrategie sind bereits Themen und konkrete Kooperationsansätze mit regionalen, überregionalen und transnationalen Partnern abgestimmt worden.

Die **Kooperationen und Netzwerkaktivitäten** im regionalen Kontext der Uckermark wurden bereits im Kapitel 3.3 mit den Bezügen zu den Schwerpunkten und Handlungsfeldern der Strategie beschrieben.

Transnationale Kooperationen bestehen aufgrund der räumlichen Lage in erster Linie zu polnischen LAGn. Zentrales Thema der LAG ist weiterhin die Festigung und Ausweitung der Beziehungen und die Umsetzung von konkreten gemeinsamen Vorhaben. Hierbei soll vor allem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Unteren Odertal verstetigt werden. Mit der im Mai 2022 unterzeichneten **Vereinbarung „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Umsetzung von Kooperationsvorhaben“** und einem ersten Treffen aller Beteiligten ist die Grundlage für eine Fortführung der projektbezogenen Zusammenarbeit mit **allen LEADER-Gruppen der Wojewodschaft Wjielkopolski** gelegt. Die erste Aufgabe besteht in der Identifizierung gemeinsamer Interessen und Projektpotenziale; hier hat sich der bisherige Themenbereich Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Kultur, Daseinsvorsorge sowie Landwirtschaft, auch durch die Einbeziehung von Hochschulen und Nationaler Naturlandschaften (NNL), auf beiden Seiten der Oder erweitert.

Weitere Kooperationspotenziale ergeben sich im Rahmen der Entwicklung der **Metropolregion Szczecin** im Bereich der Sicherung der Daseinsvorsorge. In den letzten Jahren hat landkreisweit insbesondere mit den Programmen INTERREG und POMERANIA eine kontinuierliche deutsch-polnische Zusammenarbeit stattgefunden.

Im Rahmen eines Besuches einer **finnischen Delegation** im Naturpark Uckermärkische Seen im Jahr 2018 wurden Kontakte zu finnischen LAGn geknüpft. Es ist geplant, in den Bereichen regionale Wertschöpfung sowie **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen** im LEADER-Prozess (Young LEADERS) den Erfahrungsaustausch fortzuführen. Eine Absichtserklärung befindet sich gerade in der Unterzeichnung.

Durch einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch mit den benachbarten LEADER-Gruppen sowie weiteren Regionen in Brandenburg haben sich bereits Kooperationsthemen für eine **überregionale Zusammenarbeit** ergeben. In weiteren Abstimmungen sollen daraus ggf. Kooperationsprojekte entwickelt bzw. ein inhaltlicher Austausch kontinuierlich fortgeführt werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Themen und Partner von geplanten Partnerschaften und Kooperationen.

Thematischer Schwerpunkt/ Handlungsfeld RES	Kooperationsthema	Kooperationspartner
Daseinsvorsorge - attraktive, zukunftsfähige Dörfer	nachhaltige Mobilität	LAG Barnim
	Baukultur im ländlichen Raum	LAG Spree-Neiße-Land/ LAG Barnim
	Junges Wohnen auf dem Land	LAG Spree-Neiße-Land

Gesellschaftliche Teilhabe	Dorf-App	LAG Spree-Neiße-Land
Regionale Produkte und Wertschöpfung	Regionale Wertschöpfungspartnerschaften	LAG Barnim
	Vermarktung Regionaler Produkte	LAG Warnow-Elde-Land LAG SüdWestMecklenburg (Mecklenburg-Vorpommern)
Regionale Wirtschaft	Regionale Wertschöpfung/ „Young LEADER“	LAG Ravakka (Finnland)
Nachhaltiger Tourismus	Angebotsentwicklung und touristisches Marketing	LAG Spreewald LAG Fläming-Havel LAG Märkische Seen
Touristische Angebotsqualität	Qualifizierung von touristischen und kulturellen Angeboten	LAG Mecklenburgische Seenplatte („Letter of intent“ liegt vor)
Querschnittsaufgabe: Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	Klimawandelangepasste Landnutzung – Wasserhaushalt Uckermark-Barnim	LAG Barnim
Lebensqualität und Teilhabe Regionale Produkte und Wertschöpfung Nachhaltiger Tourismus	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Umsetzung gemeinsamer Kooperationsvorhaben	Verein „Lider Pojezierza“ (Barlinek) Verein „Partnerstwo Drawy z Liderem Wałeckim“ (Drawa) Verein „Wiejska Inicjatywa Rozwoju z siedzibą” (Stargard) Verein „Dolnoodrzańska Inicjatywa Rozwoju Obszarów Wiejskich” (Gryfino) Verein Szanse Bezdrozy Gmin Powiatu Goleniowskiego (Goleniow) LAG „Flusslandschaft Peenetal“ LAG „Stettiner Haff“ LAG „Vorpommersche Küste“ Universität Greifswald Westpommersche Technische Universität Szczecin

Tab. 4: Ansätze gebietsübergreifender Kooperationen LAG Uckermark (2023-2027). Quelle: LAG Uckermark. Eigene Darstellung.

6. Organisationsstruktur und Prozessorganisation

6.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Die Lokale Aktionsgruppe Uckermark e. V. wurde am 17.04.2007 gegründet. Handlungsgrundlage der LAG ist die Satzung, welche die Ziele, das Zusammenwirken und die Entscheidungsgrundsätze regelt. Gemäß Satzung besteht der Zweck des Vereins in der **aktiven Unterstützung und Förderung der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes** der Uckermark.

Der Verein trägt zur Verwirklichung folgender Ziele bei:

- Steigerung der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion zur Sicherung von Arbeitsplätzen,
- Entwicklung des ländlichen Raums zu einem wissensbasierten Wirtschaftsraum,
- Sicherung und Verbesserung der naturräumlichen Potenziale,
- Unterstützung einer Anpassungsstrategie zur Vermeidung der Risiken des Klimawandels,
- Sicherung einer flächendeckenden Landbewirtschaftung zur Erhaltung der Kulturlandschaft,
- Förderung der Schaffung einer Erwerbsbasis außerhalb der Landwirtschaft,
- Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung durch Verbesserung der Lebensqualität,
- Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen.

Zusammensetzung der LAG

Die LAG setzt sich aus **Personen des öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Lebens der Uckermark** zusammen. Maßgabe ist, dass nicht einzelne Interessengruppen die Entscheidungsfindung kontrollieren. Dies bedeutet auch, dass stimmberechtigte Personen der kommunalen Gebietskörperschaften sowie von Bundes- und Landesbehörden insgesamt maximal 49 % der Stimmanteile besitzen.

Die LAG arbeitet weiterhin nach den Prinzipien: **gebietsbezogen**, **nachhaltig** (Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte), am **Bottom-up-Prinzip** orientiert, **partnerschaftlich** (öffentlich-privat), **kooperativ** (überregional, national, international), **multisektoral** sowie **vernetzend**.

LAG Uckermark e. V. - Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der LAG Uckermark e. V.

Sie repräsentiert die Partnerschaft der Akteure zur Umsetzung der Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raums der Uckermark.

Die Mitgliederversammlung beschließt im Prozess der ländlichen Entwicklung über Grundsatzangelegenheiten, über die Umsetzung und Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie, die Durchführung LAG-eigener Vorhaben und Kooperationsprojekte sowie über die Projektauswahl und die Prioritätensetzung.

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus jeweils zwei Personen der teilregionalen Arbeitskreise sowie weiteren Personen öffentlicher und privater sozioökonomischer Interessen zusammen. Auf diese Weise soll in besonderem Maße sowohl den gesamträumlichen als auch den jeweiligen teilraumspezifischen Bedarfen entsprochen werden. Dabei wird Wert daraufgelegt, dass **alle für den ländlichen Raum relevanten Interessen vertreten** sind. Der Frauenanteil beträgt ca. 37 % und soll perspektivisch erhöht werden.

Vertreter:innen des Landesamtes für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) werden regelmäßig als Konsultationspartner:innen zu den Beratungen der LAG eingeladen.

Nr.	Institution	Name	Funktion in der LAG	Zuordnung
1	Privatperson	Sylvia Klingbeil	Vorsitzende: RAK „Naturparkregion Uckermärkische Seen“	WiSo
2	Landkreis Uckermark, Landrätin	Karina Dörk	1.stellv.Vorsitzende	Öffentlich
3	Sparkasse Uckermark	Thorsten Weßels	Schatzmeister	WiSo
4	Vereinsvorsitzende Ucker-Region e.V.; MdL	Christine Wernicke	2. stellvertr. Vorsitzende: RAK „UckerRegion“	WiSo
5	Förderverein Nationalpark Unteres Odertal e.V.	Dirk Treichel	3. stellvertr. Vorsitzender; RAK „Nationalparkregion Unteres Odertal“	WiSo
6	Amtsdirektorin Amt Brüssow	Annett Hartwig	RAK „UckerRegion“	Öffentlich
7	Bürgerstiftung Barnim Uckermark	Katja Neels	RAK „Naturparkregion Uckermärkische Seen“	WiSo
8	tmu Tourismusmarketing Uckermark GmbH	Anet Hoppe	Mitglied	WiSo
9	Geschäftsführerin Kreishandwerkerschaft Uckermark	Katrin Grothe	Mitglied	WiSo
10	Bauernverband Uckermark e.V.	Rainer Korrmann	Mitglied	WiSo
11	Amtsdirektor Amt Gartz (Oder)	Frank Gotzmann	RAK „Nationalparkregion Unteres Odertal“	Öffentlich
12	Kreisarbeitsgemeinschaft Uckermark des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg	Andreas Rutter	Mitglied	Öffentlich
13	IHK Ostbrandenburg	Jörn Klitzing	Mitglied	WiSo
14	Uckermärkische Kulturagentur gGmbH	Matthias Dietze	Mitglied	WiSo

15	Unternehmervereinigung Uckermark e.V.	Steffen Glatz	Mitglied	WiSo
16	Evangelischer Kirchenkreis Uckermark	Dr. Reinhart Müller-Zetzsche	Mitglied	WiSo
17	Liga Uckermark, Der Paritätische, Landesverband Brandenburg e.V.	Martin Franke	Mitglied	WiSo
18	Regionale Planungsgemeinschaft Barnim-Uckermark	Markus Kather	Mitglied	Öffentlich
19	Zukunft Unteres Odertal e.V.	Detlef Krause	Mitglied	WiSo

Tab. 5: Zusammensetzung der Mitgliederversammlung der LAG Uckermark e. V.. Quelle: LAG Uckermark.

Der Verein regelt in einer Geschäftsordnung die Details der Projektauswahl und stellt somit ein **transparentes und nachvollziehbares Projektauswahlverfahren** sicher. So werden eindeutige Regeln für mögliche Interessenskonflikte, Veröffentlichung und Dokumentation von Entscheidungen, Einhaltung des Quorums und eine klare Definition von Zuständigkeiten bei der Projektauswahl aufgestellt. Auf diese Weise werden die Anforderungen der VO (EU) 2021/1060 (Art. 33 Abs. 3b) sowie der Interventionsbeschreibung LEADER im GAP-Strategieplan erfüllt.

LAG Uckermark e. V. - Vorstand

Der Vorstand der LAG Uckermark e. V. besteht aus fünf Personen und wird alle drei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Vorstand bildet sich aus jeweils einer **Vertreterin/ einem Vertreter aus den Regionalen Arbeitskreisen**, des **Landkreises Uckermark** sowie der **Sparkasse Uckermark**.

Der Vorstand leitet die Vereinsgeschäfte. Er ist u. a. zuständig für

- die Buchführung, die Erstellung des Jahresberichts und der Jahresrechnung,
- die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern,
- die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung,
- die Vertretung der LAG Uckermark zur weiteren Entwicklung von Identität und Image in der Region nach innen und nach außen.

LAG Uckermark e. V. – Regionale Arbeitskreise

Für eine effektive Umsetzung des Bottom-up Prinzips und zur breiten Beteiligung und lokalen Mitbestimmung von möglichst vielen interessierten Bürgern:innen, Wirtschafts- und Sozialpartner:innen und kommunalen Akteuren hat sich die Arbeit in Regionalen Arbeitskreisen (RAK) bewährt.

Bereits in der letzten Förderperiode wurde eine Beteiligung in der Projektauswahl in den Regionalen Arbeitskreisen

- Nationalparkregion Unteres Odertal,
- UckerRegion,
- Naturparkregion Uckermärkische Seen

organisiert und umgesetzt.

Die Regionalen Arbeitskreise diskutieren alle Projektanträge anhand der für die Gesamtregion einheitlichen Projektauswahlkriterien für ihren Bereich und sprechen eine Empfehlung zur Bewertung an die LAG Mitgliederversammlung aus.

Abb. 15: Regionale Arbeitskreise der LAG Uckermark e. V. Quelle: LAG Region Uckermark e.V.

In der folgenden Grafik sind die **Arbeitsweise** der LAG sowie die **Prozesse** innerhalb der LAG zur Umsetzung der RES dargestellt.

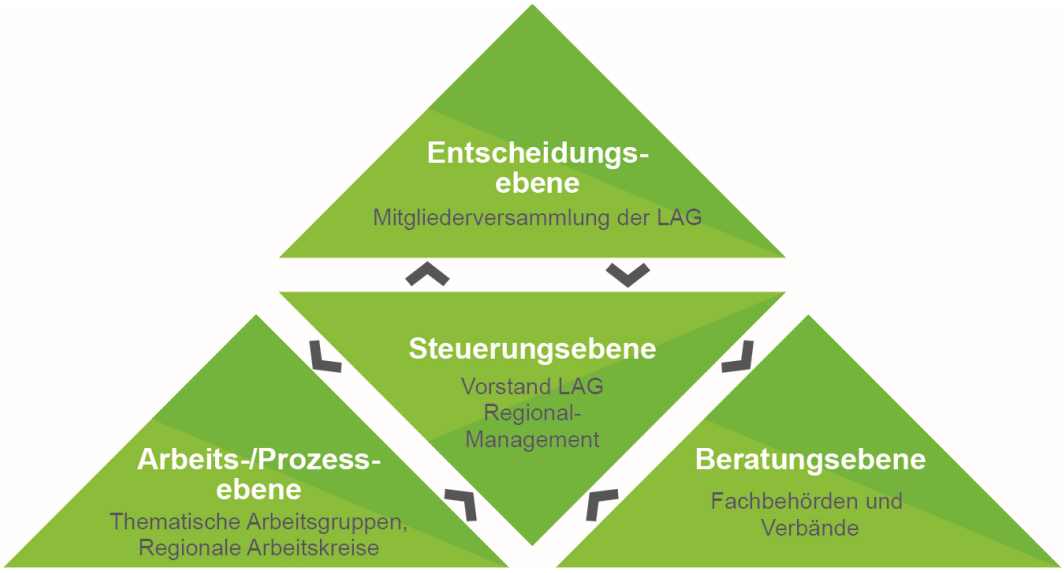


Abb. 16: Prozesse in der LAG. Quelle: LAG Region Uckermark e.V.

Organisation und Durchführung von Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die inhaltliche Ausgestaltung und Umsetzung der Strategie soll zukünftig weiterhin in den **Regionalen Arbeitskreisen** (siehe „LAG Uckermark e. V. – Regionale Arbeitskreise") und in **thematischen Arbeitsgruppen** erfolgen. Dieser Ansatz hat sich in der letzten Förderperiode bewährt und soll fortgeführt und ausgebaut werden.

In den Regionalen Arbeitskreisen sind **bis zu 40 weitere Akteure** auf der **teilregionalen Ebene** in die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie eingebunden.

Darüber hinaus sollen entsprechend den Schwerpunktsetzungen und Handlungsfeldern der Strategie **bedarfsgerechte Formate** angeboten werden, um Themen inhaltlich weiterzuentwickeln sowie Plattformen für den Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von Projekten zu schaffen.

Sofern sich im Rahmen des Monitorings und der geplanten Evaluierungsprozesse Anpassungsbedarfe ergeben oder neue Handlungsbedarfe aufgezeigt werden, sollen diese in den benannten Arbeitsstrukturen aufgegriffen und Vorschläge zur Anpassung der Regionalen Entwicklungsstrategie erarbeitet werden.

Die Steuerung und Organisation dieser Arbeits- und Beteiligungsprozesse zur Umsetzung und ggf. Anpassung der Strategie erfolgt durch das Regionalmanagement in Abstimmung mit dem Vorstand der LAG.

In der vorangegangenen Förderperiode hat die Öffentlichkeitsarbeit der LAG erheblich an Qualität gewonnen. Es wurde eine **neue Webseite** der LAG (www.lag-uckermark.de) entwickelt auf der kontinuierlich und aktuell über die Arbeitsweise der LAG, Termine einschließlich der jeweiligen Projektaufrufe und Fördermöglichkeiten informiert wird. Auf der Webseite ist ebenfalls über die Beteiligungsmöglichkeiten bei der Erstellung der Strategie 2023-2027 informiert und ein Ideenaufruf gestartet worden.

Im Bereich Social Media nutzt die LAG seit 2016 einen **Facebook-Unternehmensseite** mit ca. 800 Followern.

In puncto **Pressearbeit** stellt die zerschnittene Presselandschaft nach wie vor eine besondere Herausforderung im Landkreis Uckermark dar (Nordkurier im westlichen Teil, Märkische Oderzeitung im östlichen Teil). Es fehlt der Gesamtfokus auf die Region Uckermark in den Printmedien. Daher wird je nach Relevanz des Themas entschieden, ob es für die Gesamtregion oder nur die Teilregion von Interesse ist. Es wird regelmäßig in den Printmedien über die Arbeit der LAG und erfolgreiche Projekte berichtet (z. B. Serie über Kleinstprojekte des Aktionsplans „Kleine lokale Initiativen"). Dabei ist es der LAG wichtig, klar zu machen, dass der europäische Gedanke von LEADER unter dem Motto „Hier investiert Europa in die Uckermark" mitkommuniziert wird.

Ein wichtiges Instrument zur **Kommunikation im LEADER-Prozess** sind auch **Multiplikator:innen innerhalb der Region**. Je besser diese informiert sind (durch aktive Mitarbeit im RAK bzw. Netzwerkarbeit) desto stärker ist das LEADER-Thema in jedem Ort verankert. Das steigert das Projektpotenzial.

Eine **bestmögliche Transparenz der Arbeit** der LAG zur Umsetzung der RES, insbesondere auch zu den Projektauswahlverfahren, soll durch folgende Aktivitäten erreicht werden:

- Informationen zur LEADER-Förderung und den konkreten Verfahrensschritten in der LAG für potenzielle Projektträger als Handreichung z. B. Infoblatt/ Merkblatt und Veröffentlichung auf der Webseite
- Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien und des Projektauswahlverfahrens auf der Webseite
- Veröffentlichung der Projektauswahl auf der Webseite
- Information der Öffentlichkeit vor und nach der Projektauswahl in der lokalen Presse

LAG Mitgliederversammlungen zu öffentlichkeitsrelevanten Themen (z. B. LAG-Projekte, Bilanzierungen, Wettbewerbe) werden medien-öffentlich kommuniziert sowie Pressevertreter:innen eingeladen.

Generelles zur Öffentlichkeitsarbeit

Wer?	Das Regionalmanagement kommuniziert in Absprache mit dem Vereinsvorsitz im Auftrag der LAG nach außen..
Wie?	Informiert über Themen der RES in der LEADER-Region, Termine, Wettbewerbe, Aufrufe, neue Projekte, Kontakte und Ansprechpartner:innen; breite Zielgruppenansprache Wichtig! Hinweise auf EU- und Landesbeteiligung (Beachtung der Publizitätsvorschriften)
Wodurch?	Kommunikation erfolgt mit Hilfe der Medien vorwiegend auf lokaler Ebene Hauptsächliche Kommunikationsmittel/-kanäle: LAG Webseite, Facebook, lokale Zeitungen, Uckermark TV, Mailverteiler LEADER-Broschüre mit Informationen zur RES, Projektauswahlverfahren und Beispielprojekten

Kommunikation zu Beginn der neuen Förderperiode (2023/24)

Was?	Neue Förderbedingungen, Vorstellung der Startprojekte, erste Umsetzung von Projekten Pressetermine zu umgesetzten Projekten, Veranstaltungen Vorstellung von regionalen Schlüsselakteuren auf der LAG Website und in der lokalen Presse (v. a. des ehrenamtlichen Engagements) Termine der RAK-Sitzungen, LAG Mitgliederversammlungen
Hinweise	Kommunikation läuft intensiv zur Stärkung der Wahrnehmung der LAG und LEADER-Region in der neuen Förderperiode, breite Zielgruppenansprache, auch über Multiplikator:innen

Kommunikation in der Mitte der Förderperiode (bis zur Halbzeitevaluierung)

Was?	Entwicklungen in der RES-Umsetzung – vorrangig über mit Hilfe von LEADER umgesetzte Projekte (Planung, Stand Umsetzung, Fertigstellung/Einweihung) Vorstellung Aktivitäten auf der LAG Website und in der lokalen Presse (v. a. des ehrenamtlichen Engagements) und Mitverfolgen von Projektentwicklungen in der Presse

	LAG-eigene Projekte Veranstaltungen der LAG z. B. Projektbereisungen, Austausch mit anderen LAGn (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) Teilnahme der LAG an Veranstaltungen/Märkten/Messen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) Termine der RAK-Sitzungen, LAG Mitgliederversammlungen

Kommunikation zum Ende der Förderperiode (nach der Halbzeitevaluierung)

Was?	Entwicklungen in der RES-Umsetzung – vorrangig über mit Hilfe von LEADER umgesetzte Projekte (Planung, Stand Umsetzung, Fertigstellung/Einweihung) Ergebnisse und Schlussfolgerungen zur Halbzeit der Förderperiode und Ausblick bis zum Ende der Förderperiode erste Informationen zur neuen Förderperiode sowie Initiieren von ersten Aktivitäten zur Vorbereitung der neuen RES Veranstaltungen der LAG z. B. Projektbereisungen, Austausch mit anderen LAGen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) Teilnahme der LAG an Veranstaltungen/Märkten/Messen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) Termine der RAK-Sitzungen, LAG Mitgliederversammlungen
Hinweise	Kommuniziert wird strategisch, dem Anlass entsprechend in Bezug auf die laufende Förderperiode, sowie breit in Vorbereitung auf die neue Förderperiode

Tab. 6: Organisation der Öffentlichkeitsarbeit. Quelle: LAG Uckermark.

Veranstaltungen der LAG sowie die **Teilnahme an Veranstaltungen Dritter, z. B. Messeauftritte, Präsentationen auf Veranstaltungen regionaler Partner:innen** u.a. sollen weiterhin genutzt werden, um die Wahrnehmung der LAG bzw. LEADER-Region Uckermark weiter zu erhöhen.

Eine zentrale Veranstaltung, die 2021 bereits zum zehnten Mal stattgefunden hat, ist der **Regionalmarkt der Uckermark**. Seit 2012 präsentieren regionale Anbieter:innen und Akteure ihre Produkte und Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit. Die, mit Ausnahme in den Pandemiejahren, zentral stattfindende Veranstaltung zog zuletzt knapp 4.000 Besucher:innen an. Das Regionalmanagement übernahm die Gesamtkoordination der beteiligten Partner:innen zur Vorbereitung und Durchführung des Regionalmarktes und informierte mit einem eigenen Stand über LEADER und die bestehenden Fördermöglichkeiten.

Der Regionalmarkt soll in den nächsten Jahren weiterhin stattfinden. Allerdings soll der Fokus wieder stärker auf den Netzwerkgedanken, auf den Erfahrungsaustausch und auf Best practice Beispiele der LEADER geförderten Regionalentwicklung gelegt werden.

6.2 Projektauswahlverfahren

Die Projektauswahl wird auf der Grundlage von Kriterien vorgenommen, welche im Entscheidungsgremium eine **transparente Prioritätensetzung** ermöglichen sollen. Das Entscheidungsgremium ist die Mitgliederversammlung der LAG Uckermark e.V.

Das Verfahren der Projektauswahl wird in der **Geschäftsordnung** festgelegt, welche u.a. die Einhaltung der Quoren gemäß der VERORDNUNG (EU) Nr. 2020/2220 bestimmt.

Der **organisatorische Aufbau** der LAG mit den **Entscheidungsprozessen zur Projektauswahl** ist der Grafik zu entnehmen.

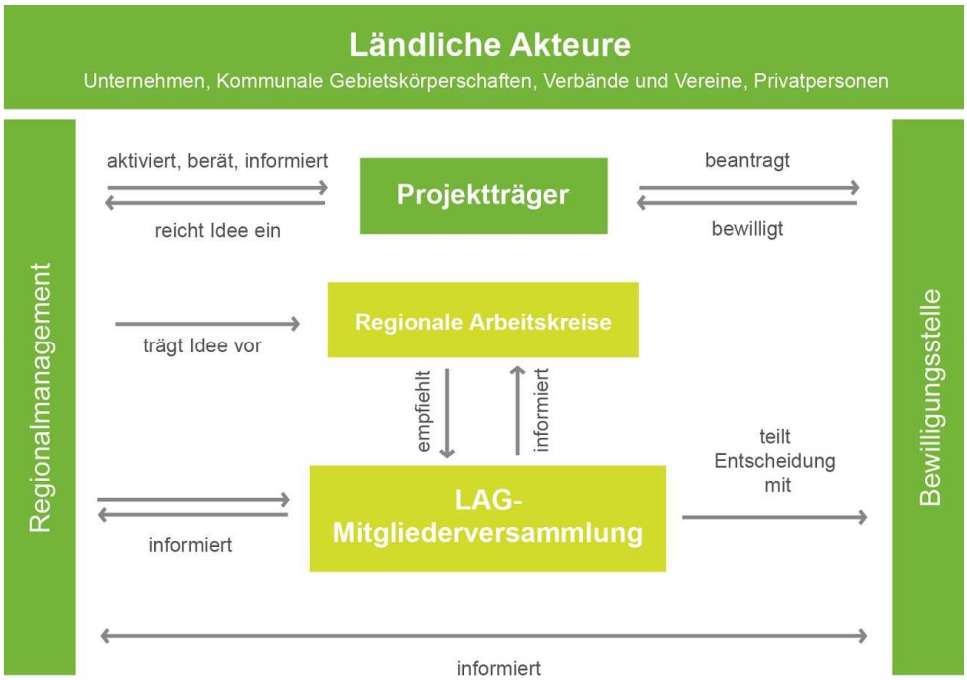


Abb. 17: Organisation und Arbeitsweise der LAG. Quelle: LAG Region Uckermark e.V.

Die Termine für die Annahme von Projektideen zur Finanzierung aus dem Budget der LAG werden durch die LAG festgelegt. Diese Termine, das von der LAG zum jeweiligen Auswahlverfahren festgesetzte Budget sowie die Projektauswahlkriterien werden zwei Monate vorher auf der Webseite der LAG veröffentlicht.

Die zum Termin des Projektaufrufes eingereichten Projektideen werden in den zutreffenden Regionalen Arbeitskreisen der LAG durch den Projektträger vorgestellt. Ziel ist es, die fachliche Kompetenz und die regionale Kenntnis der Mitglieder der Regionalen Arbeitskreise in die Beratung und Projektauswahl der LAG einfließen zu lassen.

Projektauswahlverfahren

Um das Projektauswahlverfahren möglichst transparent und nachvollziehbar zu gestalten wurde von der LAG in der zurückliegenden Förderperiode eine **zweistufige Vorgehensweise** entwickelt und durchgeführt.

Die Bewertung der einzelnen Projekte nach ihrem Beitrag zur Umsetzung der RES erfolgt hierbei anhand eines **festgelegten Punktesystems**. Je nach Höhe des Beitrags des Projekts zur Zielerreichung können pro Kriterium vom Entscheidungsgremium in einem **Ranking-Verfahren** Punkte vergeben werden.

Das Projektauswahlverfahren in der Förderperiode 2014-2020 hat sich sehr bewährt und soll **in modifizierter Form durch Anpassung an die Ziele der aktuellen RES** auch in der neuen Förderphase 2023-2027 angewandt werden.

Zur Vermeidung von Interessenkonflikten gemäß VERORDNUNG (EU) 2021/1060 Artikel 33 Absatz (3) b) gelten die Regelungen der Interventionsbeschreibung LEADER des GAP Strategieplans Deutschland. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind von den Entscheidungen zu Vorhaben im Entscheidungsgremium ausgeschlossen, die sie persönlich oder als Vertreter einer Organisation direkt betreffen. Diese Regelungen gelten auch für Beschäftigte und Beauftragte der LAG. LAG-eigene Vorhaben sind nicht betroffen.

Der Bewertung durch die LAG vorgeschaltet **(erste Stufe)** ist eine **Überprüfung** der Projekte, die am Bewertungsverfahren teilnehmen wollen zu folgenden Aspekten:

- Ist ein Projektträger vorhanden?
- Ist das Projekt in der Fördergebietskulisse der LAG angesiedelt?
- Entspricht das Projekt den Zielen der RES und kann einem Handlungsfeld der LAG zugeordnet werden?
- Ist die Finanzierung des Vorhabens, insbesondere die Erbringung des Eigenanteils, nachgewiesen?
- Wird die wirtschaftliche Tragfähigkeit über die Förderung hinaus plausibel dargestellt?
- Antragsreife (Einreichung innerhalb Votumsfrist möglich)?
- Das Vorhaben oder die Maßnahme achtet Demokratie und Menschenwürde und schließt jegliche Formen von Extremismus und Diskriminierung aus. Personen und Organisationen, die durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung treten oder getreten sind bzw. das Grundgesetz nicht anerkennen, werden nicht aus dem LAG-Budget gefördert.

In der **zweiten Stufe** sind insgesamt **16 Auswahlkriterien** zur Anwendung entwickelt worden, welche den **Zielbeitrag** und den **Mehrwert des Projektes** zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie bewerten sollen. Die einzelnen Kriterien werden durch **Faktoren von 1 bis 3** in ihrem Zielbeitrag gewichtet und können von 0 bis 2 bewertet werden.

Das vorgesehene Punktesystem zur Projektbewertung berücksichtigt den Beitrag der einzelnen Projekte zur Zielerreichung bzw. zur Umsetzung der RES. Anhand der Punktbewertung ist die **Transparenz durch Vergleich und Ranking** zwischen eingereichten Projektideen möglich. Zugleich kann die LAG entscheiden, zukünftig auf Grundlage der Punktbewertung eine Differenzierung oder Einschränkung der Förderung von Projekten vorzunehmen.

Auf der Grundlage des Leitbildes der RES hat die LAG auch festgelegt, dass Projekte eine **nachhaltige Regionalentwicklung** auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene **mit Bezug auf Kriterien der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele** (SDG) unterstützen sollen (s. Kap. 5.2). Im Rahmen der RES-Erstellung wurde anhand der Schwerpunkte und Handlungsfelder ein **Konzept zur Priorisierung der SDG-Kriterien** nach der regionalen Zielrelevanz entwickelt (s. Anlage). Auf der Grundlage kann der Bezug von Projekten zu dem regionalen Nachhaltigkeitsansatz mithilfe des Projektkriteriums (Nr. 15) transparent beurteilt werden.

Das Verfahren ist anhand der folgenden **Bewertungsmatrix zur Projektauswahl** dargestellt:

	Punkte	
1) Beitrag zu den Zielen der Handlungsfelder		
Das Projekt entspricht den Zielstellungen folgender Schwerpunkte/ Handlungsfelder der Strategie (je 1 Punkt; max. 6 Punkte) (mindestens ein Handlungsfeld für die weitere Bewertung erforderlich!)	0/1	Gesellschaftliche Teilhabe
	0/1	Daseinsvorsorge – attraktive, zukunftsfähige Dörfer
	0/1	Regionale Wirtschaft
	0/1	Vermarktung regionaler Produkte
	0/1	touristische Infrastruktur
	0/1	touristische Angebotsqualität

	Faktor	
2) Arbeitsplatzrelevanz	**x3**	
Das Projekt schafft bzw. sichert Arbeitsplätze bzw. Einkommen in der Region.	0	keine Relevanz / oder nur geringfügige Beschäftigte
	1	sichert SV-pflichtige Arbeitsplätze bzw. Einkommen beim Projektträger
	2	schafft mindestens einen SV-pflichtige Arbeitsplatz bzw. Existenzgründung
3) Regionale Wertschöpfung	**x2**	
Das Projekt erhöht die regionale Wertschöpfung (Regionale, qualitativ hochwertige Angebote/ Produkte z. B. der ländlichen Wirtschaft und des Tourismus). (nicht anzuwenden bei Gemeinden und Gemeindeverbänden)	0	keine Wirkung
	1	unterstützende Wirkung für die Uckermark (Hauptwohnsitz in UM und nebenberufliche Tätigkeit des Projektträgers, indirekt bei anderen Akteuren)
	2	unmittelbare Wertschöpfung in der Uckermark (Hauptwohnsitz in der Uckermark und hauptberufliche Tätigkeit des Projektträgers)
4) Kooperation von Erzeugern	**x1**	
Das Projekt fördert die Kooperation von regionalen Erzeugern (Produktion/ Vertrieb/ Marketing).	0	keine Kooperation
	1	Kooperation von zwei Erzeugern (namentlich genannt)
	2	Kooperation von mehr als zwei Erzeugern (namentlich genannt)
5) Gesellschaftliche Teilhabe	**x2**	
Das Projekt fördert angepasste Lösungen zur Bewahrung der Lebensqualität der Generationen im ländlichen Raum.	0	keine Wirkung
	1	indirektes Ziel
	2	direktes Ziel (Förderung gesellschaftlicher Teilhabe)
6) Infrastruktur	**x3**	
Das Projekt verbessert Infrastrukturen zur Wirtschaftsentwicklung und Daseinsvorsorge (anzuwenden bei kommunalen Maßnahmen).	0	keine Wirkung
	1	außerhalb der Schwerpunktorte Daseinsvorsorge der RES
	2	in den Schwerpunktorten der RES oder unmittelbarer Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung
7) Innovationscharakter	**x2**	
Das Projekt besitzt einen Innovationsgehalt (neues Produkt, neue Dienstleistung, neuer Prozess/ neue Konzeption) im regionalen Kontext.	0	kein Innovationscharakter
	1	für Teilregion
	2	für Gesamtregion (Uckermark)
8) Vernetzung	**x1**	
Das Projekt ist mit anderen Vorhaben und Aktivitäten vernetzt bzw. vernetzt die Akteure in der Region (Benennung).	0	keine

9) Regionale Wirkung/ Bedeutung	**x2**	
Das Projekt ist von regionaler Bedeutung, d. h. die Projektwirkung ist nicht lokal begrenzt.	0	nur lokal
	1	teilregional (nicht lokal begrenzt)
	2	Gesamtregion (Uckermark), bei touristischen Angeboten an touristischer Achse oder in Nationaler Naturlandschaft
10) Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement	**x2**	
Das Projekt unterstützt bürgerschaftliches Engagement und Beteiligungsprozesse.	0	keine Beteiligung/ keine Engagementförderung
	1	Unterstützung von Rahmenbedingungen für demokratische Teilhabe und bürgerschaftlichem Engagement
	2	direkte Förderung von demokratischer Teilhabe und bürgerschaftlichem Engagement (Hauptziel)
11) Deutsch-polnische Kooperation	**x1**	
Das Projekt fördert die deutsch-polnische Zusammenarbeit und Kooperation.	0	keine Wirkung
	1	indirekt
	2	direkt
12) Chancengleichheit	**x2**	
Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit (Bildung/ Weiterbildung/ Barrierefreiheit/ Familienfreundlichkeit / Vereinbarkeit Familie & Beruf / digitale Teilhabe).	0	keine Wirkung
	1	indirekt
	2	direkt
13) Natur- und Kulturerbe	**x2**	
Das Projekt trägt zur Bewahrung des kulturellen und naturhistorischen Erbes bei.	0	keine Wirkung
	1	indirekt
	2	direkt (Maßnahmen Baukultur, Denkmalschutz bzw. Inwertsetzung Naturlandschaften, Natura 2000)
14) Schutz der natürlichen Ressourcen und Klimafolgenanpassung	**x2**	
Das Projekt leistet einen Beitrag zum Schutz der natürlichen Ressourcen (Verbesserung Status Quo) und /oder zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels[35].	0	keine Wirkung
	1	indirekt
	2	direkt
15) Kleinteilige Vorhaben	**x1**	
Mit dem Projekt werden kleinteilige Vorhaben unterstützt (Zuschuss).	0	größer gleich 200.000 EUR
	1	größer gleich 20.000 EUR
	2	kleiner 20.000 EUR
16) Regionaler Nachhaltigkeitsansatz	**x2**	
Das Projekt bezieht sich auf die regionalisierten Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch: Sustainable Development Goals, SDG) (plausible Beschreibung)	0	kein Bezug
	1	mindestens 2 Ziele (SDG)
	2	mindestens 5 Ziele (SDG)

[35] Initiativen und Maßnahmen, um die Empfindlichkeit natürlicher und menschlicher Systeme gegenüber tatsächlichen oder erwarteten Auswirkungen des Klimawandels zu verringern

Für eine mögliche Punktegleichheit ist auf der Grundlage der Vereinsgeschäftsordnung bereits ein Verfahren festgelegt, welches zu einer eindeutigen Rangfolge führt. Die Regelung soll weiter angewendet werden. Weiterhin hat die LAG eine **Mindestschwelle für die Auswahl von Projekten** festgelegt, die erreicht werden muss, um in die Prioritätenliste aufgenommen zu werden.

Die zu erreichende **Mindestpunktzahl** beträgt **14** und entspricht ca. 30 % der max. erreichbaren Gesamtpunktzahl. Eingereichte Projekte, welche die Mindestpunktzahl nicht erreichen, sind nicht förderwürdig bzw. bedürfen der konzeptionellen Überarbeitung.

Die Projektträger:innen werden über das Ergebnis der Auswahlentscheidung informiert. Die Projektauswahlentscheidung wird auf der Website der LAG veröffentlicht. Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung des Projektes werden die Projektträger:innen schriftlich/ per E-Mail über die Gründe dafür informiert. Den Antragsteller:innnen wird die Möglichkeit der Nachbesserung und erneuten Einreichung des Antrages gewährt. Antragsteller:innnen werden auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass trotz Ablehnung oder Zurückstellung des Projektes durch die LAG ein Förderantrag (mit negativer Stellungnahme der LAG) bei der Bewilligungsstelle gestellt werden kann und so der formale Rechtsweg eröffnet wird.

Eine Überprüfung der Praktikabilität des Auswahlverfahrens soll spätestens Anfang 2025 bzw. auf der Grundlage der Erfahrung von zwei Auswahlterminen sowie im Weiteren regelmäßig im Rahmen der Überprüfung der Zielerreichung der RES stattfinden.

6.3 Projektauswahl von Vorhaben im Bereich Regionalbudget

Vor dem Hintergrund, dass für die Förderperiode 2023-2027 keine Mittel für ein GAK-Regionalbudget bereitgestellt werden, ermöglicht die Änderung der LEADER-Richtlinie vom Februar 2024 die Unterstützung von Kleinprojekten aus einem zusätzlichen Regionalbudget, das außerhalb der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) angesiedelt ist. Die Mitgliederversammlung der LAG Uckermark hat am 5. Juni 2024 die Verankerung dieses Regionalbudgets in der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) 2023-2027 beschlossen.

Mit dem Einsatz dieses Regionalbudgets soll eine engagierte, aktive und eigenverantwortliche Entwicklung im ländlichen Raum der Uckermark durch die Förderung von Kleinprojekten unterstützt werden. Der Projektaufruf orientiert sich in seiner inhaltlichen Ausrichtung an den Schwerpunkten der RES 2023-2027 der LAG Uckermark. Insbesondere sollen mit dem Regionalbudget die Ziele des thematischen Schwerpunkts „Lebensqualität und Teilhabe“ umgesetzt werden.

Die Auswahl der Kleinprojekte erfolgt durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Uckermark in einem offenen Verfahren, das über einen Projektaufruf auf der Webseite kommuniziert wird. Die Entscheidung über das anzuwendende Verfahren, einschließlich der Festlegung der Gesamtsumme des Aufrufs, der Förderbedingungen für die Einzelvorhaben sowie der relevanten Fristen und Kriterien, obliegt der Mitgliederversammlung der LAG Uckermark e.V.

Die Mitgliederversammlung behält sich das Recht vor, das eingesetzte Förderbudget um den Betrag zu erweitern, der erforderlich ist, um das erste nicht ausgewählte Vorhaben aus der Rangliste zu berücksichtigen, sofern ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.

6.4 Regionalmanagement

Aufgaben des Regionalmanagements

Die LAG Uckermark e. V. beabsichtigt, das Regionalmanagement im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung für den Zeitraum 2023-2027 mit Option einer Verlängerung für zwei Jahre an einen qualifizierten Dienstleister zu vergeben.

Das Regionalmanagement hat vorrangig die Aufgabe, den Auftraggeber bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu unterstützen und zu beraten. Dem Regionalmanagement wird insgesamt eine hohe Verantwortung für die nachhaltige Regionalentwicklung übertragen.

(1) Aufgabenbereich Organisation, Prozess und Strategie

- Weitere Identifizierung und Erschließung der regionalen Entwicklungspotenziale, Initiierung und Entwicklung von LAG-Projekten (einschließlich gebietsübergreifender und transnationaler Projekte)
- Unterstützung der Partnerschaft von LAG und regionalen Akteuren durch die Organisation, Beratung, Moderation und Begleitung von Arbeitsgruppen der thematischen Schwerpunkte der RES
- Sicherung der Vernetzung und Kommunikation der Akteure in den thematischen Schwerpunkten der RES
- Kooperation und Abstimmung mit anderen vorhandenen regionalen Managementstrukturen in Brandenburg, insbesondere vor dem Hintergrund der Initiierung, Organisation und Umsetzung von Kooperationsvorhaben
- Unterstützung in der Gremienarbeit der LAG (Vorbereitung und Durchführung von LAG- Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen, Sitzungen der Regionalen Arbeitskreise)

(2) Aufgabenbereich Projekte

- Betreuung von Projektträger:innen und deren Vorhaben, Unterstützung bei der Antragstellung in Bezug auf die Einordnung in die und Anpassung an die Regionale Entwicklungsstrategie, Abstimmung von Vorhaben mit der Bewilligungsstelle
- Unterstützung bei der Planung von Projektauswahlverfahren einschließlich Veröffentlichung von Aufrufen und Budgetüberwachung
- Vorbereitung der Projektauswahlverfahren hinsichtlich der Einordnung der Vorhaben in die RES
- Dokumentation der Projektauswahlverfahren
- Betreuung von Vorhaben der LAG einschließlich von Kooperationsprojekten und „Kleinen lokalen Initiativen“
- Fundraising und Prüfung von Fördermöglichkeiten im Rahmen des ELER und weiterer Förderprogramme
- ggf. Begleitung der Förderung über das GAK-Regionalbudget

(3) Aufgabenbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Pressearbeit LEADER-Prozess
- Planung, Abstimmung und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG
- Betreuung der LAG-Webseite www.lag-uckermark.de
- Betreuung Facebook-Seite der LAG
- Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung durch geeignete Maßnahmen (wie z. B. Projektrundfahrten, Akteurs- und Projektträgertreffen, Regionalmarkt, Presseveröffentlichungen) unter Nutzung/Beteiligung der vorhandenen und gewachsenen regionalen Strukturen

(4) Aufgabenbereich Monitoring und Evaluierung

- Monitoring·und Erstellung eines schriftlichen Jahresberichtes zur Umsetzung der RES, inklusive der Darstellung des Beteiligungsprozesses und der Bewertung der Ergebnisse
- Durchführung und/ oder Begleitung von Halbzeit- und Schlussevaluierung und ggf. Fortschreibung der RES in Abstimmung mit der LAG unter Einbeziehung der regionalen Akteure

(5) Aufgabenbereich Weiterbildung und interne Abstimmung

- Aktive Teilnahme an Brandenburg weiten Netzwerktreffen der LEADER-Gruppen zum Erfahrungsaustausch
- Teilnahme an Seminaren der Vernetzungsstelle Brandenburg (Forum Ländlicher Raum) sowie Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume (dvs) zur Kompetenzentwicklung
- Interne Abstimmung des Regionalmanagements zur Gewährleistung einer koordinierten Arbeit, insbesondere in Zusammenarbeit mit den Regionalen Arbeitskreisen der LAG

Fachliche Anforderungen

In Bezug auf die fachlichen Anforderungen sind für das Regionalmanagement folgende **Qualifikationen und Kernkompetenzen** notwendig:

- Fachhochschul- oder Universitätsabschluss (mindestens für die Projektleitung) in den Bereichen Raum- bzw. Stadtplanung, Wirtschaftswissenschaften, Geografie, Agrar- und Forstwissenschaften, Betriebs-/ Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften
- Kernkompetenzen: **Projektmanagement** (Projekte planen und umsetzen), **Sozial- und Kommunikationskompetenz** (Dialogfähigkeit mit Einzelnen und in Gruppen), **Beratungstechniken und Moderation** (Projekte und Personen beraten und begleiten), **Prozessdesignkompetenz** (Entwicklungsprozesse anlegen und begleiten), **Raumkompetenz** (Kenntnisse der Region), **Wissenskompetenz** (Informationen zielgruppenspezifisch aufbereiten und vermitteln).

Personelle Ausstattung und Finanzierung

In der öffentlichen Ausschreibung zur Durchführung des Regionalmanagements der LAG Uckermark wird darauf geachtet, **dass die Arbeitsweise und die personelle Ausstattung des Regionalmanagements den beschriebenen Leistungsbestandteilen und den regionalen Besonderheiten der LAG entsprechen**.

Das Regionalmanagement soll neben einer qualifizierten und erfahrenen Projektleitung

- die Vor-Ort Beratung der Akteure und Projektträger sicherstellen,
- die regionalen Entscheidungsgremien (LAG und Regionale Arbeitskreise) beraten und in der Organisation unterstützen,
- den regionalen Entwicklungsprozess vor Ort anleiten und moderieren,
- die besondere Lage als Grenzregion zu Polen in der Aufstellung und Organisationsstruktur berücksichtigen.

Ausgehend von diesen Anforderungen sollte die personelle Ausstattung bei mindestens 2,5 Voll-Arbeitskräften liegen.

Für die **Finanzierung** des Regionalmanagements ist die **Beantragung einer 90 %igen Förderung** vorgesehen. Der Eigenanteil wird über die Mitgliedsbeiträge der LAG Uckermark e. V. erbracht.

Das Regionalmanagement soll gemäß den Aussagen des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg **ab 01.07.2023 arbeitsfähig** sein.

6.5 Monitoring und Evaluierung

Mittels eines Monitoring- und Evaluierungskonzepts prüft die LAG in der künftigen Förderphase kontinuierlich die Umsetzung der RES und die Zielerreichung des regionalen Entwicklungsprozesses. Die Monitoring-Maßnahmen dienen dabei einerseits der **Bestimmung des Status quo** und andererseits der „Einordnung“ des Prozesses und der **Projektentwicklung** in Hinblick auf die **verfolgten Entwicklungsziele**. Abweichungen von der Zielerreichung können so festgestellt, Maßnahmen zur Gegensteuerung vereinbart oder Zielanpassungen vorgenommen werden.

Im Rahmen des Konzeptes zu Monitoring und Evaluierung sind folgende Maßnahmen vorgesehen, die sich bereits in der vergangenen Förderperiode bewährt haben.

Deren Organisation und **Ausführung** erfolgt durch das **Regionalmanagement**, ggf. unter **Hinzuziehung einer externen Fachberatung**.

6.5.1 Monitoring

In der methodischen Vorgehensweise orientiert sich die LAG am **Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Veröffentlichung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume** (DVS), welcher gemeinsam mit einzelnen LEADER-Regionen erarbeitet und getestet wurde. Eine Testregion war die LAG Uckermark.

Die Datengrundlage für das Monitoring liefert eine kontinuierliche Datenerfassung, wobei die Daten jeweils in einem Jahresbericht zusammengefasst werden. Dabei wird in folgende Kategorien unterschieden:

Inhalte und Strategie

- Ausgewiesene Indikatoren der Handlungsfeldziele (Ist-/ Sollvergleich) nach Projektabschluss
- Anzahl der bewerteten Projekte nach Handlungsfeldern
- Anzahl und Finanzvolumen der Projekte nach Handlungsfeld (beantragt/ bewilligt/ abgelehnt/ abgeschlossen)

Prozess und Struktur

- Anzahl der durchgeführten LAG- und RAK-Sitzungen (nach Inhalten, wie z. B. Projektbewertung, Fortschreibung Ziele, Evaluierung usw.)
- Anzahl der Zusammenkünfte der thematischen Arbeitsgruppen
- Anzahl der Teilnehmenden an den o. g. Veranstaltungen

Regionalmanagement[36]

- Teilnahme an Qualifizierungen (z. B. der DVS)
- Teilnahme an regionalen/ überregionalen Netzwerkveranstaltungen
- Anzahl Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit (unterschieden nach Instrumenten wie Presse, Internet u. a.)

Jahresbericht

Das Regionalmanagement wird auch weiterhin Jahresberichte verfassen, in denen die Aktivitäten im jeweiligen Jahr beschrieben werden. Die Jahresberichte enthalten quantitative Informationen (Zahl geförderter Projekte, Zahl der Vor-Ort-Besichtigungen, Anzahl Sitzungen etc.) sowie qualitative Bewertungen des Prozesses (Beschreibung herausragender Projekte, Wirkungen, Zielerreichungen etc.). Jahresberichte werden am Ende eines abgeschlossenen oder zu Beginn eines neuen Projektjahres erarbeitet und der LAG vorgelegt.

[36] siehe Kap. 6.3, Beschreibung Aufgabenbereiche 1) – 5)

6.5.2 Selbstevaluierung

Die Evaluierungsergebnisse fließen in den laufenden regionalen Entwicklungsprozess ein. Nach der jeweiligen Selbstevaluierung werden die Verantwortlichen im LEADER-Prozess in einer **moderierten Veranstaltung** z.B. einem Evaluierungsworkshop über die Erkenntnisse diskutieren und Änderungen im weiteren Prozess vereinbaren. Die Evaluierung oder der Workshop selbst können durch eine externe Unterstützung durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden u. a. auch **im Jahresbericht veröffentlicht**.

Darauf aufbauend sind ggf. Beschlüsse der LAG zu Änderungen im laufenden Entwicklungsprozess oder zur Fortschreibung der RES vorzusehen. Die Durchführungsschritte der Selbstevaluierung in zeitlicher Abfolge und die Einbindung von Ergebnissen in den Entwicklungsprozess sollen entsprechend des **Leitfadens „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“** der DVS wie folgt vorgenommen werden:

- Nach den Empfehlungen der DVS werden im laufenden Umsetzungsprozess Bewertungen zum Abgleich der Ziele und zum Projektfortschritt durchgeführt und mit der LAG abgestimmt.
- In der **Halbzeit der Förderperiode (Jahre 2025/2026)** wird eine differenzierte Analyse zur Selbstevaluierung durchgeführt. Die Halbzeitbewertung beinhaltet differenziertere Abfragen und Bewertungen bezogen u.a. auf:
  - die Strategie-, Organisations- und Projektebene,
  - die Zufriedenheit der Akteure (Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur, Arbeit des Regionalmanagements), den Projektfortschritt.

  Diese soll den bis zum entsprechenden Zeitpunkt erreichten Entwicklungsstand (u. a. Strategiekonformität, Effektivität, Vernetzung) untersuchen und bewerten. Hiervon ausgehend sollen dann bei Bedarf ggf. Änderungen bei den Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie oder bei der Budgetaufteilung vorgenommen werden. Außerdem soll auf etwaige neue Entwicklungen, die sich in der Zwischenzeit ergeben haben, reagiert werden können.
- Eine **Schlussevaluierung (Jahre 2028/2029)** ist zum Ende der Förderphase vorgesehen. In der Selbstevaluierung werden die **Ergebnisse und Wirkungen** im Hinblick auf die angestrebten Leitziele und die Ziele der Handlungsfelder geprüft sowie **Entwicklungsperspektiven und Überlegungen zur Verstetigung des Prozesses** nach Ende der Förderperiode aufgezeigt. Mit Blick auf Handlungsempfehlungen für die Fortschreibung der Strategie werden Methoden aus dem Leitfaden kombiniert, welche den Prozessen und Ressourcen der LAG entsprechen.

7. Anlagen

a. Beschluss der RES 2023-2027 durch die Mitgliederversammlung der LAG Uckermark e.V.

b. Mitglieder der LAG Uckermark e.V.

c. Angaben zu geplanten Vorhaben der Startphase der RES

d. Matrix Handlungsfeldziele der RES und Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030

e. Dokumentation zur Beteiligung bei der Erstellung der RES

f. Dokumentation des Ideenwettbewerbes: offene Projektliste

g. Erklärungen (LOI) gebietsübergreifender und transnationaler Kooperationen

h. Satzung LAG Uckermark e.V.